

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Einführung in die Soziologie (ESO)

Einführung in die Soziologie: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber, Simmel)

Vorlesung

Miller, Max

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar Die Vorlesung behandelt die Werke von Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber und Georg Simmel.

Im Zentrum der Vorlesung stehen die folgenden Leitfragen:

In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Klassiker der Soziologie / Einführung in soziologisches Denken: Weber, Durkheim, Simmel

Seminar

Klemm, Matthias

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 309 (V309)

Kommentar Im Seminar wird das Ziel verfolgt, einen Zugang zum soziologischen Denken über drei klassische soziologische Theorietraditionen zu erarbeiten und deren aktuelle Bedeutung zu erschließen. Die Theorien werden in ihrem zeitgeschichtlichen und intellektuellen Entstehungskontext behandelt, anhand zentraler Themenfelder (Weber: Rationalisierung und Legitimität, Durkheim: Arbeitsteilung und Moral; Simmel: Individualisierung und Großstadtleben) diskutiert und die ihre Anschlussfähigkeit in der aktuellen Soziologie diskutiert. Grundlage des Seminars sind von den Autoren verfasste Studien und ergänzende Sekundärliteratur.

Literatur

Zur Einführung:

Münch, Richard 2002: Soziologische Theorie. Band 1: Grundlegung durch die Klassiker. Campus, Frankfurt/New York

Lektürekurs: Der soziologische Blick!

Seminar, Max. Teilnehmer: 20

von Garmissen, Alexandra

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Kommentar In diesem Lektürekurs sind die Studierenden eingeladen „gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten“ aus einer ungewohnten - d.h. wissenschaftlichen Perspektive zu betrachten und zu diskutieren. Grundlage zur Erarbeitung dieser soziologischen Positionen und Perspektiven ist die gemeinsame Lektüre. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Teilnahme am ergänzenden Tutorium ‚Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens‘ ist verpflichtend.

Lektürekurs: Einführung in die Soziologie

Seminar

Bergmann, Jens

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar Der Lektürekurs führt durch Grundbegriffe der Soziologie. Zentrale Konzepte und Perspektiven sollen anhand von Texten und in Form von praktischen Übungen vermittelt werden.

Lektürekurs: Einführung in die Soziologie

Seminar

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar Der Lektürekurs wird durch grundlegende Texte der Soziologie führen. Neben verschiedenen zentralen Konzepten und Perspektiven soll soziologisches Grundlagenwissen auch in Form von praktischen Übungen vermittelt werden.

Lektürekurs: Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit

Seminar

Fisser, Grit

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 08:00 - 10:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 3109 - 111 V111

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt, in dem gemeinsam die von Peter L. Berger und Thomas Luckmann verfasste Einführung in die Soziologie gelesen werden soll. In ihrem Buch "Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit - Eine Theorie der Wissenssoziologie"

steckten die Autoren in den 70er Jahren das Feld der Wissenssoziologie neu ab. Dabei stellten sie die Analyse der Alltagswelt und der Wahrnehmungsweisen der in ihr lebenden Individuen in den Mittelpunkt.

Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur Peter L. Berger/ Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: Fischer 2012

Lektürekurs: Klassiker der Soziologie

Seminar, Max. Teilnehmer: 20

von Garmissen, Alexandra

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar Durch die gemeinsame Lektüre „soziologischer Klassiker“ erhalten die Studierenden Einblicke in theoretische, begriffliche und historische Grundlagen der Soziologie. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Teilnahme am ergänzenden Tutorium ‚Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens‘ ist verpflichtend

Lektürekurs: Was ist Soziologie?

Seminar, Max. Teilnehmer: 20

von Garmissen, Alexandra

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Kommentar In diesem Lektürekurs erhalten die Studierenden Einblicke in soziologische Fragestellungen und Zugangsweisen. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Lektüre. Diese bildet die Grundlage zur Erarbeitung von soziologischen Schlüsselbegriffen, Theorien und Forschungsthemen. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Teilnahme am ergänzenden Tutorium ‚Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens‘ ist verpflichtend.

Einführung in die Politische Wissenschaft (EPW)

Ringvorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Plaß, Stefan

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E214 Großer Physiksaal

Kommentar Die Ringvorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Erstsemester im Modul „Einführung in die Politische Wissenschaft“ in den BA-Studiengängen. Die Vorlesung liefert einen grundlegenden Überblick über die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und sie zeigt Schwerpunktsetzungen des Instituts. Für die Studierenden des BA Sozialwissenschaften und des BA Geographie werden begleitend Tutorien angeboten. Ort und Zeit der Tutorien: siehe Aushang oder siehe Homepage des IPW: www.ipw.uni-hannover.de

Bemerkung EM

Einführung in die Sozialpsychologie (ESP) (alt: PO 2006)

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (neu: PO 2009)

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung

Bühler, Christoph / Rust, Ina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Sie spricht hierbei zentrale Aspekte der quantitativen und qualitativen Forschung in den Sozialwissenschaften an, wie deren erkenntnistheoretische Grundlagen, die Verknüpfung inhaltlicher Fragestellungen mit geeigneten Erhebungsinstrumenten, den Stellenwert von Theorie im Forschungsprozess, die Formulierung von Hypothesen und deren Operationalisierung in Messanweisungen, die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns, sowie Verfahren zur Auswahl geeigneter Untersuchungspopulationen. Nicht zuletzt erörtert sie die verschiedenen qualitativen und quantitativen Erhebungsformen der Befragung, Beobachtung und Inhaltsanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, mit den grundlegenden Konzepten und Problemen empirischer Sozialforschung vertraut zu werden und empirische sozialwissenschaftliche Forschung kritisch beurteilen zu können.

Es wird die regelmäßige Teilnahme und die selbständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Die Vorlesung kann je nach Studiengang mit einer (studienbegleitenden) Klausur bzw. der Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden.

Literatur Diekmann, Andreas (2008): *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2007): *Qualitative Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt,

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2008): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München und Wien: Oldenbourg.

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Sozialstruktur und Sozialstatistik

Vorlesung

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundlagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Literatur

Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/M.: Campus. 2007

Stefan Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Staat und Politik (SUP)

Individuum und Gesellschaft (IUG)

"Eine Hand wäscht die andere". Ein sokratisches Gespräch zu Korruption

Seminar, Max. Teilnehmer: 10

Böttger, Andreas

Di, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Korruptes Handeln gilt zumeist als unmoralisch. Aber ist dies in komplex organisierten Gesellschaften zwangsläufig so, oder gibt es Situationen, in denen Korruption vertretbar erscheint? In Ansätzen und Analysen der Soziologie ist diese Thematik bislang nur wenig beachtet worden. In diesem Seminar soll sie in der Form eines „Sokratischen Gesprächs“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens. Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Beteiligten, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmenden ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Bei mehr als 10 Interessierten können daher nur die ersten 10 Anmeldungen bei Stud.IP berücksichtigt werden.

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar). Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie, ihre wesentlichen methodischen Annahmen und grundlegende theoretische Ansätze.

Literatur

Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Lektürekurs Alfred Schütz

Seminar

Klemm, Matthias

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

Alfred Schütz (1899-1959) gilt als Klassiker der Soziologie, dessen phänomenologische Grundlegung und Weiterentwicklung der Handlungstheorie Max Webers bis heute auf die soziologische Theoriebildung einwirkt. Das Werk Alfred Schütz' hat zudem herausragende Bedeutung für die Begründung des methodischen Zugangs der Soziologie zur sozialen Wirklichkeit. Soziale Wirklichkeit entsteht demnach im Handeln und Kommunizieren der Akteure und die Aufgabe der Sozialwissenschaften ist es, die Genese jener Konstellationen zu untersuchen, in denen sich das Wissen ausbildet, dass das Handeln und Kommunizieren der Akteure anleitet. Die Modelle der Sozialwissenschaften sind als Konstruktionen zweiter Ordnung zu verstehen, die aus jenen lebensweltlich hervorgebrachten Wissensformen, den Konstruktionen erster Ordnung, heraus entwickelt werden müssen. Im Seminar werden anhand von Primärtexten die Grundlagen der Schützschen „phänomenologischen Soziologie“ (bzw. seiner pragmatischen Lebenswelttheorie) diskutiert, deren Entwicklung und „Anwendung“ durch Schütz behandelt sowie die aktuelle Fortführung und Anschlussfähigkeit seines Ansatzes herausgearbeitet.

Literatur

Zur Einführung:

Endreß, Martin 2006: Alfred Schütz. UVK, Konstanz

Mikro, Makro und zurück - Das Handlungs-Struktur-Problem in der soziologischen Theorie

Seminar

Leuze, Kathrin

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Sind wir alle Spielbälle des Systems? Oder haben wir die Möglichkeit, frei zu entscheiden und Strukturen zu verändern? Schon seit den Klassikern der Soziologie besteht Uneinigkeit darüber, in welcher Beziehung Handlungen auf der Mikroebene und Strukturen auf der Makroebene zueinander stehen. Eine eindeutige Antwort darauf gibt es bislang (noch?) nicht. Im Seminar erarbeiten wir uns verschiedene Perspektiven der soziologischen Theorie auf dieses Problem. Aufbauend auf soziologischen Klassikern diskutieren wir zunächst sowohl handlungstheoretische (Rational Choice) als auch strukturtheoretische (Institutionalismus) Ansätze, die sich jedoch nach wie vor dem einen oder anderen „Lager“ zugehörig fühlen. Erst die modernen Theorien der Strukturierung und der Lebenslaufforschung versuchen explizit, den Mikro-Makro-Dualismus zu überwinden. Inwiefern ihnen das gelingt, werden wir im Seminar diskutieren.

"School Shootings". Zur Sozialpsychologie des Amoklaufs

Seminar

Pohl, Rolf

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 4201 - C050 Hörsaal Architektur

Kommentar

Seit den Schulmassakern in Littleton, Erfurt, Emsdetten und insbesondere in Winnenden im April 2009 ist eine heftige Diskussion über die Ursachen des schulbezogenen Amoklaufs und seiner möglichen Prävention entbrannt. Aber weder die meist reißerische Medienberichterstattung, die sogenannten "Experten"-Gespräche, noch die eifertigen Gegenmaßnahmen der Politik kommen an den Kern dieses Phänomens heran. So wird nicht geklärt, ob die Bezeichnung "Amok", die aus dem Malaiischen stammt und sich ursprünglich auf eine kriegerische und zivile Form blinder, tötungsbereiter Wut bezieht, überhaupt auf das Phänomen des "School Shooting" angewendet werden kann. Was also ist "Amok", welches sind seine kulturspezifischen Wurzeln, welche grundlegenden Konflikte im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft kommen hier zum Ausdruck und wie unterscheidet sich das Massaker von Anders Behring Breivik in Utøya beispielsweise vom School Shooting Tim Kretschmers in Winnenden? Welches sind die typischen Auslöser der Tat und sind die Täter in jedem Fall als pathologisch einzustufen? Was kennzeichnet eigentlich die schulbezogenen Amok-Fälle, was geht in den Tätern vor, warum sind diese fast ausschließlich männlich, welche Rolle spielen dabei die Krisen des Jugendalters (Adoleszenz) und welchen Einfluss üben spezifische Erfahrungen mit der Institution Schule (Leistungsdruck, Mobbing usw.) aus? Diesen Fragen wird das Seminar aus einer sozialpsychologischen Perspektive nachgehen, zu deren Hauptaufgaben die Erforschung des komplexen, widersprüchlichen und potentiell gewalthaltigen Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft gehört.

Das Seminar wird durch ein Tutorium ergänzt, in dem einzelne Themen vertieft, ausgewählte Texte genauer angeeignet und einführende Kenntnisse in wissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt werden.

Literatur

Adler, Lothar (2000): Amok: Eine Studie. München: Belleville

Robertz, Frank; Wickenhäuser, Ruben (2007): Der Riss in der Tafel. Amoklauf und schwere Gewalt in der Schule. Heidelberg: Springer

Eisenberg, Götz (2000): Amok - Kinder der Kälte: über die Wurzeln von Wut und Hass. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Eisenberg, Götz (2002): Gewalt, die aus der Kälte kommt. Amok - Pogrom - Populismus. Gießen: Psychosozial

Eisenberg, Götz (2010): ... damit mich kein Mensch mehr vergisst! Warum Amok und Gewalt kein Zufall sind. München: Pattloch

Scheithauer, Herbert; Bondü, Rebecca (2008): Amoklauf. Wissen was stimmt. Freiburg i.Br.: Herder

Christians, Heiko (2008): Amok. Geschichte einer Ausbreitung. Bielefeld: Aisthesis

Huisken, Freerk (2002): z.B. Erfurt: was das bürgerliche Bildungs- und Einbildungswesen so alles anrichtet. Hamburg: VSA

Pollmann, Elsa: Tatort Schule. Wenn Jugendliche Amok laufen. Marburg: Tectum

www.amok-derfilm.de

Vom "Risiko" zum "Risikoprofil"

Seminar

Vogeler, Kirsten

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 410 V410

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - A416

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Kommentar

War „das Risiko“ eine Angelegenheit die ehemals Politiker betraf, nicht jedoch im Handlungsbereich des einzelnen lag, verlangen spätestens seit den 1980er Jahren mit der Integration der Klinik in ein „Gesundheitssystem“ und dem Einzug des Humanressourcenmanagements, Ärzte, Zeitungen, Krankenversicherungen, Politiker und der Nachbar eine persönliche Auseinandersetzung mit dem „Risiko“: in der Pränataldiagnostik, im Alltagshandeln, in Fragen der Ernährung, der Schwangerschaft, der Erziehung und der Wahl des Studiums hinsichtlich zukünftiger Armutsrisiken. In dem Seminar werden wir in Schlaglichtern die Bedeutung jenes historischen Ereignisses für uns befragen, in dem aus einem „Risiko“ auf der Ebene der Bevölkerung ein persönliches und handhabbares „Risikoprofil“ geworden ist, dem wir gegenübergestellt werden, und das Gegenstand gesundheits- und bildungspolitischer Maßnahmen zur Beeinflussung persönlichen Handelns ist.

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn)

Einführung in die Methoden der standardisierten quantitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung II (Kurs 1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Schönfelder, Sven

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung sowie auf erste, einfache Verfahren der Datenanalyse, werden nun im zweiten Teil weitere Verfahren der Datenauswertung näher betrachtet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statistischer Analyse gelegt. Die Teilnehmer/innen führen hierzu in Gruppenarbeiten ein eigenes kleines Forschungsprojekt durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die Datenanalyse mittels SPSS und die Prüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse.

Literatur

Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Diekmann (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Aufl., München und Wien: Oldenburg

Einführung in die Methoden der standardisierten quantitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung II (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Schönfelder, Sven

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung sowie auf erste, einfache Verfahren der Datenanalyse, werden nun im zweiten Teil weitere Verfahren der Datenauswertung näher betrachtet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statistischer Analyse gelegt. Die Teilnehmer/innen führen hierzu in Gruppenarbeiten ein eigenes kleines Forschungsprojekt durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die Datenanalyse mittels SPSS und die Prüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse.

Literatur Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Diekmann (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Aufl., München und Wien: Oldenburg

Einführung in die Methoden der standardisierten quantitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung II (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Schönfelder, Sven

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung sowie auf erste, einfache Verfahren der Datenanalyse, werden nun im zweiten Teil weitere Verfahren der Datenauswertung näher betrachtet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statistischer Analyse gelegt. Die Teilnehmer/innen führen hierzu in Gruppenarbeiten ein eigenes kleines Forschungsprojekt durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die Datenanalyse mittels SPSS und die Prüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse.

Literatur Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Diekmann (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Aufl., München und Wien: Oldenburg

Einführung in die Methoden der standardisierten quantitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung II (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Schönfelder, Sven

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung sowie auf erste, einfache Verfahren der Datenanalyse, werden nun im zweiten Teil weitere Verfahren der Datenauswertung näher betrachtet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statistischer Analyse gelegt. Die Teilnehmer/innen führen hierzu in Gruppenarbeiten ein eigenes kleines Forschungsprojekt durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die Datenanalyse mittels SPSS und die Prüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse.

Literatur Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Diekmann (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Aufl., München und Wien: Oldenburg

Statistik II (Kurs 1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Bühler, Christoph

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2012 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt.

Statistik II (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2012 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt.

Statistik II (Kurs3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Wienhold, Martin

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2012 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistik-Programms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl **auf 30 Personen beschränkt.**

Statistik II (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Wienhold, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2012 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistik-Programms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl **auf 30 Personen beschränkt.**

Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)

Einführung in die Methoden der nicht-standardisierten qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung Teil II (Kurs 1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Rust, Ina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen. Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse im WS 12/13 in Stud.IP wird von der Dozentin vorgenommen. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters befinden sich auch im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die studentischen Projektgruppen zusammen bleiben. Verpflichtender Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine kursbezogene Softwareschulung, für welche Sie von der Dozentin eingetragen werden.

Literatur

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computerunterstützte Analyse qualitativer Daten, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (19,95 Euro). Das Buch wird in der Lehrveranstaltung im Wintersemester komplett gelesen. Der Kauf des Buches wird empfohlen. Es ist auch als Online-Ressource über die TIB (als „Springerlink“) verfügbar.

Einführung in die Methoden der nicht-standardisierten qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung Teil II (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Rust, Ina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen. Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse im WS 12/13 in Stud.IP wird von der Dozentin vorgenommen. Die Studierenden aus dem Kurs 2 des Sommersemesters befinden sich auch im Kurs 2 des Wintersemesters, damit die studentischen Projektgruppen zusammen bleiben. Verpflichtender Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine kursbezogene Softwareschulung, für welche Sie von der Dozentin eingetragen werden.

Literatur

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computerunterstützte Analyse qualitativer Daten, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (19,95 Euro). Das Buch wird in der Lehrveranstaltung im Wintersemester komplett gelesen. Der Kauf des Buches wird empfohlen. Es ist auch als Online-Ressource über die TIB (als „Springerlink“) verfügbar.

Einführung in die Methoden der nicht-standardisierten qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung Teil II (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Rust, Ina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen. Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse im WS 12/13 in Stud.IP wird von der Dozentin vorgenommen. Die Studierenden aus dem Kurs 3 des Sommersemesters befinden sich auch im Kurs 3 des Wintersemesters, damit die studentischen Projektgruppen zusammen bleiben. Verpflichtender Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine kursbezogene Softwareschulung, für welche Sie von der Dozentin eingetragen werden.

Literatur

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computerunterstützte Analyse qualitativer Daten, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (19,95 Euro). Das Buch wird in der Lehrveranstaltung im Wintersemester komplett gelesen. Der Kauf des Buches wird empfohlen. Es ist auch als Online-Ressource über die TIB (als „Springerlink“) verfügbar.

Einführung in die Methoden der nicht-standardisierten qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung Teil II (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Rust, Ina

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbst-organisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen. Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse im WS 12/13 in Stud.IP wird von der Dozentin vorgenommen. Die Studierenden aus dem Kurs 4 des Sommersemesters befinden sich auch im Kurs 4 des Wintersemesters, damit die studentischen Projektgruppen zusammen bleiben. Verpflichtender Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine kursbezogene Softwareschulung, für welche Sie von der Dozentin eingetragen werden.

Literatur

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computerunterstützte Analyse qualitativer Daten, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (19,95 Euro). Das Buch wird in der Lehrveranstaltung im Wintersemester komplett gelesen. Der Kauf des Buches wird empfohlen. Es ist auch als Online-Ressource über die TIB (als „Springerlink“) verfügbar.

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs III MVQI (Kurs A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

So, Einzel, 08:00 - 14:00, 04.11.2012 - 04.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs II MVQI (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 03.11.2012 - 03.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

So, Einzel, 08:00 - 14:00, 18.11.2012 - 18.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs I MVQI (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

Sa, Einzel, 08:00 - 14:00, 03.11.2012 - 03.11.2012, 3109 - 111 V111 , Block A

So, Einzel, 14:00 - 20:00, 18.11.2012 - 18.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs IV (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

So, Einzel, 14:00 - 20:00, 04.11.2012 - 04.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

Sa, Einzel, 08:00 - 14:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Forschungslernmodul (FLM)

Forschungslernmodul: Zukunft von Infrastrukturen im ländlichen Raum

Seminar

Barlösius, Eva / Spohr, Michèle

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar Bei diesem Seminar handelt es sich um den zweiten Teil des Forschungslernmoduls aus dem Sommersemester, in dem die geführten Interviews ausgewertet und analysiert werden. Zudem wird die Präsentation der Endergebnisse vorbereitet.

Da es sich um ein zweisemestriges Seminar handelt können keine zusätzlichen Studierenden teilnehmen.

Minderheiten Politik und Gesellschaft in Großbritannien

Seminar

Peeck, Catharina

Mo, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Sommersemester (Forschungslernmodul).

Steuerung und Steuerungsprobleme in Organisationen

Seminar

Bergmann, Jens

Di, 14-täglich, 14:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A416

Kommentar Auf der Grundlage der im letzten Semester erarbeiteten inhaltlichen und methodischen Basis erheben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst empirische Daten und werten diese aus.

Übergang in den Arbeitsmarkt und erste Stelle

Seminar, Max. Teilnehmer: 25

Gewinner, Irina / Sarcletti, Andreas

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Zahlreiche soziologische Studien haben gezeigt, dass soziale Schicht und Herkunft, Geschlecht und Bildungsniveau eine wichtige Rolle im Leben der Individuen spielen, indem sie unter anderem zur sozialen Ungleichheit beitragen. Darüber hinaus hat Granovetter (1973) herausgearbeitet, dass auch soziale Netzwerke ein bedeutsamer Erfolgsfaktor auf dem Arbeitsmarkt sein können, insbesondere beim Übergang in die erste Stelle. Die genannten Faktoren strukturieren jedoch den Übergang in den Arbeitsmarkt vom Land zu Land unterschiedlich. Der Gegenstand dieses Seminars sind somit Faktoren, die die Platzierung auf dem Arbeitsmarkt bestimmen. Die Zusammenhänge werden u. a. international untersucht, wobei auch praktischen Themen Zeit gewidmet wird.

Das Seminar ist dem Forschungslernmodul (FLM) zugeordnet, erstreckt sich über zwei Semester (SoSe 2012 und WiSe 2012/13) und ist wie folgt strukturiert: In der ersten Hälfte (SoSe 2012) werden theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse in Bezug auf Übergang in den Arbeitsmarkt vorgestellt und diskutiert; in der zweiten Hälfte (WiSe 2012/13) werden eigene Forschungsprojekte von Studierenden initiiert und in Gruppen durchgeführt. Das Seminar wird von zwei Personen geleitet. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Student(inn)en begrenzt, wobei die Anmeldung über StudIP erfolgen soll.

Zur Sozialpsychologie von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Seminar

Pohl, Rolf

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar Nach einer Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialpsychologischen Erklärungsansätzen sowie ausgewählten empirischen Studien zum Phänomen Rechtsextremismus im letzten Sommersemester werden im zweiten Teil dieses Forschungslernmoduls die geplanten eigenen kleinen empirischen Erhebungen konzeptionell und methodisch vorbereitet. Die Ergebnisse der auf dieser Basis als Gruppenarbeit konzipierten qualitativen Interviews sollen auf einem Blockseminar am Ende des Semesters vorgestellt und diskutiert werden.

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

LaTeX - Eine Einführung

Seminar

Heins, Oliver / Kölle, Mischa

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Typographie wie die Profis. Ob Hausarbeiten, Präsentationen oder Abschlussarbeit, mit LaTeX ist es möglich, mit wenigen Auszeichnungen ein überzeugendes Dokument zu erstellen. Dabei unterstützt LaTeX multilinguale Texte, exotische Schriften (wie chinesisch, arabisch oder auch ´elbisch´), Grafiken/Schaubilder, Indexregister, Bibliographien, Musiknoten, mathematischen Formelsatz und vieles andere mehr.

Allerdings ist LaTeX für den Einsteiger erst einmal gewöhnungsbedürftig. Anders als Office-Programme funktioniert LaTeX nicht nach dem WhatYouSeelsWhatYouGet-Prinzip, sondern mittels textueller Befehle, mit denen die logische Struktur des Dokuments vorgegeben wird (Titel, Überschriften, Unterüberschriften usw.). Das so erzeugte Quell-Dokument wird dann vom LaTeX-System verarbeitet und ein typografisch hochwertiges PDF erzeugt. Die notwendigen Befehle erschließen sich dem Anwender erfahrungsgemäß recht schnell. Belohnt werden die Mühen der Einarbeitung auch mit der Sicherheit vor bösen Überraschungen kurz vor Abgabe der Arbeit, Betriebssystemunabhängigkeit sowie der Garantie, dass die erstellten Dokumente auch zukünftig noch lesbar sein werden. Ziel des Seminars soll es sein, die Grundlagen der Textgestaltung mit LaTeX zu erlernen und eigenständig komplexe Dokumente für Präsentationen, Hausarbeiten oder die Abschlussarbeit zu erstellen. Es wird hierzu speziell auf die Konventionen bei sozialwissenschaftlichen Texten eingegangen.

Dabei wird die kostenlose Software und eine Dokumentation bereitgestellt und erklärt, wie ein komplettes LaTeX-System auf dem eigenen Computer (Windows, MacOS und Linux) installiert werden kann. Grundkenntnisse in der Bedienung eines Computers und in englisch sind hilfreich, weiterführende Computerkenntnisse werden erklärt.

Schreibwerkstatt

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

Schreibwerkstatt: Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Seminar

Riemann, Doris

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 10.11.2012 - 11.11.2012, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 19.01.2013 - 20.01.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Im sozialwissenschaftlichen Studium gehört das Verfassen verschiedenster Texte zum alltäglichen Handwerkszeug: Thesenpapiere, Haus- und Abschlussarbeiten müssen recherchiert, konzipiert und geschrieben werden. In diesem Seminar, das sich insbesondere an StudienanfängerInnen wendet, sollen die Regeln ‚guten‘ Schreibens vorgestellt und eingeübt werden. Durch die Lektüre verschiedenster Texte und Schreibübungen werden die Studierenden angeregt, ihre eigene Schreibpraxis zu reflektieren, Literaturrecherche und erste Darstellungsformen zu erproben sowie die Entwicklung einer Fragestellung und den Aufbau eines Textes zu erörtern. In besonderer Weise wird der Tendenz in wissenschaftlichen Texten zu hoher Abstraktion und zum ‚wissenschaftlichen‘ Jargon nachgegangen. Die Studierenden sollen ihr eigenes Gespür für einen guten wissenschaftlichen Text vertiefen, indem sie den Kontrast zwischen wirklichkeitsnaher Darstellung und Abstraktion erkennen und diskutieren können.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben der Teilnahme am Seminar die Lektüre der angegebenen Texte sowie die Bereitschaft zu schreiben, besprechen und zu redigieren. Eine Anmeldung ist über studIP notwendig.

Literatur

Becker, Howard, Die Kunst des professionellen Schreibens, Frankfurt am Main 2000

Narr, Wolf-Dieter, Stary, Joachim (Hg), Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens, Frankfurt am Main 1999

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs III MVQI (Kurs A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

So, Einzel, 08:00 - 14:00, 04.11.2012 - 04.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs II MVQI (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 03.11.2012 - 03.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

So, Einzel, 08:00 - 14:00, 18.11.2012 - 18.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs I MVQI (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

Sa, Einzel, 08:00 - 14:00, 03.11.2012 - 03.11.2012, 3109 - 111 V111 , Block A

So, Einzel, 14:00 - 20:00, 18.11.2012 - 18.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Tutorium: QDA - Softwareschulung zu Kurs IV (Block A und B)

Tutorium

Rust, Ina / Gamerschlag, André

So, Einzel, 14:00 - 20:00, 04.11.2012 - 04.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block A

Sa, Einzel, 08:00 - 14:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 3109 - 208 V208 , Block B

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule*Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)*

Einführung in das systemische Coaching als Personalentwicklungs-Instrument in komplexen Organisationen

Seminar

Cordini, Melanie

Fr, Einzel, 09:00 - 12:30, 16.11.2012 - 16.11.2012, 1146 - A210

Fr, Einzel, 09:00 - 17:00, 14.12.2012 - 14.12.2012, 1146 - A210

Fr, Einzel, 09:00 - 17:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - A210

Kommentar Neben Training, Beratung und Workshops hat sich Coaching in den letzten Jahren rasant in der Personalentwicklung etabliert. Was sind die Anwendungsgebiete, Ziele und Inhalte von Coaching. Welche wissenschaftlichen Theorien werden hier für den Praxistransfer genutzt und wie ist diese Methode von anderen abzugrenzen? Nach einer kurzen Einführung in die Funktionsweise komplexer Organisationen werden wir uns einen Einblick in den Coachingmarkt verschaffen und vergleichen unterschiedliche Ansätze. Im zweiten Block analysieren wir die Prozessstruktur systemischen Coachings und diskutieren die wissenschaftliche Legitimierung. Block 3 beschäftigt sich mit der praktischen Durchführung eines Muster-Coachings. Die Teilnehmer beschäftigen sich im Vorfeld mit einschlägigen wissenschaftlichen Ansätzen und Modellen, die in der Coachingpraxis angewendet werden. Wirkung, Nutzen und Risiken werden abschließend am Praxisfall erlebt und hinterfragt. Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Block-Termine sowie selbstorganisierte Arbeitsgruppen.

Klassiker der Organisations- und Verwaltungsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bach, Tobias

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 405 V405

Kommentar Für ein fundiertes Verständnis der Praxis der Verwaltungsorganisation und des Verwaltungshandelns sind theoretische Konzepte eine wichtige Voraussetzung. Im Seminar lernen die Studierenden daher zentrale Theorien der politikwissenschaftlichen Organisations- und Verwaltungsforschung kennen, die von der klassischen Organisationslehre bis zu ökonomischen und neo-institutionalistischen Ansätzen reichen. Dabei sollen die Kernelemente dieser Konzeptionen herausgearbeitet und unter Berücksichtigung der zeitlichen Entstehung und der Existenz vorhandener Theorien untersucht werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der Verwaltungswissenschaft zu erlangen, um diese für empirische Fragestellungen anwenden zu können.

Bemerkung BM4

Organisation und Technik: Of Monsters, Machines and Organizations

Seminar

Langhof, Antonia

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Organisation *von* Technik, Organisation *durch* Technik, Organisation *als* Technik, Technik *in* Organisationen - es sind viele Relationen von Organisation und Technik möglich. Das Seminar möchte genau diesen verschiedenen Möglichkeiten des Zusammenspiels von Organisation und Technik nachspüren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eignen sich dazu im Seminar zunächst das theoretische und methodische Instrumentarium an, um anschließend selbst im Rahmen kleiner empirischer Forschungen in Erfahrung zu bringen, wie sich das Verhältnis von Organisation und Technik jeweils gestaltet. Forschungsprojekte können dabei ganz Unterschiedliches in den Fokus nehmen, bspw. die Funktionen und Folgen des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien in Organisationen (bspw. SAP, Liquid Feedback, Management Information System etc.), von technischen Geräten (Kopierer, Computer etc.) oder von Managementtechnologien; die Organisation großtechnischer Anlagen; Organisation von Technikentwicklung (Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Laboratorien; Forschungsprojekte etc.) u.v.a.m.

Literatur

Clegg, Stewart/Wilson, Fiona 1991: Power, Technology and Flexibility in Organizations. In: Law, John (Hg.): A Sociology of Monsters: Essays on Power, Technology and Domination. London/New York: Routledge, S. 223-273

Degele, Nina 2002: Einführung in die Techniksoziologie. München:

Häußling, Roger 2010: Techniksoziologie. In: Kneer, Georg/Schröer, Markus (Hg.): Handbuch Spezielle Soziologien. Wiesbaden: VS, S. 623-643

Knoblauch, Hubert/Heath, Christian 1999: Technologie, Interaktion und Organisation: Die Workplace Studies. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 25, Heft 2, S. 163-181

Orlikowski, Wanda 2000: Using Technology and Constituting Structures: A Practical Lens for Studying Technology in Organizations. In: Organization Science, Vol. 22, No. 4, S. 404-428

Orlikowski, Wanda/Gash, Debra C. 1994: Technological Frames: Making Sense of Information Technology in Organizations. In: ACM Transactions in Information Systems, Vol. 12, Issue 2, S. 174-207

Theorieworkstatt: Grundlegende Konzepte der Arbeitssoziologie

Seminar

Wagner, Gabriele

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

In der Veranstaltung werden zentrale Konzepte und Fragestellungen der Arbeitssoziologie vorgestellt und auf ihre gesellschaftstheoretischen Bezüge hin befragt.

Theorieworkstatt: Organisation und Gesellschaft

Seminar

Hahn, Matthias

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Das Seminar stellt die Frage nach der soziologischen Konzeptualisierung des Verhältnisses von Organisation und Gesellschaft und nimmt hierzu zwei soziologische Theorieperspektiven unter die Lupe: die Systemtheorie und den soziologischen Neoinstitutionalismus. Wie verstehen Systemtheorie und Neoinstitutionalismus Organisation, wie wird Gesellschaft bzw. Umwelt der Organisation theoretisch gefasst, welche Dynamiken bilden sich nach diesen beiden soziologischen Perspektiven zwischen Organisation und Umwelt heraus, welche Konsequenzen haben diese Dynamiken für Organisationen? Financial Fair Play, Corporate Social Responsibility, Hochschulrankings, Diversity Management, etc. - Das Seminar versucht im Rekurs auf empirische Phänomene Potenziale, Differenzen sowie blinde Flecken der Systemtheorie und des Neoinstitutionalismus aufzuzeigen, wenn es um die Konzeptualisierung des Verhältnisses von Organisation und Umwelt geht.

Vorlesung: Einführung in die Organisationssoziologie

Vorlesung

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B302

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Ansätze der Organisationssoziologie

Bildung, Kultur und Medien I (BKM1)

Aufwachsen "im Netz" - Internet und Sozialisation

Seminar

Ihnen, Jens

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1146 - A416

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 3408 - 010 MZ2

Kommentar Kinder und Jugendliche wachsen heute vielfach ganz selbstverständlich mit dem Internet auf. Die Nutzung des "social web" beginnt dabei lebensgeschichtlich zunehmend früher und umfasst immer mehr Bereiche des täglichen Lebens.

Im Rahmen der allgemein wachsenden Rolle, die Medien im Prozess der individuellen Sozialisation spielen, nimmt das Internet eine Sonderstellung ein. Als interaktives "soziales" Medium scheint es besonders geeignet zu sein, gesellschaftliches Handeln einzuüben. Die Risiken, die gerade aus der modernisierungskritischen Richtung der Theorien über das Internet z.B. in flüchtigeren Beziehungen, Individualisierung und Vereinsamung ausgemacht werden, bilden hierzu einen Gegenpol. Wissenschaftlich betrachtet ist dabei ebenfalls durchaus umstritten, ob das Internet einen eigenständigen Faktor der Vergesellschaftung oder ein Medium der Sozialisation darstellt.

Dieses Seminar stellt sich dieser Frage aus soziologischen sowie entwicklungspsychologischen Perspektiven und versucht zu aufzuzeigen, welche gesellschaftlichen und individuellen Veränderungen aus der "Netzsozialisation" folgen.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar

Leuze, Kathrin

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht und Ethnizität sowie deren historische Persistenz und Veränderung theoretisch fundiert auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und soziale Ungleichheit 2

Seminar

Schindler, Steffen

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Jugendkulturen in Deutschland (Kurs 1)

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Sozialisation in der Jugendphase, bevor es anschließend um die historische und die aktuelle Entwicklung von Jugend und Jugendkulturen gehen soll. Thema der darauffolgenden Sitzungen werden einzelne Jugendkulturen und jugendkulturelle Szenen sein, vor allem verschiedene Musik- und Funsport-Szenen, aber auch jugendliche Subkulturen wie die Skinhead-, Punk- oder Gothic-Szene. Insbesondere hier bieten sich Referate durch die Studierenden an. Anschließend werden wir uns dann mit dem Thema „Jugend, Mode und Musik“ sowie mit dem Komplex „Peergroups, Freizeit und Konsum“ beschäftigen. Zum Abschluss der Veranstaltung soll es dann um „Jugendkultur im digitalen Zeitalter“ sowie um die Frage nach der Zukunft globaler Jugend und Jugendforschung gehen.

Literatur

Villányi, Dirk/ Witte, Matthias D./ Sander, Uwe (2007): Globale Jugend und Jugendkulturen in Zeiten der Globalisierung, Weinheim und München: Juventa

Großegger, Beate/ Heinzlmeier, Bernhard (2004): Jugendkultur Guide, 2. Aufl., Wien: öbv & hpt [<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>]

Aus Politik und Zeitgeschichte: Jugendkulturen, Heft 27/2010 [<http://www.bpb.de/files/HQ156C.pdf>]

Jugendkulturen in Deutschland (Kurs 2)

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Sozialisation in der Jugendphase, bevor es anschließend um die historische und die aktuelle Entwicklung von Jugend und Jugendkulturen gehen soll. Thema der darauffolgenden Sitzungen werden einzelne Jugendkulturen und jugendkulturelle Szenen sein, vor allem verschiedene Musik- und Funsport-Szenen, aber auch jugendliche Subkulturen wie die Skinhead-, Punk- oder Gothic-Szene. Insbesondere hier bieten sich Referate durch die Studierenden an. Anschließend werden wir uns dann mit dem Thema „Jugend, Mode und Musik“ sowie mit dem Komplex „Peergroups, Freizeit und Konsum“ beschäftigen. Zum Abschluss der Veranstaltung soll es dann um „Jugendkultur im digitalen Zeitalter“ sowie um die Frage nach der Zukunft globaler Jugend und Jugendforschung gehen.

Literatur

Villányi, Dirk/ Witte, Matthias D./ Sander, Uwe (2007): Globale Jugend und Jugendkulturen in Zeiten der Globalisierung, Weinheim und München: Juventa

Großegger, Beate/ Heinzlmeier, Bernhard (2004): Jugendkultur Guide, 2. Aufl., Wien: öbv & hpt [<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>]

Aus Politik und Zeitgeschichte: Jugendkulturen, Heft 27/2010 [<http://www.bpb.de/files/HQ156C.pdf>]

Rechtsextremismus in Deutschland

Seminar

Schönfelder, Sven

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - A210

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Die extreme Rechte hat in den letzten Jahren wiederholt Erfolge bei Kommunal- und Landtagswahlen erzielen können und dadurch einen gewissen Bedeutungszuwachs erfahren. Denn sowohl der NPD als auch anderen rechtsextremen Gruppierungen, wie z.B. den „Freien Kameradschaften“, ist es gelungen, nicht nur dort, aber doch vorrangig in den ländlichen, strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands politisch wie auch ideologisch „Fuß zu fassen“ und sich über den Status reiner Protestorganisationen hinaus zu etablieren. Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit den Inhalten, Strategien und Potenzialen der extremen Rechten in Deutschland, zum anderen aber auch mit der Prävention und Intervention im Rahmen politischer Bildung sowie in der kommunalpolitischen und zivilgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Rechtsextremismus.

Literatur

Stöss, Richard (2005): Rechtsextremismus im Wandel, hrsg. v. d. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin: FES [<http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>]

Glaser, Stefan/ Pfeiffer, Thomas (Hg.): Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2007

„deutsche jugend“ - Zeitschrift für Jugendarbeit: Rechtsextremismus, Heft 7-8/2007

„Überblick“ - Zeitschrift des IDA NRW: Rechtsextremismus in NRW vor den Landtagswahlen, Heft 1/2010 [http://www.ida-nrw.de/rechtsextremismus/cms/upload/download/pdf/Ueberblick_1_10.pdf]

Zur Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

Seminar

Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F442

Kommentar

Die im Herbst 2011 aufgedeckte rechtsterroristische Mordserie ist der zweifelhafte Höhepunkt einer Entwicklung in Deutschland, die seit der Wiedervereinigung bereits mehr als 140 Todesopfer und unzählige Verletzte hervorgebracht hat. Die offenkundigen Pannen der Ermittlungsbehörden sind weniger kriminaltechnischer Mängel, als einem selektiven Blick geschuldet, der Ausdruck einer verstärkten Verankerung von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft ist. Was sind die Ursachen dieser Verankerung, über welche psychosozialen Mechanismen funktioniert sie und warum sind insbesondere Jugendliche besonders anfällig für Ideologien von Ungleichheit und Gewalt als Modus der "Lösung" subjektiv und gruppenspezifisch als Bedrohung erlebter Konflikte. Wegen des irrationalen Gehalts dieser Anfälligkeit sowie der Grenze einer Bekämpfung des Rechtsextremismus mit rationalen Argumenten reicht eine rein soziologische Herangehensweise an diese Zusammenhänge nicht aus. Sinnvoll ist daher die Einbeziehung subjekttheoretischer Ansätze der Sozialpsychologie, die auf die Vermittlung von individuellem und gesellschaftlichem Unbewussten ausgerichtet sind.

Wegen des großen Interesses wird dieses im vergangenen Sommersemester exklusiv als Teil des Forschungslernmoduls im BA-Sozialwissenschaften angebotene Seminar im kommenden Wintersemester wiederholt und für andere Module bzw. Studierendengruppen geöffnet.

Literatur

Decker, Oliver u.a.: Die 4 Studien zum Rechtsextremismus in der Mitte (<http://www.uni-leipzig.de/~decker/forschung.html>)

Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 10, Berlin 2010

Wahl, Klaus/Tramitz, Christiane/Blumtritt, Jörg: Fremdenfeindlichkeit. Auf den Spuren extremer Emotionen, Opladen 2001

König, Hans-Dieter (Hg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus, Frankfurt am Main 1998

Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus: Sozialpsychologie des Rechtsextremismus: Entstehung und Veränderung eines Syndroms, Opladen 1998

Rommelspacher, Birgit: „Der Hass hat uns geeint“. Junge Rechtsextreme und der Ausstieg aus der Szene. Frankfurt a.M. 2005

Ursula Birsl (Hg.): Rechtsextremismus und Gender. Opladen & Farmington Hills 2011

Sozialwissenschaftliche Gender Studies I (SGS1) (alt: nur PO 2006)

Im Wintersemester 2010/2011 werden im Modul SGS 1 keine Lehrveranstaltungen angeboten. Bitte nutzen Sie das Angebot im Modul SGS 2.

Weltgesellschaft und Kulturvergleich I (WK1)

Einführung in die Bevölkerungssoziologie

Seminar

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Spätestens seit der Diskussion über die Konsequenzen alternder Gesellschaften in Westeuropa ist die Bedeutung der Größe und der Alterszusammensetzung einer Gesellschaft in das allgemeine Bewusstsein getreten. Traditionell beschäftigt sich die Bevölkerungssoziologie mit diesen Fragen, in dem sie Entwicklungsprozesse von Partnerschaften und Geburten, die Lebenserwartung einer Bevölkerung sowie Prozesse der Migration betrachtet. Die Veranstaltung soll eine grundlegende Einführung in diese Themen geben. Hierzu werden einerseits aktuelle Entwicklungen in der Geburts-, Migrations- und Mortalitätsentwicklung erörtert. Andererseits werden soziologische Theorien vorgestellt, die zu einem besseren Verständnis und zur Erklärung dieser Prozesse relevant sind. Die Veranstaltung verfolgt hierbei eine explizit international vergleichende Perspektive.

Literatur

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (2011): *Weltbevölkerungsbericht 2011*. Hannover: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung.

Höpflinger, François (1997): *Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in bevölkerungssoziologische Ansätze und demographische Prozesse*. Weinheim und München: Juventa.

Huinink, Johannes und Dirk Konietzka (2007): *Familiensoziologie. Eine Einführung*. Frankfurt am Main: Campus

Einführung in die Migrationssoziologie I

Seminar

Kürsat, Elcin

Block, 09:00 - 21:00, 27.03.2013 - 28.03.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Blockseminar werden wir die Grundbegriffe der Migrationssoziologie - Integration, Assimilation, Akkulturation, etc. - sowie die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Ansätze lernen. Wir werden den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie, 1) Wanderungsursachen und -faktoren, 2) Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft nachgehen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen prüfen. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihre Präsentation in der Gruppe. Wir kommen zur Begrüßung, Einführung und Verteilung der Referatsthemen zusammen. Eine nachträgliche Vergabe der Referate ist nicht möglich. Ein Handapparat mit der Basisliteratur wird zur Verfügung stehen.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Ethnizität und Migration

Seminar

Peeck, Catharina

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Soziale Grenzziehung durch Ethnizität spielt für MigrantInnen, ebenso wie für die betreffenden Aufnahmeregionen eine wichtige Rolle. Das spiegelt sich in den wissenschaftlichen und medialen Debatten in Europa, aber auch in nachkolonialen Gesellschaften in denen Migration seit einigen Jahren verstärkt thematisiert wird. In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Debatte um Migration und Ethnizität in den Blick genommen werden. Am ersten Wochenende werden theoretische Ansätze (u.a. Postkoloniale Theorien, Transnationalismus) im Bezug auf unterschiedliche regionale Kontexte diskutiert. Am zweiten Wochenende werden Studien zum Themenfeld vorgestellt.

Menschenrechte aus sozialwissenschaftlicher Perspektive - eine Einführung

Seminar

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Der Begriff Menschenrechte wird häufig verwendet und auf unterschiedlichen Ebenen (juristisch, philosophisch, aktivistisch, etc.) diskutiert, die inhaltliche Bedeutung bleibt oft unklar oder wird sogar widersprüchlich interpretiert.

Im Seminar werden zentrale Menschenrechtsabkommen wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in ihrem historischen Kontext betrachtet, sowie in Bezug zu aktuellen Debatten gesetzt: Sind die Menschenrechte "westlich"? Was bedeuten wirtschaftliche und soziale Rechte im Kontext von Globalisierung und Neoliberalismus? Verstößt das Tragen der Burka gegen Menschenrechte, oder das Verbot der Burka?

Die Studierenden sind eingeladen, eigene Fragestellungen und Aktivismus-Erfahrungen in das Seminar einzubringen.

Nichtregierungsorganisationen in der globalen Klimapolitik

Seminar, SWS: 2

Ranke, Romina

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 405 V405

Kommentar

NGOs gelten heute als wichtige Akteure in der internationalen Politik. Ihnen wird etwa ein großer Anteil daran zugeschrieben, dass der Klimawandel überhaupt auf der globalen Agenda gelandet ist. Durch Monitoring, Lobbyismus und öffentlichkeitswirksame Aktionen versuchen sie bis heute, die internationalen Klimaverhandlungen zu beeinflussen. Doch was verbirgt sich eigentlich konkret hinter dem Begriff "NGO"? Mit welchen Akteuren haben wir es zu tun? Welche Rolle spielen sie in der internationalen Politik und was bestimmt ihr Handeln? In welchem Verhältnis stehen sie etwa zu anderen Staaten und zu sozialen Bewegungen? Mithilfe verschiedener theoretischer Ansätze werden wir uns in diesem Seminar mit den Charakteristika von NGOs in der globalen Klimapolitik auseinandersetzen und die Rolle von NGOs auch kritisch hinterfragen. Dabei werden wir den Einfluss von NGOs auf politische Prozesse und Entscheidungen ebenso in den Blick nehmen wie inhaltliche Auseinandersetzungen, Tendenzen der Vernetzung und strukturelle Unterschiede innerhalb der NGO-Landschaft.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des BM5-Moduls und gute Englischkenntnisse.

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer_innen begrenzt. Die verpflichtende Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Bemerkung

VM 5, ESH 2

Theorien und Analyse sozialer Bewegungen der Gegenwart

Seminar

Bultmann, Ingo

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Seit den 1970er Jahren haben vor allem die neuen sozialen Bewegungen (Friedens-, Frauen-, Anti-Atomkraft-, Umweltbewegung etc.) die Themen und Protestformen dominiert. In der Gegenwart kehrt jedoch ein klassisches Thema sozialer Bewegungen zurück: Die Frage nach grundlegender sozialer und politischer Ungleichheit. Die jüngsten Proteste und Mobilisierungen (von Occupy bis zum Arabischen Frühling) drehen sich um Forderungen nach politischer Partizipation. In den Vordergrund rücken aber immer mehr auch Kämpfe um die grundlegenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse.

Das Seminar ist kein klassisches Referatsseminar. In einem ersten Teil werden wir uns über die gemeinsame Lektüre und Aufarbeitung theoretischer Ansätze zu sozialen Bewegungen auf die Analyse einzelner Bewegungen vorbereitet. Als Textgrundlage wird ein Reader bereit gestellt. Im zweiten Teil des Seminars wird die Möglichkeit gegeben, sich mittels der gewonnenen Analyseinstrumente mit bestimmten sozialen Bewegungen der Gegenwart auseinanderzusetzen und die eigenen Arbeitsergebnisse vorzutragen

Studienleistung: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. // 4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 5 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) // 6 LP: zusätzlich Referat zur Analyse einer sozialen Bewegung (auch als Gruppenarbeit möglich).

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Struktur des Gesundheitswesens

172640, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:30 - 18:30, 14.12.2012 - 14.12.2012, 1501 - 401 | 401

Sa, Einzel, 09:30 - 13:30, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1501 - 342 (I 342)

Fr, Einzel, 14:30 - 18:30, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1501 - 401 | 401

Sa, Einzel, 09:30 - 13:30, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1501 - 401 | 401

Kritische Theorien zu Arbeit und Subjektivität

Seminar

Roock, Marco / Tsenekidou, Maria

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Block+SaSo, 08:00 - 20:00, 18.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - A210

Kommentar

Der gesellschaftliche Strukturwandel, der sich nicht zuletzt durch eine Transformation der Arbeitsverhältnisse kennzeichnet, stellt kritische Theoriebildung vor neue Herausforderungen.

In diesem Seminar sollen ‚neuere‘ und ‚ältere‘ Ansätze kritischer Theorien, die das Verhältnis von Arbeit und Subjektivität in einen gesellschaftstheoretischen Zusammenhang stellen, intensiv erörtert und diskutiert werden. Doch was ist das spezifische am Kritikbegriff und was zeichnet den Arbeits- und Subjektbegriff aus? Wie ist es um geschichtliche Transformationsprozesse bestellt und wie wirken sich diese Veränderungen auf das Verhältnis von Arbeit und Subjektivität aus? Darüber hinaus soll gefragt werden, inwiefern auch ‚ältere‘ Ansätze einen Beitrag zur Weiterentwicklung kritisch-theoretischer Perspektiven auf die Gegenwart leisten können, beispielsweise bezüglich der Begriffsbildung und der Vermittlung von Subjekt- und Gesellschaftstheorie? Worin liegen Schranken begründet? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen.

Literatur

Beerhorst, Joachim; Demirovi#, Alex; Guggemos, Michael (Hg.) (2004): Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel. Frankfurt a. M.

Claussen, Detlev; Negt, Oskar; Werz, Michael (Hg.) (2002): Transformation der Arbeit. Hannoversche Schriften 5. Frankfurt a. M.

Marcuse, Herbert (1971): Triebstruktur und Gesellschaft. Frankfurt a. M.

Marx, Karl (1968): Ökonomisch-philosophische Manuskripte. Marx Engels Werke (MEW), Ergänzungsband 1. Berlin

Negt, Oskar (2001): Arbeit und menschliche Würde. Göttingen

Organisationssoziologie

Seminar

Koller, Bernd

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.10.2012 - 19.10.2012, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 02.11.2012 - 02.11.2012, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 3109 - 108 V108

Sa, Einzel, 09:00 - 19:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Organisationen und Organisationsstrukturen, so auch Wirtschaftsbetriebe, Schulorganisationen usw., sind Gegenstand und jeweils Abbild der verfassten Wirklichkeit unserer Gesellschaft. Besonders deutlich wird dies z.B. bei den sich stetig ändernden Bildungsstrukturen im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland. Die Strukturen sind nicht nur in der jüngsten Vergangenheit in permanenter Veränderung. Veränderung bedeutet aber nicht zwangsläufig Steigerung der Qualität des/der Bildungssysteme, wie beispielsweise die Ergebnisse der PISA-Studien belegen. Aber auch Wirtschaftsunternehmen verändern stetig ihre Organisationsstrukturen. Auch hier zeigt sich, dass Strukturveränderung nicht gleichbedeutend mit der Steigerung des wirtschaftlichen Erfolgs ist.

In diesem Seminar sollen die Ziele z. B. von Bildungsinstitutionen, von Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen, deren soziale Strukturen, ihre Verhaftung in der Gesellschaft und mögliche Auswirkungen auf den sozialen Wandel einführend, anhand von verschiedenen Texten, behandelt werden. Es soll weiterhin verdeutlicht werden, dass es keine universellen Organisationsprinzipien und gleichermaßen zweckmäßige Organisationsformen gibt.

Arbeitsformen sind Gruppen-/Einzelreferate, Gruppenarbeit und Diskussionsrunden im Plenum.

Literatur

G. Büschges / M. Abraham; Einführung in die Organisationssoziologie, Stuttgart 2009;

N. Luhmann, Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden 2000 (ergänzend)

R. Dahrendorf, Homo Sociologicus, Opladen 1958

Theoriwerkstatt: Formen, Funktionen und Folgen organisierten Rechnens.

Seminar

Hahn, Matthias / Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

„Die Welt lässt sich nicht berechnen“, betitelt ein deutsches Wirtschaftsmagazin das Interview mit Claus Peter Ortlieb. Der Hamburger Mathematikprofessor moniert darin eine „Illusion“, zu glauben, man könne alles auf diese Weise erfassen und entschlüsseln“ und beobachtet einen daran anschließenden „Zwang, die Welt in diese Form zu pressen“. Nicht nur seien die Voraussetzungen des mathematischen Modells im sozialen Raum nicht erfüllt, auch warnt Ortlieb vor einem Zahlenglaube. Ein Blick auf die formalen Strukturen von Organisationen und Unternehmen lässt einen derartigen Zweifel nicht vermuten. Nicht nur sind Buchführung, Kostenrechnung, Controlling, Bilanzierung nicht mehr aus Organisationen wegzudenken, auch lässt sich eine Ausbreitung verschiedener neuer soziokalkulativer Praktiken (Vormbusch) bzw. Kennziffersysteme beobachten: Evaluationen, leistungsorientierte Mittelvergaben und Bezahlung, internes Benchmarking, Leistungspunktesysteme. Darüber hinaus etablieren sich in den verschiedenen organisationalen Feldern neue Ratings und Rankings. Das Seminar fragt nach Formen, Funktionen und Folgen verschiedener Formen organisierten Rechnens für Organisationen.

Vom Thema zur Frage?!

Seminar

Wagner, Gabriele

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Bildung, Kultur und Medien II (BKM2)

Bildung, Familie, Fertilität

Seminar

Gewinner, Irina / Sarcletti, Andreas

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 29.11.2012 - 29.11.2012

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, das Verhältnis von Bildung, Familienstrukturen und Fertilität in deutschen, europäischen und globalen Zusammenhang aufzuzeigen. Hierzu wird zum einen die Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Deutschland und Europa dargestellt. Neben dem Rückgang der Kinderzahl wird auch die zunehmende „Normalität“ von Kinderlosigkeit als eine Form der Pluralisierung der Lebensformen aufgezeigt. Daneben haben neben der „klassischen“ Familie andere Formen von Familie an quantitativer Bedeutung gewonnen (z. B.: „Patchwork-Familien“; Alleinerziehende; Kinder, die bei homosexuellen Paaren aufwachsen).

Einer der Gründe für (ungewollte) Kinderlosigkeit ist das Fehlen der passenden Partnerin/des passenden Partners. Daher möchten wir auch die (bildungsbezogenen) Mechanismen der Partnerwahl (Stichwort: „Bildungshomogamie“) einbeziehen und dabei auf neue Formen wie die Suche über das Internet („Online-Dating“) eingehen.

Während in den meisten europäischen Gesellschaften die Zahl der Geburten seit einigen Jahrzehnten geringer ist als die Zahl der Sterbefälle, gibt es in Teilen Asiens, (Latein-)Amerikas und insbesondere in weiten Teilen Afrikas (noch immer) starke Geburtenüberschüsse. Vergleichend mit der Entwicklung in Europa werden abschließend die Fertilitätsentwicklungen in diesen Regionen der Welt vor dem Hintergrund von Bildungsprozessen und Familienstrukturen dargestellt.

Das Spannungsdreieck Palästina, Israel, Deutschland

Seminar

Becker, David

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 31.10.2012 - 31.10.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.12.2012 - 19.12.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 09.01.2013 - 09.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.01.2013 - 23.01.2013, 1146 - A416

Kommentar

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Lektüre zwei sich widersprechende historische Narrative, die der Israeli Dan Bar On und der Palästinenser Sami Adwan einander gegenübergestellt haben: Die moderne Geschichte Israels und Palästinas wird aus der jeweiligen Sicht der Konfliktparteien dargestellt. Im Seminar wird die Bedeutung dieses unkonventionellen Geschichtsbuches besprochen und nach dessen Relevanz für die politische Diskussion in Deutschland gefragt. Das von Bar On postulierte "Spannungsdreieck" Palästina, Israel, Deutschland wird diskutiert, und der aktuelle Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland auch in seiner Bedeutung für den Umgang mit dem Konflikt im Nahen Osten reflektiert. Der Frage nach dem "modernen Antisemitismus" wird nachgegangen.

Fremdverstehen und Kulturvergleich

Seminar

Klemm, Matthias

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

In den Sozialwissenschaften hat sich mehrheitlich die Ansicht durchgesetzt, dass das menschliche Zusammenleben Sinnstrukturen hervorbringt, mithilfe derer sich die Individuen ein Verständnis von sich selbst, von Anderen und der „Wirklichkeit“ machen. Dieses sozial geteilte Wissen wird auch als Kultur verstanden. So lässt sich die weltweit beobachtbare Vielfalt kultureller Lebensformen als Produkt sozialer Praxis und menschlicher Reflexivität und Plastizität nachvollziehen und vergleichen, es entstehen jedoch eine Reihe von Anschlussfragen: Sind Kulturen überhaupt als „distinkte Einheiten“ verstehbar und wie wirken die Kulturwissenschaften bei der Verfertigung dieser Vorstellung mit? Welche Rolle spielen Kulturkontakt und das Wissen darüber für die Entwicklung von Kulturen? Lassen sich fremde Kulturen überhaupt „verstehen“? Wie lässt sich kulturelle Differenz überwinden? Welche Rolle spielt die sog. Globalisierung in diesem Zusammenhang? Diesen und weiteren Fragen wird im Seminar anhand zentraler Ansätze und Theorien sowie der Entwicklung der Debatte um den Kulturvergleich nachgegangen.

Literatur

Zur Einführung:

Srubar, Ilja, Renn, Joachim, Wenzel, Ulrich (Hg.) 2005: Kulturen vergleichen: Sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen und Kontroversen. VS-Verlag, Wiesbaden

Gesellschaftskrankheiten: Sucht

Seminar

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Alkohol, Medikamente und Nikotin sind als Alltagsdrogen für jede/n in nahezu jedem Alter zugänglich, andere Substanzen wie Cannabis, Kokain oder Partydrogen sind nur über illegale Wege zu bekommen und spezifisch für bestimmte Milieus und Altersgruppen, wohingegen auch bei stoffunabhängigen zwanghaften Verhaltensweisen inzwischen häufig von Sucht die Rede ist (Arbeitssucht, Computersucht).

Wenn Erscheinungsformen, Entstehung und Verbreitung psychischer Störungen als Folge und Abbild gesellschaftlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen gelten können, erkrankt der süchtige Mensch u.a. an den pathogenen Verhältnissen seiner mit Suchtstrukturen durchsetzten Umwelt. In Ergänzung zu soziologischen und sozialpsychologischen Erklärungsansätzen untersucht die moderne Psychoanalyse die unbewusste Mentalisierung dieses Zusammenhangs, wie eine pathogene Außenwelt unbemerkt in der Innenwelt ihren Niederschlag findet und sich dort mit den bereits vorhandenen Strukturen verbindet und wie sich daraus eine Störung mit erheblichem Krankheitswert entwickeln kann.

Theoretische Konzepte, die zur Erklärung von Suchterkrankungen vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit der Computer-/Internetabhängigkeit darstellen. Für diesen Themenschwerpunkt konnte Dr. Paula Bleckmann zur Mitarbeit gewonnen werden, die seit Jahren zu diesem Thema forscht.

Ein reader wird zu Semesterbeginn vorliegen.

Literatur

Bilitza, Klaus (Hg): Psychodynamik der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Theorie, Göttingen 2008 (Vandenhoeck und Ruprecht)

ders., Psychotherapie der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Göttingen 2008

Möller, Christoph (Hg): Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen und Auswirkungen, Göttingen 2005 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Sucht im Jugendalter, Verstehen, vorbeugen, heilen, Göttingen 2007 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Morgenroth, Christine: Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen, Wiesbaden 2010 (vs-Verlag für Sozialwissenschaften)

Wurmser, Leon: Die verborgene Dimension. Zur Psychodynamik des Drogenzwangs, Göttingen 1997 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Menschenbilder

Seminar

Kopel, Michael / Waldhoff, Hans-Peter

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 22.10.2012, 1146 - A210

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 29.10.2012 - 29.10.2012, 1146 - A210

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 05.11.2012 - 05.11.2012, 3109 - 108 V108

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 3109 - 108 V108

Sa, Einzel, 14:00 - 20:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 3109 - 108 V108

Kommentar

Soziologie und Politikwissenschaften, aber auch Psychoanalyse, Geschichtswissenschaften und selbstverständlich die Anthropologie, gehören zu den Wissenschaften in deren Zentrum Menschen und ihre Lebensformen stehen. Allen Humanwissenschaften liegen bestimmte Menschenbilder zugrunde, die aber oft unausgesprochen, vielleicht sogar unbewusst bleiben. In dieser Lehrveranstaltung wollen wir mit Hilfe der philosophischen Anthropologie unseren eigenen Menschenbildern auf die Spur kommen, sie überprüfen und wissenschaftlich fundieren.

Das Seminar ist als Auftakt einer Reihe geplant, in der anschließend die Welt- und Menschheitsgeschichte in der Darstellung des US-Historikers William H. McNeill, die Kulturtheorie Sigmund Freuds und die Zivilisationstheorie von Norbert Elias als Grundlegung einer Soziologie als historischer Gesellschaftspsychologie behandelt werden sollen.

Literatur

Einführungstexte:

- B. Schäfers / B. Lehmann, Artikel „Anthropologie“ in J. Kopp / B. Schäfers, Grundbegriffe der Soziologie, Wiesbaden 2010 - N. von Lutterotti, Am Anfang war die Kooperation: Warum nur der Mensch die Fähigkeit hat, komplexe Informationen sprachlich weiterzugeben, in Neue Zürcher Zeitung vom 4. April 2012

Haupttext:

Hans Lenk, Das flexible Vielfachwesen: Einführung in moderne philosophische Anthropologie zwischen Bio-, Techno- und Kulturwissenschaften, Weilerswist 2010

Ditmar Brock, - Leben in Gesellschaften. Von den Ursprüngen bis zu den alten Hochkulturen, Kapitel 7, VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006

Peripherie - eine soziale Kategorie

Seminar

Philipps, Axel

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Der Begriff der Peripherie verweist umgangssprachlich auf die Umgebung oder das Umfeld einer Stadt bzw. Region. Peripherie wird demnach räumlich im Verhältnis zu einem Kern oder Zentrum gedacht. Die Unterscheidung in Zentrum und Peripherie findet daher auch in wissenschaftlichen Fragestellungen ihre Verwendung. Insbesondere in der (Sozial)Geographie werden mit der Unterscheidung räumliche Differenzen, in der Netzwerkforschung soziale Beziehungen und in der Ungleichheitsforschung Machtgefälle beschrieben. Das Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Konzeptionen und hat zum Ziel, die jeweilige Bedeutung von Peripherie zu erörtern und zu vertiefen. Was kommt mit der sozialen Kategorie Peripherie in den Blick und was kann damit erklärt werden?

Psychoanalyse des Antisemitismus

Seminar

Moré, Angela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Der Antisemitismus ist ein historisch altes, ursprünglich mit der Durchsetzung des Christentums eng verbundenes Phänomen in Europa. Aber auch unabhängig von der Konkurrenz der Religionen blieb der Antisemitismus bestehen, verbunden mit rassistischen, antibolschewistischen, antikapitalistischen oder antiamerikanischen Attributen. Schon in dieser Beliebtheit der rationalisierenden Zuschreibungen und Verknüpfungen offenbart sich die Irrationalität des antisemitischen Feindbildes. Seine Entstehungszusammenhänge, Motive, individual- und sozialpsychologischen Funktionen sowie seine offenen oder subtil verdeckten Äußerungsformen waren und sind Gegenstand einer psychoanalytischen Sozialpsychologie. Diese sollen in diesem Seminar vorgestellt, verglichen und diskutiert werden.

Literatur

Simmel, Ernst (Hg.): Antisemitismus. Frankfurt/M., Fischer 1993.

Loewenstein, Rudolph M.: Psychoanalyse des Antisemitismus. Frankfurt/M., Suhrkamp, 2. Aufl. 1968.

Hegener, Wolfgang: Erlösung durch Vernichtung. Zur Psychoanalyse des christlichen Anti-semitismus. Gießen, PSV 2004.

Hegener, Wolfgang (Hg.): Das unmögliche Erbe. Antisemitismus - Judentum - Psychoanalyse. Gießen, PSV 2006.

Rensmann, Lars: Kritische Theorie über den Antisemitismus. Berlin, Hamburg, Argument-Verlag 1998.

Soziologie des staatlichen Gewaltmonopols II

Seminar

Heuer, Hans-Joachim / Hilgner, Nadja

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Das Seminar setzt die Analyse des staatlichen Gewaltmonopols, begonnen im Sommersemester 2012, fort. Die Sozialwissenschaften müssten sich (mehr als bisher) über die grundsätzlichen gesellschaftlichen Wirkungen eines relativ erfolgreich durchgesetzten Gewaltmonopols vergewissern. Bei einer ersten theoretischen Reflexion und zum Teil empirischen Analyse im Sommersemester, sollen jetzt diejenigen Mechanismen / Veränderungen erörtert werden, an denen sich u.a. der Grad der Durchsetzung des Monopols, die gesellschaftlichen Effekte (Gewaltbefriedung der Gesellschaft i.S.v. Zivilisierung) und Gefährdungen / Durchbrechungen des Monopols festmachen lassen. Die Sozialisation von Gewaltmonopolisten, ihr Schusswaffengebrauch, Einstellungen der Gewaltmonopolisten zur Kriminalität, Erfahrungen in Auslandseinsätzen u.a. stehen im Vordergrund der Analyse. Auf der Basis dieser Erkenntnisse sollen u.a. fördernde und stabilisierende Faktoren sowie Rahmenbedingungen in Bezug auf das staatliche Gewaltmonopol identifiziert werden. Denn: „Es wäre ganz unrealistisch zu sagen, dass dieses Monopol der innerstaatlichen Gewalt problemlos funktioniert. Menschen werden weiter daran arbeiten müssen, und die soziologische Begriffsbildung kann einiges dazu beitragen, dass sie es bewusster tun.“ (N. Elias, Studien über die Deutschen, Ffm. 1989, S. 228)

Theorie sozialer Konflikte

Seminar

Klemm, Matthias

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

In der aktuellen sozial-, aber auch populärwissenschaftlichen Publikationslandschaft finden sich zahlreiche Werke, die die Bedeutung von Kooperation und Integration für das Gelingen des gesellschaftlichen Zusammenlebens hervorheben. Aber was ist mit Konflikten? Ein wichtiger Strang soziologischen Denkens ist der Funktion sozialer Konflikte im Hinblick auf Integration und gesellschaftliche Entwicklung gewidmet. Ansatzpunkte finden wir bei Marx, Simmel oder Weber, eine Fortführung etwa bei Coser und Dahrendorf, in der aktuellen Diskussion ist es u.a. die Systemtheorie, die die Bedeutung von Konflikten nicht nur als entzweieude, sondern auch verbindende Kraft in der Gesellschaft identifiziert. Im Seminar werden grundlegende Positionen und Theorien zu sozialen Konflikten als Integrationsmechanismen behandelt verschiedene Felder institutionalisierter Konfliktregulierung untersucht.

Literatur

Zur Einführung:

Coser, Lewis A. 2009 [1956 Orig. i.E.]: Theorie sozialer Konflikte. VS-Verlag, Wiesbaden

Vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt - Komparative Perspektiven auf die Arbeitsmarktintegration junger Menschen in Europa

Seminar

Leuze, Kathrin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - A210

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist die Beschreibung und Erklärung individueller Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt in Europa. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich mit länderspezifischen Übergangsmustern in Bezug auf Qualifikation, Geschlecht und Ethnizität theoretisch fundiert auseinander zu setzen. In den Seminarsitzungen werden unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung der Arbeitsmarktintegration junger Menschen in komparativer Perspektive erarbeitet. Als Erklärung für den Übergang vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt dienen insbesondere institutionelle Unterschiede zwischen den Ländern, wie beispielsweise die Struktur von Bildungs- und Ausbildungssystemen, Arbeitsmarktsegmentation, oder Arbeitsmarktregulierung. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Sozialwissenschaftliche Gender Studies II (SGS2) (alt: nur PO 2006)

Weltgesellschaft und Kulturvergleich II (WK2)

Das Spannungsdreieck Palästina, Israel, Deutschland

Seminar

Becker, David

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 31.10.2012 - 31.10.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.12.2012 - 19.12.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 09.01.2013 - 09.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.01.2013 - 23.01.2013, 1146 - A416

Kommentar

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Lektüre zwei sich widersprechende historische Narrative, die der Israeli Dan Bar On und der Palästinenser Sami Adwan einander gegenübergestellt haben: Die moderne Geschichte Israels und Palästinas wird aus der jeweiligen Sicht der Konfliktparteien dargestellt. Im Seminar wird die Bedeutung dieses unkonventionellen Geschichtsbuches besprochen und nach dessen Relevanz für die politische Diskussion in Deutschland gefragt. Das von Bar On postulierte "Spannungsdreieck" Palästina, Israel, Deutschland wird diskutiert, und der aktuelle Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland auch in seiner Bedeutung für den Umgang mit dem Konflikt im Nahen Osten reflektiert. Der Frage nach dem "modernen Antisemitismus" wird nachgegangen.

"Kleine Kriege" - Rebellen, Guerilleros, Warlords

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A416

Kommentar

Lange Zeit galt der Staatenkrieg als das vorherrschende Modell der Kriegführung überhaupt. Große und formal organisierte militärische Einheiten, die in der Regel von unterschiedlichen Staaten in den Kampf geschickt wurden, standen sich auf den Schlachtfeldern gegenüber. Spätestens seit dem Ende des Ost-West-Konfliktes wird die öffentliche Wahrnehmung jedoch von anderen Formen gewaltsamer Auseinandersetzungen dominiert. Die Kriege sind in vielen Fällen nicht zwischen- sondern innerstaatlich (Bürgerkriege, Rebellionen, Terrorismus usw.). Bei den Kämpfenden handelt es sich häufig nicht mehr um reguläre Armeen sondern um Aufständische, Guerilla-Gruppen oder Paramilitärs. Die Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung ist in diesen "kleinen Kriegen" häufig kaum noch zu ziehen. Diese Arten bewaffneter Auseinandersetzungen sind jedoch keineswegs historisch neu, sondern bilden einen wesentlichen Teil der Geschichte des Phänomens Krieg. Wichtige Beispiele sind die Eroberungszüge im Rahmen der europäischen Expansion seit dem 15. Jahrhundert, die Kolonialkriege und der Widerstand gegen Eroberung und Kolonialisierung.

In der Veranstaltung soll in Anknüpfung an Ansätze aus Kulturanthropologie, Soziologie und Geschichtswissenschaft anhand ausgewählter empirischer Beispiele u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Lassen sich in den kleinen Kriegen" spezifischen Formen der Gewaltanwendung feststellen? Wie können die spezifischen Sozialformen der nichtstaatlichen Akteure in den "kleinen Kriegen" verstanden werden? Wie gestalten sich die Beziehungen zur umgebenden, nicht direkt in die Kämpfe involvierten Bevölkerung? Welche Rolle spielen Ideologie und ökonomische Motive für das Handeln der Akteure (Befreiungsbewegung, Kriegsherrentum)?

Literatur

Münkler, Herfried (2002): *Die neuen Kriege*. Reinbek: Rowohlt.Schlichte, Klaus (2009): *In the Shadow of Violence. The Politics of Armed Groups*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Plötzlich Revolution? Aktivismus, Partizipation und soziale Bewegungen in Ägypten

Seminar

Froböse, Claudia

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 01.11.2012, 1146 - A310

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 08.11.2012 - 08.11.2012, 1146 - A420

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.11.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

Am 25. Januar 2011 kommt es in Ägypten scheinbar von heute auf morgen zu anhaltenden Massenprotesten, die am 11. Februar 2011 schließlich zum Sturz des Präsidenten Mubarak führen. In den Medien wird dabei oftmals übersehen, dass es in Ägypten schon seit der Unabhängigkeit von Großbritannien 1952 u.a. starke ArbeiterInnenbewegungen, Frauenbewegungen und eine breite Pro-Palästina-Bewegung gibt.

Eingebettet in den regionalen und geschichtlichen Kontext sollen in diesem Seminar theoretische Hintergründe zum Themenfeld soziale Bewegungen und zum Einfluss eines autoritären Staates auf Aktivismus, Partizipation und Bewegung, sowie die Entstehung der Revolution 2011 und die aktuelle Lage untersucht werden.

"Race, Class, Gender" Eine kulturvergleichende Einführung in die Intersektionalitäts-Forschung

Seminar

Céleri Endara, Daniela Alexandra / Winter, Sebastian

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 21.11.2012 - 21.11.2012, 1146 - A416

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 26.01.2013 - 27.01.2013, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 02.02.2013 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

In der vergangenen Dekade wurde „Intersektionalität“ bei der Analyse von sozialen Ungleichheiten zu einer der wichtigsten paradigmatischen Leitorientierungen der gegenwärtigen Sozialwissenschaften. Im Lichte dieses Paradigmas werden nicht nur die „Aufaddierung“, sondern insbesondere die Verwobenheit und das wechselseitige sich-Bedingen der drei Ungleichheitskategorien „race, class and gender“ analysiert. Auch weitere Kategorien - z.B. Alter - werden daraufhin untersucht, inwiefern sie für die jeweils betrachteten Gesellschaften eine konstitutive Ungleichheitskategorie darstellen.

In dem Seminar werden wir uns nach einer theoretischen Einführung in die Intersektionalitätsforschung, anhand von Video-Material und Interviews Überschneidungen, Widersprüche und Gewichtungen der Differenzkategorien in kulturvergleichender Perspektive diskutieren und analysieren. Dabei werden wir uns Beispiele aus Europa und Lateinamerika ansehen. Welche Kategorien sind in welchen Gesellschaften wichtig, welche nicht? Welche historischen Entwicklungen lassen sich dabei beobachten?

Transnationale Verflechtungen der Arbeitswelt am Beispiel der Maquilas in Mexiko und Zentralamerika

Seminar

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

In Mexiko und Zentralamerika existieren zahlreiche zollfreie Produktionszonen für die Endfertigung von Produkten, die vor allem im Ausland konsumiert werden. In den sogenannten Maquilas werden Kleidung, aber auch Auto- und Computerbestandteile endgefertigt. Während einige die Errichtung von Maquilas als Entwicklungs- und Fortschrittsmodell betrachten, verweisen andere auf das niedrige Lohnniveau (unter dem staatlich festgelegten Mindestlohn), katastrophale Arbeitsbedingungen und die extreme Ausbeutung der meist jungen, weiblichen Arbeitnehmerinnen.

Das Seminar setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Phänomen Maquila auseinander: die räumliche und zeitliche Verortung der Maquila im postkolonialen Kontext Lateinamerikas, Ähnlichkeiten und Differenzen der Maquila-Wirtschaft in den betroffenen Staaten, Arbeitsbedingungen, Gewerkschaftsverbot, Organisation der Frauen vor Ort bzw. *agency* der Betroffenen, und die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze transnationaler Kooperation mit den Maquila-Angestellten.

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Volkswirtschaftslehre

VWL A - Teil 1 / Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Nebenfach)

76300, Vorlesung, SWS: 2

Meyer, Wolfgang

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F102

VWL A - Teil 2 / Wirtschaftspolitik

VWL B / Mikroökonomische Theorie

Mikroökonomische Theorie, Vorlesung

76318, Vorlesung, SWS: 2

König, Tobias

Di, wöchentl., 08:15 - 09:45, ab 23.10.2012, 1502 - 013 II 013

Mikroökonomische Theorie, Übung

76321, Theoretische Übung, SWS: 2

Lausen, Tobias

Mi, wöchentl., 18:15 - 19:45, 24.10.2012 - 30.01.2013, 1501 - 342 (I 342)

Mi, Einzel, 18:00 - 20:00, 30.01.2013 - 30.01.2013, 1507 - 003 VII 003

VWL C/ Makroökonomische Theorie

Betriebswirtschaftslehre

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

76001, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, ab 25.10.2012, 1507 - 002 VII 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

76002, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Fr, wöchentl., 10:00 - 11:30, 26.10.2012 - 25.01.2013, 1507 - 002 VII 002

Fr, Einzel, 11:00 - 12:30, 01.02.2013 - 01.02.2013, 1507 - 002 VII 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen I - Buchführung

76006, Vorlesung, SWS: 2

Haferkorn, Christian

Mo, wöchentl., 07:30 - 09:00, ab 22.10.2012, 1507 - 002 VII 002

Mo, Einzel, 07:30 - 09:00, 28.01.2013 - 28.01.2013, 1507 - 201 VII 201 , Klausur auch im E001 (Geb. 1101)

Betriebliches Rechnungswesen II

Rechtswissenschaften

Vertragsrecht

Grundkurs BGB I

60001, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Schwarze, Roland / Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, 23.10.2012 - 03.01.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Do, wöchentl., 14:30 - 16:00, 25.10.2012 - 03.01.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 25.10.2012 - 03.01.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Do, wöchentl., 18:00 - 19:30, 25.10.2012 - 27.12.2012, 1507 - 004, 8. Gruppe, Karadas, Korla

Fr, wöchentl., 09:45 - 11:15, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 13. Gruppe, Urbschat, Mandy

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 14. Gruppe, Urbschat, Mandy

Fr, wöchentl., 13:15 - 14:45, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209) , 12. Gruppe,
Heinemeyer, DennisMo, wöchentl., 09:45 - 11:15, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 I 201 , 1. Gruppe, 1501.201,
Heinemeyer, Dennis

Mo, wöchentl., 14:30 - 16:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 3. Gruppe, Klügel, Christian

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209) , 2. Gruppe, Brockmann, Tim

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 4. Gruppe, Klügel, Christian

Mi, wöchentl., 14:30 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 6. Gruppe, Hofmann, Phillip

Mi, wöchentl., 16:15 - 17:45, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 5. Gruppe, Hennigs, Stefan

Do, wöchentl., 09:45 - 11:15, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 11. Gruppe, Karadas, Korla

Do, wöchentl., 11:30 - 13:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004, 7. Gruppe, Vogel, Thius

Do, wöchentl., 11:30 - 13:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 9. Gruppe, Jakob, LL.B. (Hons.),
Dipl.LP., LL.M. (Edinburgh), Sylvia FelicitasDo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 10. Gruppe, Dozent:
Shepetina, Solos-Shepetina, AlexandraDo, wöchentl., 18:00 - 19:30, 10.01.2013 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 8. Gruppe, neuer AG-Raum!,
Karadas, Korla, Vogel, Thius*Schaden und Ausgleich***Grundkurs BGB II**

60002, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, 08.01.2013 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Do, wöchentl., 14:30 - 16:00, 10.01.2013 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 10.01.2013 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Strafrecht

Strafrecht AT

60101, Vorlesung, SWS: 6, ECTS: 12

Knauer, Florian

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 19.10.2012 - 02.02.2013

Di, wöchentl., 07:30 - 09:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Mi, wöchentl., 11:00 - 12:30, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Mi, wöchentl., 12:45 - 14:15, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Mo, wöchentl., 14:30 - 16:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 3. Gruppe, Langhorst, Judith

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 1. Gruppe, Langhorst, Judith

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 2. Gruppe, Sheps, Jana

Di, wöchentl., 09:45 - 11:15, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 4. Gruppe, Bunk, Isabell

Di, wöchentl., 11:30 - 13:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 5. Gruppe, Bunk, Isabell

Mi, wöchentl., 14:30 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 8. Gruppe, Sheps, Jana

Mi, wöchentl., 16:15 - 17:45, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 6. Gruppe, Meffert, Reinhard

Mi, wöchentl., 18:00 - 19:30, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 7. Gruppe, Meffert, Reinhard

Do, wöchentl., 18:00 - 19:30, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 15. Gruppe,
Kanwischer, SimonFr, wöchentl., 09:45 - 11:15, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 10. Gruppe,
Rottwinkel, Wolfgang

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 9. Gruppe, Behnsen, Mira

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 14. Gruppe,
Rottwinkel, Wolfgang

Fr, wöchentl., 13:15 - 14:45, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 11. Gruppe, Behnsen, Mira

Fr, wöchentl., 13:15 - 14:45, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 12. Gruppe, Klahr, Fabian

Fr, wöchentl., 15:00 - 16:30, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 13. Gruppe, Klahr, Fabian

Verfassungsrecht

Verfassungsrecht (einschließlich Fallbearbeitung)

60201, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Epping, Volker

Mo, wöchentl., 18:00 - 19:30, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Di, wöchentl., 14:30 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Mi, wöchentl., 09:15 - 10:45, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 8. Gruppe, Kollmar, MLE, Frederike

Do, wöchentl., 08:00 - 09:30, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 9. Gruppe, Zastrow, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 09:45 - 11:15, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 10. Gruppe, Zastrow, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 09:45 - 11:15, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 12. Gruppe, Naß, Dorothee

Do, wöchentl., 11:30 - 13:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 11. Gruppe, Zastrow, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 18:00 - 19:30, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 13. Gruppe, Naß, Dorothee

Fr, wöchentl., 08:00 - 09:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 14. Gruppe, Stender, Nele

Fr, wöchentl., 09:45 - 11:15, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 15. Gruppe, Stender, Nele

Mo, wöchentl., 09:45 - 11:15, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 1. Gruppe, Kollmar, MLE, Frederike

Mo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 2. Gruppe, Kollmar, MLE, Frederike

Mo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 29.10.2012 - 26.11.2012, 1502 - 1214 (II 1214) , 5. Gruppe, Patzke, Frauke

Mo, wöchentl., 14:30 - 16:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209) , 3. Gruppe, Patzke, Frauke

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 4. Gruppe, Güler, Özlem

Mi, wöchentl., 07:30 - 09:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005, 6. Gruppe, Patzke, Frauke

Mi, wöchentl., 09:15 - 10:45, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005, 7. Gruppe, Patzke, Frauke

Mi, wöchentl., 18:00 - 19:30, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004, 16. Gruppe, Naß, Dorothee

Mi, Einzel, 18:00 - 19:30, 31.10.2012 - 31.10.2012, 1502 - 1214 (II 1214) , 16. Gruppe, Ausweichraum

Mi, Einzel, 18:00 - 19:30, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1502 - 1214 (II 1214) , 16. Gruppe, Ausweichraum

Mo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 03.12.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209) , 5. Gruppe, Raumwechsel ab 03.12.2012, Patzke, Frauke

Mi, Einzel, 18:00 - 19:30, 05.12.2012 - 05.12.2012, 1502 - 1214 (II 1214) , 16. Gruppe, Raumwechsel

Mi, Einzel, 07:30 - 09:00, 09.01.2013 - 09.01.2013, 1502 - 1313 (II 1313) , 8. Gruppe, Nachholstunde, Kollmar, MLE, Frederike

Kommentar Montags 18:00 – 19:30 Uhr und Dienstags 14:30 – 16:00 Uhr, Hörsaal 1507/201
 Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Vorlesungsbegleitend werden ein umfangreiches Vorlesungsskript sowie ein Reader maßgeblicher Entscheidungen zur Verfügung gestellt, welche in der Vorlesung oder am Lehrstuhl (Raum II/1113) erhältlich sind. Zudem werden den Studierenden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit in kleineren Gruppen angeboten. Hierzu ist eine Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Zu Beginn der Vorlesung werden der genaue Termin und eine kurze Anleitung für diese Anmeldung bekanntgegeben.

Literatur Unerlässlich für die Vorlesung ist eine der folgenden Gesetzessammlungen: • Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Beck'sche Textausgabe, 60. Auflage, München 2011 (erwartet wird die 61. Auflage 2012); • STUD-JUR Nomos

Winter 2012/13 Textausgaben, Öffentliches Recht, 21. Auflage, Baden-Baden 2012; • Sartorius I, Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik, Loseblatt, Beck, München 100. Ergänzungslieferung, Mai 2012). Literaturhinweise: • Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 28. Auflage, Heidelberg 2012 (erscheint im September 2012);

Verwaltungsrecht

Allgemeines Verwaltungsrecht

60205, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Mehde, Mag.rer.publ., Veith (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 14:30 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Di, wöchentl., 08:00 - 09:30, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 6. Gruppe, Wojtowicz, Karina

Di, wöchentl., 09:45 - 11:15, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 7. Gruppe, Bauer, Annelie

Di, wöchentl., 09:45 - 11:15, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 8. Gruppe, Badtke, Ann-Christin

Di, wöchentl., 09:45 - 11:15, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 306 II 306 , 9. Gruppe, 1502.306, Gaa, Melanie

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209) , 10. Gruppe, Gaa, Melanie

Mi, wöchentl., 12:45 - 14:15, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 11. Gruppe, Klaß, MLE, Franziska

Mi, wöchentl., 14:30 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 12. Gruppe, Klaß, MLE, Franziska

Fr, wöchentl., 09:45 - 11:15, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 13. Gruppe, Burbließ, Malte

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 14. Gruppe, Burbließ, Malte

Mo, wöchentl., 08:00 - 09:30, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 2. Gruppe, Woiki, Simon

Mo, wöchentl., 09:45 - 11:15, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 909 (II 909) , 3. Gruppe, Woiki, Simon

Mo, wöchentl., 09:45 - 11:15, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 4. Gruppe, Lüder, Sabrina

Mo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 5. Gruppe, Lüder, Sabrina

Mo, wöchentl., 18:00 - 19:30, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 1. Gruppe, Bringewat, Jörn

Europarecht

Europarecht I

60203, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Hanschel, Dirk (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 08:00 - 09:30, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 1. Gruppe, Ruschitschka, Katharina

Mo, wöchentl., 08:00 - 09:30, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 2. Gruppe, Rogalla, MLE, Viktor

Mo, wöchentl., 09:45 - 11:15, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 3. Gruppe, Rogalla, MLE, Viktor

Mo, wöchentl., 11:30 - 13:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 4. Gruppe, Rogalla, MLE, Viktor

Mi, wöchentl., 12:45 - 14:15, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 105, 5. Gruppe, Brunner, Manuel

Mi, wöchentl., 14:30 - 16:00, 17.10.2012 - 23.01.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 6. Gruppe, Hinz, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 09:45 - 11:15, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 7. Gruppe, Kannenberg, Gabi

Do, wöchentl., 11:30 - 13:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 8. Gruppe, Kannenberg, Gabi

Do, wöchentl., 14:30 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 9. Gruppe, Hinz, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1214 (II 1214) , 10. Gruppe, Hinz, MLE, Johannes

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 I 201 , 11. Gruppe, Brunner, Manuel

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 03.01.2013, 1507 - 201 VII 201 , Vorlesung

Fr, wöchentl., 09:45 - 11:15, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 13. Gruppe, Languth, Sarah

Fr, wöchentl., 11:30 - 13:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316) , 12. Gruppe, Languth, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 09:30, 30.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009) , 14. Gruppe, Brunner, Manuel

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die aktuellen rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union, wobei vor allem institutionelle Fragen erörtert werden. Gegenstand der Vorlesung sind somit die Prinzipien und Ziele der Union, das Verhältnis zwischen der Union und ihren Mitgliedstaaten, die rechtliche Stellung des Einzelnen, die Organe, das Rechtsetzungsverfahren, die Handlungsformen und schließlich das Rechtsschutzsystem der Union.

Literatur Streinz, Europarecht, 2012

Europäisches Verfassungsrecht

61505, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Hanschel, Dirk

Mi, wöchentl., 14:15 - 16:45, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1109 (II 1109)

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des Schwerpunktbereichs ab dem 5. Semester und behandelt ausgewählte, aktuelle Rechtsprechung des EuGH sowie der nationalen Gerichte, die sich unter dem Blickwinkel eines europäischen Verfassungsrechts ausdeuten lassen. Dabei werden unter anderem Fragen des Demokratieprinzips, der Grundrechte, die Bedeutung der Verfassungsgerichtsbarkeit sowie die völkerrechtliche Stellung der EU und ihrer Mitgliedstaaten behandelt. Ziel ist die Vertiefung des Verständnisses der europäischen Integration durch die vertiefte, themenorientierte Lektüre einschlägiger Gerichtsurteile.

Literatur Von Bogdandy (Hrsg.), Europäisches Verfassungsrecht, 2009 Haltern, Europarecht - Dogmatik im Kontext, 2007 Streinz, Europarecht, 2012

Jugendstrafrecht

Sanktionenrecht

61402, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Radtke, Henning

Mo, wöchentl., 14:30 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1316 (II 1316)

Sozialrecht

Sozialrecht I Einführung in das Sozialrecht

61210, Vorlesung, SWS: 1, ECTS: 4

Butzer, Hermann

Mo, wöchentl., 08:00 - 09:30, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1209 (II 1209)

Sozialrecht II - Sozialhilfe und Grundsicherung für Arbeitssuchende

61211, Vorlesung, SWS: 1, ECTS: 4

Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke

Do, wöchentl., 14:30 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313)

Völkerrecht

Völkerrecht I

61506, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Epping, Volker

Di, wöchentl., 08:00 - 11:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1313 (II 1313)

Kommentar

Die Vorlesung Völkerrecht I, die in der ersten Semesterhälfte des kommenden Sommersemesters angeboten wird, wendet sich in erster Linie an Studierende des Schwerpunktbereichs 5 „Internationales und Europäisches Recht“ (§ 22 Abs. 1 lit. e, Abs. 6 SPBPO). Sie steht aber allen an Fragestellungen des Völkerrechts Interessierten offen.

Thematisch werden folgende Bereiche des Völkerrechts behandelt:

§ 1 Regelungsbereich, Geschichte und Funktion des Völkerrechts

§ 2 Die Völkerrechtssubjekte

§ 3 Die Rechtsquellen

§ 4 Völkerrecht und Landesrecht

§ 5 Der Staat im Völkerrecht

§ 6 Internationale Organisationen (einschließlich Recht der Vereinten Nationen und Friedenssicherungsrecht)

§ 7 Diplomaten- und Konsularrecht

In der Vorlesung Völkerrecht II, die auf der Vorlesung Völkerrecht I aufbaut (diese Vorlesung wird ab Mitte November von Herrn PD Dr. Hanschel Donnerstags von 9:30 bis 12:45 in Raum 1502/1109 angeboten), werden folgende Gegenstände behandelt: Völkerrechtliche Verantwortlichkeit und Völkerstrafrecht, Internationales Öffentliches Seerecht, Internationales Öffentliches Luft- und Weltraumrecht, Internationales Öffentliches Umweltrecht, Friedenssicherung, Humanitäres Völkerrecht. Das Internationale Wirtschaftsrecht ist Gegenstand der im kommenden Sommersemester angebotenen Vorlesung Transnationales Wirtschaftsrecht. Darüber hinaus wird im kommenden Sommersemester noch die Vorlesung Internationale Streitbeilegung angeboten.

Literatur

Quellensammlungen

A. Randelzhofer (Hrsg.), Völkerrechtliche Verträge, 12. Aufl., München 2010.

Sartorius II, Internationale Verträge. Europarecht, Loseblattsammlung, C. H. Beck: München 2012 (Schwerpunkt im Europarecht, enthält aber die wesentlichen völkerrechtlichen Texte).

R. Schwartmann (Hrsg.), Völker- und Europarecht, Mit WTO-Recht, 8. Aufl., Heidelberg

C. Tomuschat (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl., Baden-Baden 2012.

Lehr- und Handbücher, Periodika

Lehrbücher

Als begleitende Literatur wird empfohlen:

M. Herdegen, Völkerrecht, 11. Aufl., München 2012.

S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl., Tübingen/Basel 2008.

P. Malanczuk, Akehurst's Modern Introduction to International Law, 8. Aufl., London 2009.

B. Kempen / C. Hillgruber, Völkerrecht, 2. Aufl., München 2012.

T. Stein / C. v. Buttlar, Völkerrecht, 13. Aufl., Köln/Berlin 2012.

W. Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl., Berlin / New York 2010.

A. v. Arnald, Völkerrecht, Heidelberg 2012.

Zur Vertiefung:

I. Brownlie, Principles of Public International Law, 8. Aufl., Oxford 2012 (Neudruck).

Völkerrecht II

61507, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Hanschel, Dirk

Do, wöchentl., 09:45 - 14:00, 15.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 1109 (II 1109)

Kommentar Die Vorlesung baut thematisch auf der Veranstaltung Völkerrecht I auf und richtet sich an denselben Adressatenkreis. Sie befasst sich mit der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit (einschließlich des Völkerstrafrechts), dem Seerecht, dem Luft- und Weltraumrecht, dem internationalen Umweltrecht, dem Recht der Friedenssicherung sowie dem humanitären Völkerrecht.

Literatur Graf Vitzthum, Völkerrecht, 5. Auflage, 2010

Herdegen, Völkerrecht, 11. Auflage, 2012

IT-Recht und geistiges Eigentum

Grundlagen IT-Recht und geistiges Eigentum

60401, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Di, wöchentl., 11:30 - 13:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009)

Geschichte

Grundlagen der Geschichtswissenschaft (PO09)

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Geschichte - Theorie und Methode einer Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Lesen - die Technik der Rezeption und Auswertung historischer Quellen

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Rezeption historischen Quellenmaterials. Dabei bildet das Einüben von Lesefertigkeiten älterer Druckwerke und Handschriften einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten und der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Schreiben - das Handwerk der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei bilden praktische Übungen zur Analyse, Ausgestaltung und Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Reden - die Kunst der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Dabei bilden praktische Übungen zu unterschiedlichen Formen der öffentlichen Präsentation von Forschungsergebnissen einen wichtigen Schwerpunkt.

Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und der Verschriftlichung wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Einführungsmodul Frühe Neuzeit (PO06/PO09)

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien 2010.

Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): *Handbuch der europäischen Geschichte*, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): *Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3)*, 1982.

E. Hinrichs (Hg.): *Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535)*, 1986.

J. Kunisch: *Absolutismus (UTB 1426)*, 1986.

H. Schilling: *Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763*, 1989.

R. Vierhaus: *Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763*, 1990.

Gebhardt, *Handbuch der deutschen Geschichte*, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neuesten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

Literatur

Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik/Introduction into the History of Latin America and the Carribean

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Einführungsseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars nicht erforderlich.

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009.

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

Einführung in die städtische Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Seminar

Becker, Theresa

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Dieses Seminar will, vornehmlich an Beispielen von Städten in den welfischen Territorien, einen Überblick über die Grundlagen, Strukturen und Entwicklungen der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft in ihrem überregionalen Zusammenhang vermitteln, wobei auch eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsparadigmen erfolgen soll.

Die Entwicklung der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft war geprägt durch die zunehmende überregionale ökonomische Verflechtung, den Aufstieg des Territorialstaates, die Ausbildung neuer Wirtschaftszweige und -weisen sowie durch einen allmählichen Wandel der ökonomischen Normen.

Diese Prozesse und ihre Auswirkungen wollen wir aus mehreren Perspektiven untersuchen: 1. sollen die „großen“ Entwicklungslinien bzw. die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe der Städte sowie verschiedene Formen der Wirtschaftseinbindung und territorialstaatlicher Einflüsse herausgearbeitet werden. 2. werden wir uns den Praktiken und Strategien der städtischen Wirtschaftsakteure widmen: Wie reagierten z.B. die Zünfte auf sich wandelnde Umstände; wie trieben Kaufleute die überregionale Vernetzung und auch kulturellen Austausch voran? 3. werden wir uns der städtischen Wirtschaftsverfassung bzw. den ökonomischen Normen allgemein zuwenden, wozu rechtliche Vorkehrungen (z.B. Marktzwang) ebenso gehören wie das Verhältnis zur gesellschaftlichen Sphäre und die Wirtschaftsmentalität der Akteure.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Literatur: Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der „bürgerlichen Welt“. Darmstadt: 1986; Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München: 1993; Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 6, Art. „Wirtschaft“, S. 511 - 594; Hauptmeyer, Carl-Hans: Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick. Oldenburg: 2004.

Konfessionalisierung? Religion und Glaube in den welfischen Territorien (16.-18. Jh.)

Seminar

Berghorn, Detlef

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In dem Seminar soll an Beispielen aus den welfischen Territorien „Konfessionalisierung“ als Deutungsmodell zur Erforschung der Frühen Neuzeit untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die (behaupteten) Wechselwirkungen zwischen Landesherrschaft - Religion und Kirche - Glaube und Frömmigkeit. An zeitgenössischen Quellen und Fallbeispielen sollen Reformation und Katholische Reform, landesherrliches Kirchenregiment, Umwandlung von Klöstern, Konversionen, Gruppen von Glaubensflüchtlingen, religiöse Bewegungen, Religionskonflikte und -gespräche sowie Aspekte der Volksfrömmigkeit in den Blick genommen werden. Neben der Quellenarbeit soll an der für die (deutsche) Frühneuzeitforschung so wichtigen Diskussion um das Konfessionalisierungsparadigma die kritische Auseinandersetzung mit Theorien in der Geschichtswissenschaft erlernt werden.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Einschlägige Artikel (z.B. Glaube, Katholische Reform, Kirche und Staat, Konfessionalisierung, Reformation, Religionen) in der Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart 2005-.

Aschoff, Hans-Georg: Die Welfen. Von der Reformation bis 1918, Stuttgart 2010.

Duchhardt, Heinz; May, Gerhard (Hrsg.): Union - Konversion - Toleranz. Dimensionen der Annäherung zwischen den christlichen Konversionen im 17. und 18. Jahrhundert, Mainz 2000.

Engels, Jens Ivo; Thiessen, Hillard von: Glauben. Begriffliche Annäherung anhand von Beispielen aus der Frühen Neuzeit; in: Zeitschrift für Historische Forschung, Bd. 28, 2001, S. 333-359.

Schilling, Heinz: Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620; in: Historische Zeitschrift, Band 246, 1988, S.1-45.

Krumwiede, Hans-Walter: Kirchengeschichte Niedersachsens, Bd. 1: Von der Sachsenmission bis zum Ende des Reiches 1806, Göttingen 1995.

Einführungsmodul Neuzeit (PO06) / Zeitgeschichte (PO09)

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrlich, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik/Introduction into the History of Latin America and the Carribean

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Einführungsseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars nicht erforderlich.

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten. Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009.

Literatur

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

Ums Überleben kämpfen - Familie, Mobilität und das Herstellen von Netzwerken in Lebensgeschichten von Township-Bewohnern Bulawayos, Zimbabwe

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Lebensgeschichten von Township-Bewohnern in Bulawayo, Zimbabwe, lesen. Aus ihnen gehen die Anstrengungen von Menschen hervor, die darauf angewiesen sind, mit den Widrigkeiten umzugehen, die sich aus fehlenden Bildungs-, Aufstiegs- und Wirtschaftsmöglichkeiten ergeben. Über die Auseinandersetzung mit Lebensgeschichten soll ein breiterer Kontext zimbabwescher Geschichte ebenso erschlossen werden wie grundsätzliche Arbeitstechniken vermittelt werden.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Von der Ölkrise zum Ende der Bonner Republik. Die Bundesrepublik Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren

Seminar

Voges, M. A., Jonathan

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der zeithistorischen Forschung werden die 1970er und 1980er zunehmend als Beginn einer Epoche interpretiert, in dem fundamentale Wandlungsprozesse stattgefunden hätten: Auf die zukunftsreichen 1960er Jahre folgten Dekaden, in denen Pessimismus und Zukunftsangst die bestimmenden mentalen Faktoren wurden. Nicht nur, aber auch in der Bundesrepublik wurde die „Krise“ zum basso continuo der öffentlichen Debatten. Anhand ausgewählter Themenfelder wie der Ölkrise 1973, des Terrorismus, der Punk-Musik, der Neuen Sozialen Bewegungen, der Anfänge der Computertechnologie und des Regierungswechsels von 1983 sollen Tiefenbohrungen in die Geschichte dieser zwei Jahrzehnte versucht werden, deren zeitgeschichtliche Aufarbeitung noch immer am Anfang steht.

Die Bundesrepublik soll dabei den räumlichen Ausgangspunkt für die Diskussion der verschiedenen Aspekte darstellen - darüber hinausgehende europäische Perspektiven sind aber ebenso willkommen wie erwünscht. Neben inhaltlichen Fragen zur bundesrepublikanischen Geschichte behandelt dieses Seminar auch Theorien und Methoden der Zeitgeschichte.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München 2007 (= EDG 80); Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2003 (= OGG 19a); Andreas Wirsching, Abschied vom Provisorium. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1982-1990, Stuttgart 2006 (= Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 6); Sven Reichardt u. Detlef Siegfried (Hrsg.), Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa. 1968-1983, Göttingen 2010 (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 47).

Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

Lexika : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

Zum Fach : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

Darstellungen. 1. umfassend : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

2. einzelne Ansätze: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte (P009)

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte. Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.
Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.
Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.
Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.
Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich!

Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]

Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtssprechung und Medien – Versuch einer Historisierung

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäre urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte (PO09)

Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

„Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.

Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur

MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.

Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480).

Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung

die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar

Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtssprechung und Medien – Versuch einer Historisierung

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte (PO09)

Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Bemerkung Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur

MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.

Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480).

Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftsgeschichtliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

Kommentar

Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur

Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Vertiefungsmodul Region (PO06) /Regionalgeschichte (PO09)

Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neusten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

Literatur

Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur

MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.

Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480).

Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

Kommentar

Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur

Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien (PO06/PO09)

Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.

www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländedenutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

Medien, Wandel und Geschichtsunterricht

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Geschichtsunterricht wird mit einer der ganzen Vielfalt an Medien unterrichtet. Haben die digitalen Medien den Geschichtsunterricht verändert? Im Seminar befassen wir uns mit dem Begriff der Medienkompetenz und denken auch über Lernplattformen, Apps und digitale Schulbücher nach.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Vertiefungsmodul Epoche (PO06)

Antike Welt

Vorlesung

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung des Rechts und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie, römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze, politische Skandale und die Krise der späten Republik, Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat, die soziale Organisation des Kaiserhofes.

Literatur

Lektüreprüfung:

WERNER DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 1996

HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

ROSMARIE GÜNTHER, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftsgeschichtliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem alltäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]

Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 I 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

Lexika : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

Zum Fach : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

Darstellungen. 1. umfassend : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

2. einzelne Ansätze: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.

Wissen und Wissensordnungen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche in der Wissen gesammelt, systematisiert und neu geordnet worden ist. Althergebrachtes Wissen traf auf Neues, bislang Unbekanntes. Geschichten über Monstrositäten und Besonderlichkeiten machten die Runde und fanden reißenden Absatz. Menschen, die ihre Gesichter auf den Bäuchen trugen, waren ebenso Gegenstand gelehrter Abhandlungen wie die „wundersame Geschichte des Pedro Gonzales“, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als „Haarmensch“ bekannt wurde, an den französischen Hof kam und als Attraktion die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich zog. Vampirismus und Präzisierung anatomischen Wissens, Wetter- und Planetenbeobachtung und Erzählungen über blutgleichen Regen und rote Monde - all dies ist den frühneuzeitlichen Wissensbeständen zuzurechnen. Aufgabe und Ziel dieses Seminars wird es sein, sich den frühneuzeitlichen Wissenswelten und ihren Veränderungen anhand einiger prominenter Beispiele zu nähern und dabei die Frühe Neuzeit in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit, aber auch in ihrer - aus heutiger Sicht - ganz eigenen Fremdheit zu begreifen und als Epoche zu verstehen.

Bemerkung

Dieses Seminar richtet sich an Master- und an fortgeschrittene Bachelorstudierende.

Literatur

Moritz Wullen u.a. (Hg.), Von mehr als einer Welt. Die Künste der Aufklärung, Berlin 2012; Roberto Zapperi, Der Wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro Gonzales und seiner Kinder, München 2004; Merry E. Wiesner Hanks, The Marvellous Hairy Girls: The Gonzales Sisters and their Worlds, Yale University Press 2009; Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 15, Stuttgart 2012, Lemma: „Wissen, Wissenschaft etc.“

Vertiefungsmodul Systematischer Schwerpunkt (PO06)**Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?**

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 I 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

Lexika : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

Zum Fach : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

Darstellungen. 1. umfassend : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

2. einzelne Ansätze: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 (WBG) // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.

Transformation Studies

Transformation Studies I

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien 2010.

Einführung in die Bevölkerungssoziologie

Seminar

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar Spätestens seit der Diskussion über die Konsequenzen alternder Gesellschaften in Westeuropa ist die Bedeutung der Größe und der Alterszusammensetzung einer Gesellschaft in das allgemeine Bewusstsein getreten. Traditionell beschäftigt sich die Bevölkerungssoziologie mit diesen Fragen, in dem sie Entwicklungsprozesse von Partnerschaften und Geburten, die Lebenserwartung einer Bevölkerung sowie Prozesse der Migration betrachtet. Die Veranstaltung soll eine grundlegende Einführung in diese Themen geben. Hierzu werden einerseits aktuelle Entwicklungen in der Geburts-, Migrations- und Mortalitätsentwicklung erörtert. Andererseits werden soziologische Theorien vorgestellt, die zu einem besseren Verständnis und zur Erklärung dieser Prozesse relevant sind. Die Veranstaltung verfolgt hierbei eine explizit international vergleichende Perspektive.

Literatur Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (2011): *Weltbevölkerungsbericht 2011*. Hannover: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung.

Höpflinger, François (1997): *Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in bevölkerungssoziologische Ansätze und demographische Prozesse*. Weinheim und München: Juventa.

Huinink, Johannes und Dirk Konietzka (2007): *Familiensoziologie. Eine Einführung*. Frankfurt am Main: Campus

Einführung in die Migrationssoziologie I

Seminar

Kürsat, Elcin

Block, 09:00 - 21:00, 27.03.2013 - 28.03.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar Im Blockseminar werden wir die Grundbegriffe der Migrationssoziologie - Integration, Assimilation, Akkulturation, etc. - sowie die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Ansätze lernen. Wir werden den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie, 1) Wanderungsursachen und -faktoren, 2) Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft nachgehen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen prüfen. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihre Präsentation in der Gruppe. Wir kommen zur Begrüßung, Einführung und Verteilung der Referatsthemen zusammen. Eine nachträgliche Vergabe der Referate ist nicht möglich. Ein Handapparat mit der Basisliteratur wird zur Verfügung stehen.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Ethnizität und Migration

Seminar

Peeck, Catharina

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Soziale Grenzziehung durch Ethnizität spielt für MigrantInnen, ebenso wie für die betreffenden Aufnahmeregionen eine wichtige Rolle. Das spiegelt sich in den wissenschaftlichen und medialen Debatten in Europa, aber auch in nachkolonialen Gesellschaften in denen Migration seit einigen Jahren verstärkt thematisiert wird. In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Debatte um Migration und Ethnizität in den Blick genommen werden. Am ersten Wochenende werden theoretische Ansätze (u.a. Postkoloniale Theorien, Transnationalismus) im Bezug auf unterschiedliche regionale Kontexte diskutiert. Am zweiten Wochenende werden Studien zum Themenfeld vorgestellt.

Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]

Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

Individualisierung von Religion

Seminar, SWS: 2

Fratesantonio, Christa

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A003 H3

Kommentar

Individualisierung von Religion ist eines der zurzeit vieldiskutierten Themen der Religionswissenschaft: Im Vordergrund stehen dabei vor allem Probleme der Beschreib- und Analysierbarkeit individueller Entwürfe von Religion, aber auch Fragen nach den Auswirkungen des sogenannten Säkularisierungsprozesses, der Aufklärung und der daraus folgenden sogenannten Entkirchlichung einerseits sowie den Individualismuskonzepten der Romantik andererseits. Im Seminar sollen diese für die modernen westlichen Gesellschaften typischen religiösen Verhältnisse anhand von religionswissenschaftlichen Theorien und historischen Analysen verdeutlicht und gemeinsam erarbeitet werden.

Bemerkung

FüBA: VM RelWis, VM Interdisz, VM GTRW

Literatur

1. Georg Kneer/Markus Schroer: Handbuch soziologische Theorien, Wiesbaden 2009 (VS), s.v. Individualismus

2. Wilhelm Gräb, Lars Charbonnier (Hrsg.): Individualisierung - Spiritualität - Religion: Transformationsprozesse auf dem religiösen Feld in interdisziplinärer Perspektive, Berlin 2008

3. Anne Conrad: Rationalismus und Schwärmerei: Studien zur Religiosität und Sinndeutung in der Spätaufklärung, Hamburg 2008

Menschenrechte aus sozialwissenschaftlicher Perspektive - eine Einführung

Seminar

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Der Begriff Menschenrechte wird häufig verwendet und auf unterschiedlichen Ebenen (juristisch, philosophisch, aktivistisch, etc.) diskutiert, die inhaltliche Bedeutung bleibt oft unklar oder wird sogar widersprüchlich interpretiert.

Im Seminar werden zentrale Menschenrechtsabkommen wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in ihrem historischen Kontext betrachtet, sowie in Bezug zu aktuellen Debatten gesetzt: Sind die Menschenrechte "westlich"? Was bedeuten wirtschaftliche und soziale Rechte im Kontext von Globalisierung und Neoliberalismus? Verstößt das Tragen der Burka gegen Menschenrechte, oder das Verbot der Burka?

Die Studierenden sind eingeladen, eigene Fragestellungen und Aktivismus-Erfahrungen in das Seminar einzubringen.

Religiöser Pluralismus in europäischen Metropolen

Seminar, SWS: 2

Frateantonio, Christa

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 309 (V309)

Kommentar

Die gleichzeitige Präsenz unterschiedlicher religiöser Konfessionen in Europa ist besonders in großen Städten zu finden. Die Ursache dafür ist in erster Linie das Phänomen der Migration: Im Zeitalter der Industrialisierung wanderte in Europa die Landbevölkerung in die wachsenden Städte, seit dem frühen 20. Jh. kommen Migranten aus weiter entfernten Ländern und Kulturen hinzu (z.B. ehemalige Kolonien Frankreichs und Englands, sog. Gastarbeiter in Deutschland). Welchen Einfluss haben diese Einwanderungen auf die religiösen Milieus der europäischen Metropolen und damit die Gesellschaften heute? Dieser Frage soll anhand von systematischen Überlegungen zu den Besonderheiten der europäischen Religionsgeschichte sowie konkreten Fallbeispielen (Berlin, London, Rom, Paris etc.) nachgegangen werden.

Bemerkung

FüBA: VM RelWis, VM RelGes, M RelLok

Literatur

1. Otto Kallscheuer (Hrsg.): Das Europa der Religionen. Ein Kontinent zwischen Säkularisierung und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 1996

2. Hans G. Kippenberg, Jörg Rüpke, Kocku von Stuckrad (Hrsg.): Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus, Göttingen (UTB) 2009

3. Jürgen Friedrichs: Gespaltene Städte? Soziale und ethnische Segregation in deutschen Großstädten, Wiesbaden 2008

Ringvorlesung: Die soziale Frage im religiösen und säkularen Diskurs der europäischen Moderne (M.A. Rikk exklusiv)

Vorlesung, SWS: 1

Bultmann, Ingo / Schoener, Gustav-Adolf

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 30.10.2012 - 30.10.2012, 1211 - 105

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 20.11.2012 - 20.11.2012, 1211 - 105

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1211 - 105

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 08.01.2013 - 08.01.2013, 1211 - 105

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 01.02.2013 - 01.02.2013, 1211 - 225

Kommentar Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist eine vertiefte Reflexion des sozialen Gefüges der sich verändernden Gesellschaften in Europa zu beobachten. Der Schweizer Theologe Leonhard Ragaz, den Vordenkern eines religiösen Sozialismus zugehörig, formulierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts: „Religiöses und soziales Suchen - beide vielfach getrennt fließend und zueinander hinstrebend - das dürfte ... die umfassendste und einfachste Bezeichnung unserer religiösen Lage und Aufgabe sein.“ Zugleich bleibt jedoch aus der soziologischen Perspektive nachhaltig bewusst, dass Religion als „Seufzer der bedrängten Kreatur“ und „Opium des Volkes“ von Karl Marx eindeutig bestimmt wurde. Die sich mit der „sozialen Frage“ im 20. und 21. Jahrhundert verbindenden Themenfelder sind der Gegenstand kontroverser Debatten und divergenter wissenschaftlicher Erklärungsansätze - beispielhaft genannt seien als Begriffe wie Prekarität, Ausgrenzung und eine als gesellschaftliche Vielfalt maskierte Exklusion.

Welche Auseinandersetzung findet in den Bezugswissenschaften des Masterstudiengangs „Religion im kulturellen Kontext“ mit der herrschenden sozialen Differenzierung in der modernen Gesellschaft statt? Wie werden etwa Phänomene wie »Aussteiger«, »Prekari« und »Ausgegrenzte« in unterschiedlichen Gruppen erforscht? Welche Aussagen hiervon ausgehend lassen sich über das Integrationspotenzial von Religion/en formulieren? Oder verschärfen die Religion/en die Spannungsfelder durch das ihnen inhärente Konfliktpotenzial? Die „soziale Frage“ bleibt brisant und drängend auch im 21. Jahrhundert. Wie sich die „soziale „Frage in der europäischen Moderne auswirkt, welche Transformationsprozesse in der Gesellschaft auf religiöser wie säkularer Ebene und in den entsprechenden Diskursen zu beobachten sind - und wie die „soziale Frage heute“ im Bezugsrahmen der europäischen Moderne von der Religionswissenschaft, der Soziologie und den Theologien erforscht wird, soll an theoretischen Modellen und exemplarischen Problemfeldern aus diesem Bereich aufgezeigt werden.

Theorien und Analyse sozialer Bewegungen der Gegenwart

Seminar

Bultmann, Ingo

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar Seit den 1970er Jahren haben vor allem die neuen sozialen Bewegungen (Friedens-, Frauen-, Anti-Atomkraft-, Umweltbewegung etc.) die Themen und Protestformen dominiert. In der Gegenwart kehrt jedoch ein klassisches Thema sozialer Bewegungen zurück: Die Frage nach grundlegender sozialer und politischer Ungleichheit. Die jüngsten Proteste und Mobilisierungen (von Occupy bis zum Arabischen Frühling) drehen sich um Forderungen nach politischer Partizipation. In den Vordergrund rücken aber immer mehr auch Kämpfe um die grundlegenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse.

Das Seminar ist kein klassisches Referatsseminar. In einem ersten Teil werden wir uns über die gemeinsame Lektüre und Aufarbeitung theoretischer Ansätze zu sozialen Bewegungen auf die Analyse einzelner Bewegungen vorbereitet. Als Textgrundlage wird ein Reader bereit gestellt. Im zweiten Teil des Seminars wird die Möglichkeit gegeben, sich mittels der gewonnenen Analyseinstrumente mit bestimmten sozialen Bewegungen der Gegenwart auseinanderzusetzen und die eigenen Arbeitsergebnisse vorzutragen

Studienleistung: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. // 4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 5 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) // 6 LP: zusätzlich Referat zur Analyse einer sozialen Bewegung (auch als Gruppenarbeit möglich).

Was ist säkular? Über das Innen und Außen sowie die Grenzen religiöser Felder

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen (begleitend) / Quack, Johannes

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.10.2012 - 19.10.2012, 1211 - 402

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 14.12.2012 - 14.12.2012, 1211 - 402

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1211 - 402

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1211 - 402

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 26.01.2013 - 26.01.2013, 1211 - 402

Kommentar Dieses Blockseminar verfolgt drei Ziele. Erstens werden zentrale Texte zum Thema Säkularität, Säkularisierung und Säkularismus sowie neuere Ansätze zur Erforschung von „Nicht-Religiosität“ gelesen und diskutiert (zum Teil auf Englisch). Zweitens wird die soziologische Feldtheorie (u. a. nach Pierre Bourdieu) exemplarisch auf das Seminarthema angewandt. Drittens werden die für das Seminar zentralen Texte von den Studierenden unterschiedlich bearbeitet. Auf diese Weise soll Wissen über verschiedene Genres wissenschaftlichen Schreibens (Abstract, Aufsatz, Essay, Exzerpt, Review, etc.) nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch praktisch angeeignet werden. Die schriftliche Bearbeitung der Texte zum Seminarthema erfolgt wöchentlich und ist so umfangreich, dass nach Abschluss des Seminars keine weiteren Prüfungsleistungen erbracht werden müssen.

Bemerkung FüBA: VM RelWis, VM GTRW, VM Interdisz

Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

Lexika : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

Zum Fach : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

Darstellungen. 1. umfassend : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

2. einzelne Ansätze: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.

Transformation Studies II

„Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.

Chinesische Migrant/inn/en in Afrika- gesellschaftliche Auswirkungen einer neuen Präsenz

Seminar, SWS: 2

Marfaing, Laurence / Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1137 - 016 Drägersaal

Do, wöchentl., 16:00 - 19:00, 08.11.2012 - 06.12.2012, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Seit 2000 kommen vermehrt unabhängige chinesische Migrant/inn/en nach Afrika, u. a. nach Westafrika. Sie sind im Kleinhandel, im Dienstleistungsbereich - Hotels, Restaurants oder Medizinsektor -, aber auch in kleinen Firmen tätig. Diese Gruppe ist derzeit Gegenstand kontroverser Einschätzungen: die einen sehen in ihnen „neue Kolonisatoren“, andere begrüßen sie als „Zulieferer“ einer neuen Art von Entwicklung und internationaler Zusammenarbeit. Man denunziert sie als unfaire Konkurrenten, auch wenn afrikanische Geschäftsleute nicht auf das Kommen der chinesischen Händler gewartet haben, um Waren aus China zu importieren, und man wirft ihnen vor, den afrikanischen Kontinent mit chinesischen Billigwaren zu überfluten und damit den Markt zu sättigen. Wer sind diese neuen Migrant/inn/en? In welchen politisch-ökonomischen Kontexten sind sie in Afrika zu finden? Sowohl der Import chinesischer Waren als auch deren wachsende Präsenz auf den Märkten sorgen für neue Möglichkeiten für zahlreiche Akteure in Westafrika und wirken sich auf die Zirkulation von Menschen und Waren innerhalb der Unterregion aus. Neue Formen von Konsumverhalten sowie Veränderungen in Wahrnehmungen und Wertmustern sind derzeit in Westafrika zu beobachten. Zielsetzung des Seminars ist es, diese gesellschaftlichen Veränderungen, die unter unseren Augen stattfinden, aufzuspüren und zu analysieren.

Literatur

Zur Vorbereitung recherchieren Sie bitte Presseartikel über chinesische Migrant/inn/en in Westafrika, besonders in Senegal, Mali und Ghana. Darüber gibt es zahlreiche online-Publikationen im Internet.

Das Kapital religiöser Gemeinschaften (M.A. Rikk exklusiv)

Seminar, SWS: 2

Elwert, Frederik / Führding, Steffen

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1211 - 402, Vorbesprechung

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1211 - 402

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1211 - 402

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.11.2012 - 23.11.2012, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 24.11.2012 - 24.11.2012, 1211 - 402

Kommentar Worum geht es in einem Seminar zum „Kapital religiöser Gemeinschaften“? Nicht, wie man vielleicht zunächst denken könnte, um Geld oder Immobilien in kirchlichem Besitz. Der Veranstaltung liegt vielmehr die Überlegung zugrunde, dass die Rolle und der Einfluss eines Akteurs nicht nur durch ökonomisches Kapital bestimmt werden, sondern auch durch Wissen und Fähigkeiten (kulturelles bzw. Humankapital) und die Beziehungen zu anderen Akteuren (soziales Kapital). In diesem Seminar versuchen wir, die sozialwissenschaftlichen „Neokapitaltheorien“ der letzten Jahrzehnte religionswissenschaftlich zuzuspitzen auf die Frage, ob und inwieweit religiöse Gemeinschaften ihren Mitgliedern ökonomisches, kulturelles oder soziales Kapital zu Verfügung stellen. Dazu werden wir die klassischen soziologischen Ansätze von Bourdieu, Coleman und Putnam ebenso zurate ziehen, wie neuere Überlegungen zu „religiösem“ oder „spirituellem“ Kapital. Neben theoretischen Zugängen sollen auch ausgewählte empirische Arbeiten diskutiert werden.

Formalien: Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des M.A. Rikk. Einige wenige Plätze sind für Studierende anderer Masterstudiengänge und fortgeschrittene B.A. Studierende des Fach Religionswissenschaft / Werte und Normen reserviert. Eine Anmeldung über StudIP ist notwendig.

Bemerkung

FüBA: VM GTRW, VM Interdisz

Literatur

Bourdieu, Pierre (1983): „Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital“, in: Kreckel, Reinhard (Hrsg.): Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt. Sonderband 2, Göttingen: Schwartz, S. 183-198.

Iannaccone, Laurence R. (1997): „Rational Choice: Framework for the Scientific Study of Religion“, in: Young, Lawrence A. (Hrsg.): Rational choice theory and religion: Summary and assessment, New York/London: Routledge, S. 25-45.

Kippenberg, Hans G. (2006): „Das Sozialkapital religiöser Gemeinschaften im Zeitalter der Globalisierung“, in: Pfeleiderer, Georg und Ekkehard W. Stegemann (Hrsg.): Religion und Respekt. Beiträge zu einem spannungsreichen Verhältnis, Christentum und Kultur 5, Zürich: TVZ, S. 245-271.

Das Spannungsdreieck Palästina, Israel, Deutschland

Seminar

Becker, David

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 31.10.2012 - 31.10.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.12.2012 - 19.12.2012, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 09.01.2013 - 09.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1146 - A416

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.01.2013 - 23.01.2013, 1146 - A416

Kommentar Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Lektüre zwei sich widersprechende historische Narrative, die der Israeli Dan Bar On und der Palästinenser Sami Adwan einander gegenübergestellt haben: Die moderne Geschichte Israels und Palästinas wird aus der jeweiligen Sicht der Konfliktparteien dargestellt. Im Seminar wird die Bedeutung dieses unkonventionellen Geschichtsbuches besprochen und nach dessen Relevanz für die politische Diskussion in Deutschland gefragt. Das von Bar On postulierte "Spannungsdreieck" Palästina, Israel, Deutschland wird diskutiert, und der aktuelle Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland auch in seiner Bedeutung für den Umgang mit dem Konflikt im Nahen Osten reflektiert. Der Frage nach dem "modernen Antisemitismus" wird nachgegangen.

Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

Bemerkung Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14täglich statt, abweichende Termine sind aber möglich!

Fremdverstehen und Kulturvergleich

Seminar

Klemm, Matthias

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

In den Sozialwissenschaften hat sich mehrheitlich die Ansicht durchgesetzt, dass das menschliche Zusammenleben Sinnstrukturen hervorbringt, mithilfe derer sich die Individuen ein Verständnis von sich selbst, von Anderen und der „Wirklichkeit“ machen. Dieses sozial geteilte Wissen wird auch als Kultur verstanden. So lässt sich die weltweit beobachtbare Vielfalt kultureller Lebensformen als Produkt sozialer Praxis und menschlicher Reflexivität und Plastizität nachvollziehen und vergleichen, es entstehen jedoch eine Reihe von Anschlussfragen: Sind Kulturen überhaupt als „distinkte Einheiten“ verstehbar und wie wirken die Kulturwissenschaften bei der Verfertigung dieser Vorstellung mit? Welche Rolle spielen Kulturkontakt und das Wissen darüber für die Entwicklung von Kulturen? Lassen sich fremde Kulturen überhaupt „verstehen“? Wie lässt sich kulturelle Differenz überwinden? Welche Rolle spielt die sog. Globalisierung in diesem Zusammenhang? Diesen und weiteren Fragen wird im Seminar anhand zentraler Ansätze und Theorien sowie der Entwicklung der Debatte um den Kulturvergleich nachgegangen.

Literatur

Zur Einführung:

Srubar, Ilja, Renn, Joachim, Wenzel, Ulrich (Hg.) 2005: Kulturen vergleichen: Sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen und Kontroversen. VS-Verlag, Wiesbaden

"Kleine Kriege" - Rebellen, Guerilleros, Warlords

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A416

Kommentar

Lange Zeit galt der Staatenkrieg als das vorherrschende Modell der Kriegführung überhaupt. Große und formal organisierte militärische Einheiten, die in der Regel von unterschiedlichen Staaten in den Kampf geschickt wurden, standen sich auf den Schlachtfeldern gegenüber. Spätestens seit dem Ende des Ost-West-Konfliktes wird die öffentliche Wahrnehmung jedoch von anderen Formen gewaltsamer Auseinandersetzungen dominiert. Die Kriege sind in vielen Fällen nicht zwischen- sondern innerstaatlich (Bürgerkriege, Rebellionen, Terrorismus usw.). Bei den Kämpfenden handelt es sich häufig nicht mehr um reguläre Armeen sondern um Aufständische, Guerilla-Gruppen oder Paramilitärs. Die Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung ist in diesen "kleinen Kriegen" häufig kaum noch zu ziehen. Diese Arten bewaffneter Auseinandersetzungen sind jedoch keineswegs historisch neu, sondern bilden einen wesentlichen Teil der Geschichte des Phänomens Krieg. Wichtige Beispiele sind die Eroberungszüge im Rahmen der europäischen Expansion seit dem 15. Jahrhundert, die Kolonialkriege und der Widerstand gegen Eroberung und Kolonialisierung.

In der Veranstaltung soll in Anknüpfung an Ansätze aus Kulturanthropologie, Soziologie und Geschichtswissenschaft anhand ausgewählter empirischer Beispiele u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Lassen sich in den kleinen Kriegen" spezifischen Formen der Gewaltanwendung feststellen? Wie können die spezifischen Sozialformen der nichtstaatlichen Akteure in den "kleinen Kriegen" verstanden werden? Wie gestalten sich die Beziehungen zur umgebenden, nicht direkt in die Kämpfe involvierten Bevölkerung? Welche Rolle spielen Ideologie und ökonomische Motive für das Handeln der Akteure (Befreiungsbewegung, Kriegsherrentum)?

Literatur

Münkler, Herfried (2002): *Die neuen Kriege*. Reinbek: Rowohlt.

Schlichte, Klaus (2009): *In the Shadow of Violence. The Politics of Armed Groups*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Plötzlich Revolution? Aktivismus, Partizipation und soziale Bewegungen in Ägypten

Seminar

Froböse, Claudia

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 01.11.2012, 1146 - A310

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 08.11.2012 - 08.11.2012, 1146 - A420

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.11.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

Am 25. Januar 2011 kommt es in Ägypten scheinbar von heute auf morgen zu anhaltenden Massenprotesten, die am 11. Februar 2011 schließlich zum Sturz des Präsidenten Mubarak führen. In den Medien wird dabei oftmals übersehen, dass es in Ägypten schon seit der Unabhängigkeit von Großbritannien 1952 u.a. starke ArbeiterInnenbewegungen, Frauenbewegungen und eine breite Pro-Palästina-Bewegung gibt.

Eingebettet in den regionalen und geschichtlichen Kontext sollen in diesem Seminar theoretische Hintergründe zum Themenfeld soziale Bewegungen und zum Einfluss eines autoritären Staates auf Aktivismus, Partizipation und Bewegung, sowie die Entstehung der Revolution 2011 und die aktuelle Lage untersucht werden.

"Race, Class, Gender" Eine kulturvergleichende Einführung in die Intersektionalitäts-Forschung

Seminar

Céleri Endara, Daniela Alexandra / Winter, Sebastian

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 21.11.2012 - 21.11.2012, 1146 - A416

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 26.01.2013 - 27.01.2013, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 02.02.2013 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

In der vergangenen Dekade wurde „Intersektionalität“ bei der Analyse von sozialen Ungleichheiten zu einer der wichtigsten paradigmatischen Leitorientierungen der gegenwärtigen Sozialwissenschaften. Im Lichte dieses Paradigmas werden nicht nur die „Aufaddierung“, sondern insbesondere die Verwobenheit und das wechselseitige sich-Bedingen der drei Ungleichheitskategorien „race, class and gender“ analysiert. Auch weitere Kategorien - z.B. Alter - werden daraufhin untersucht, inwiefern sie für die jeweils betrachteten Gesellschaften eine konstitutive Ungleichheitskategorie darstellen.

In dem Seminar werden wir uns nach einer theoretischen Einführung in die Intersektionalitätsforschung, anhand von Video-Material und Interviews Überschneidungen, Widersprüche und Gewichtungen der Differenzkategorien in kulturvergleichender Perspektive diskutieren und analysieren. Dabei werden wir uns Beispiele aus Europa und Lateinamerika ansehen. Welche Kategorien sind in welchen Gesellschaften wichtig, welche nicht? Welche historischen Entwicklungen lassen sich dabei beobachten?

Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäre urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Transnationale Verflechtungen der Arbeitswelt am Beispiel der Maquilas in Mexiko und Zentralamerika

Seminar

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar In Mexiko und Zentralamerika existieren zahlreiche zollfreie Produktionszonen für die Endfertigung von Produkten, die vor allem im Ausland konsumiert werden. In den sogenannten Maquilas werden Kleidung, aber auch Auto- und Computerbestandteile endgefertigt. Während einige die Errichtung von Maquilas als Entwicklungs- und Fortschrittsmodell betrachten, verweisen andere auf das niedrige Lohnniveau (unter dem staatlich festgelegten Mindestlohn), katastrophale Arbeitsbedingungen und die extreme Ausbeutung der meist jungen, weiblichen Arbeitnehmerinnen.

Das Seminar setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Phänomen Maquila auseinander: die räumliche und zeitliche Verortung der Maquila im postkolonialen Kontext Lateinamerikas, Ähnlichkeiten und Differenzen der Maquila-Wirtschaft in den betroffenen Staaten, Arbeitsbedingungen, Gewerkschaftsverbot, Organisation der Frauen vor Ort bzw. *agency* der Betroffenen, und die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze transnationaler Kooperation mit den Maquila-Angestellten.

Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Religionswissenschaft

Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

Judentum, Christentum, Islam: Eine kritische Lektüre neuerer Einführungen

Seminar, SWS: 2

Frateantonio, Christa

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A401

Kommentar Im Mittelpunkt stehen verschiedene Konzepte der Darstellung der Religionen Judentum, Christentum und Islam. Was an einer Religion das Besondere ist oder was gar als das „Wichtigste“ definiert werden soll, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Hier spielen einzelne Disziplinen und Forscher, aber auch nationale Perspektiven und Wahrnehmungen eine greifbare Rolle. Durch die kritische Lektüre verschiedener Einführungen zu Judentum, Christentum und Islam sollen diese unterschiedlichen Perspektiven und Interessen, die die Autoren jeweils in den Vordergrund stellen, deutlich werden und damit in religionswissenschaftliches Arbeiten in der Innen- und Außenperspektive einführen.

Bemerkung FÜBA: EM RelGes

Literatur

1. Andreas Brämer: Die 101 wichtigsten Fragen: Judentum, München 2010
2. Johann Hinrich Claussen: Die 101 wichtigsten Fragen: Christentum., München (Beck) 2008
3. Ursula Spuler-Stegemann: Die 101 wichtigsten Fragen: Islam, München 2009

Judentum, Christentum, Islam: Eine kritische Lektüre neuerer Einführungen

Seminar, SWS: 2

Fratesantonio, Christa

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 219

Kommentar

Im Mittelpunkt stehen verschiedene Konzepte der Darstellung der Religionen Judentum, Christentum und Islam. Was an einer Religion das Besondere ist oder was gar als das „Wichtigste“ definiert werden soll, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Hier spielen einzelne Disziplinen und Forscher, aber auch nationale Perspektiven und Wahrnehmungen eine greifbare Rolle. Durch die kritische Lektüre verschiedener Einführungen zu Judentum, Christentum und Islam sollen diese unterschiedlichen Perspektiven und Interessen, die die Autoren jeweils in den Vordergrund stellen, deutlich werden und damit in religionswissenschaftliches Arbeiten in der Innen- und Außenperspektive einführen.

Bemerkung

FüBA: EM RelGes

Literatur

1. Andreas Brämer: Die 101 wichtigsten Fragen: Judentum, München 2010
2. Johann Hinrich Claussen: Die 101 wichtigsten Fragen: Christentum., München (Beck) 2008
3. Ursula Spuler-Stegemann: Die 101 wichtigsten Fragen: Islam, München 2009

Europäische Religionsgeschichte

Astrologie in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 105

Kommentar

Die Astrologie ist in der Moderne häufig als aufklärungsresistenter Rest eines antiken Aberglaubens verstanden worden, weshalb religionswissenschaftliche Beiträge dazu eher marginal sind. Dabei ist diese Wahrsagetechnik Teil eines komplexen religiösen Weltbildes, das von den orientalischen Anfängen bis in die Gegenwart die Einheit von Mensch, Natur und Kosmos betont. Sowohl von Vertretern der drei monotheistischen Religionen wie von Naturwissenschaftlern der Frühen Neuzeit ist sie aus unterschiedlichen Gründen vertreten worden. Besonders in der Reformationszeit diente sie zur Legitimation der jeweiligen theologischen, politischen und persönlichen Anliegen. Die moderne Astrologie ist vor allem im Umfeld der Theosophie und der analytischen Psychologie präsent und schreibt in unterschiedlicher Weise die antiken Naturreligionen fort.

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Begründungen und Anwendungen der Astrologie vorgestellt werden. In einem ersten Teil geht es um wichtige religionsgeschichtliche Stationen von der sumerischen Zeit bis in die Reformationszeit, in einem zweiten Teil um moderne Formen im Rahmen der Theosophie, der großen christlichen Konfessionen, sowie um empirische Studien.

Bemerkung

FüBA: VM RelGes, VM RelWis

Literatur

1. von Stuckrad, Kocku: Geschichte der Astrologie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München: Beck, 2003. (Anschaffungsempfehlung)
2. Voss, Gerhard: Astrologie christlich, Regensburg: Pustet, 4. Aufl. 2003.

Neue religiöse Bewegungen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A134

Kommentar

Die Geschichte des Christentums zeigt, wie auch die Geschichten aller großen Religionen, dass ihre Traditionsgeschichte sowohl ein statischer als auch ein dynamischer Prozess ist. Zentrale Lehren sollen bewahrt bleiben, dennoch ist die Überlieferung kulturell bedingten Transformationsprozessen ausgesetzt. *Neue Religiöse Bewegungen* mit jüdisch-christlichem Hintergrund entstanden hauptsächlich im 19. Jahrhundert als Reaktion auf die Haltung der großen christlichen Konfessionen im Rahmen kultureller und politischer Entwicklungen in der Moderne. Einerseits werden neue Offenbarungen reklamiert, andererseits soll mit den Neuerungen an die urchristliche Lehre und Praxis angeknüpft werden. Andere Neue Religiöse Bewegungen entstanden als Antithese zur christlichen Überlieferung. In diesem Seminar sollen Innen- und Außenperspektiven der Neuen Religiösen Bewegungen erarbeitet werden.

Bemerkung

FüBA: VM RelGes, VM RelWis

Literatur

Die Veranstaltung wird doppelt angeboten!

1. Gasper, Hans: Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen, Freiburg/Br.: Herder 2000.
2. Handbuch religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen, Hans Krech (Hg), Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2006.
3. Murken, Sebastian: Neue religiöse Bewegungen aus religionspsychologischer Perspektive, Marburg: Diagonal 2009.

Religiöser Pluralismus in europäischen Metropolen

Seminar, SWS: 2

Frateantonio, Christa

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 309 (V309)

Kommentar

Die gleichzeitige Präsenz unterschiedlicher religiöser Konfessionen in Europa ist besonders in großen Städten zu finden. Die Ursache dafür ist in erster Linie das Phänomen der Migration: Im Zeitalter der Industrialisierung wanderte in Europa die Landbevölkerung in die wachsenden Städte, seit dem frühen 20. Jh. kommen Migranten aus weiter entfernten Ländern und Kulturen hinzu (z.B. ehemalige Kolonien Frankreichs und Englands, sog. Gastarbeiter in Deutschland). Welchen Einfluss haben diese Einwanderungen auf die religiösen Milieus der europäischen Metropolen und damit die Gesellschaften heute? Dieser Frage soll anhand von systematischen Überlegungen zu den Besonderheiten der europäischen Religionsgeschichte sowie konkreten Fallbeispielen (Berlin, London, Rom, Paris etc.) nachgegangen werden.

Bemerkung

FüBA: VM RelWis, VM RelGes, M RelLok

Literatur

1. Otto Kallscheuer (Hrsg.): Das Europa der Religionen. Ein Kontinent zwischen Säkularisierung und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 1996
2. Hans G. Kippenberg, Jörg Rüpke, Kocku von Stuckrad (Hrsg.): Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus, Göttingen (UTB) 2009
3. Jürgen Friedrichs: Gespaltene Städte? Soziale und ethnische Segregation in deutschen Großstädten, Wiesbaden 2008

Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

History and Theory of the Study of Religions 1: Religion and the Study of Religions: What, Why, and How. EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft 1 : Religion und Religionswissenschaft – Was, Warum, und Wieso.

Vorlesung, SWS: 2

Jensen, Tim

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 17.01.2013, 3403 - A003 H3

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 31.01.2013 - 31.01.2013, 3403 - A003 H3

Kommentar

A central aim of the academic and institutionalized study of religions, from its ancient forerunners and later beginnings in the 18th and 19th centuries until the present day is to find explanations for the origin(s), workings and general characteristics of that fascinating human, social, historical and cultural phenomenon that has come to be understood as 'religion'. Why is there religion and what is it, are questions as intriguing today as before, and though today's scholars of comparative religion/Religionswissenschaft hopefully have produced not just more but also better theories of the origins, nature and developments of religion(s) than those of earlier scholars, the answers are still many and tentative and many of them still heavily indebted to those earlier scholars. During this series of lectures the students are introduced to a selection of important earlier and 'classical' scholars and theories as well as to some of the developments of importance for the coming into being of the academic and institutionalized study of religions.

Bemerkung

Die Veranstaltung wird auf Englisch gehalten. Wortbeiträge, Studien und Prüfungsleistungen können aber in deutscher Sprache erfolgen. Soll die Veranstaltung zum Erwerb von Leistungspunkten im Schlüsselkompetenzbereich oder im Modul Berufsorientierung genutzt werden, müssen die Leistungen auf Englisch erbracht werden.

FüBA: EM GTRW

Introduction to Methods and Theories in the Study of Religions: Classical Approaches

Seminar, SWS: 2

Jensen, Tim

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A401

Bemerkung

Die Veranstaltung wird auf Englisch gehalten. Wortbeiträge, Studien und Prüfungsleistungen können aber in deutscher Sprache erfolgen. Soll die Veranstaltung zum Erwerb von Leistungspunkten im Schlüsselkompetenzbereich oder im Modul Berufsorientierung genutzt werden, müssen die Leistungen auf Englisch erbracht werden.

FüBA: EM GTRW, M SK

Introduction to Methods and Theories in the Study of Religions: Classical Approaches

Seminar, SWS: 2

Jensen, Tim

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A401

Bemerkung

Die Veranstaltung wird auf Englisch gehalten. Wortbeiträge, Studien und Prüfungsleistungen können aber in deutscher Sprache erfolgen. Soll die Veranstaltung zum Erwerb von Leistungspunkten im Schlüsselkompetenzbereich oder im Modul Berufsorientierung genutzt werden, müssen die Leistungen auf Englisch erbracht werden.

FüBA: EM GTRW, M SK

Architektur und Landschaft

Planungswissenschaft, Grundlagen

Profession, Planung und Politik

420900, Vorlesung/Seminar, SWS: 4, ECTS: 10

Oppermann, Bettina (verantwortlich) / Scholles, Frank (verantwortlich) / Peters, Katharina (begleitend)
Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 4201 - C150, die genauen Termine werden bekanntgegeben, Oppermann, Bettina

Mo, Einzel, 14:15 - 16:00, 22.10.2012 - 22.10.2012, 4105 - E011, Einführung zur Vergabe der Referate, Scholles, Frank

Di, wöchentl., 14:15 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei , Vorlesung

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 4201 - B053

Bemerkung **Die Übungen für den Modulteil von Dr. Frank Scholles finden montags in zwei Gruppen im 14-tägigen Wechsel statt.**

Studierende im B.A. Sozialwissenschaften können im Rahmen des Exportmoduls "Planungswissenschaften" die Lehrveranstaltung bei Prof. Dr. Bettina Oppermann besuchen und die entsprechende Prüfungsleistung erbringen.

- Literatur
- Für die endgültigen Termine für das Seminar von Prof. Oppermann freitags siehe schwarzes Brett
 - Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2005): Handwörterbuch der Raumordnung, Hannover
 - Fürst Dietrich, Scholles, Frank (Hrsg.) (2008): Handbuch, Methoden und Theorien der Raum- und Umweltplanung, 3. Völlig neu überarbeitete Auflage, Verlag Dorothea Rohn, Dortmund
 - Ley, Astrid & Weitz, Ludwig (2003): Praxis Bürgerbeteiligung, ein Methodenhandbuch, Stiftung Mitarbeit, agenda transfer, Arbeitshilfen, Nr. 30
 - Rittel, Horst W. J.(1992): Planen, Entwerfen, Design, Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Interdisziplinäre Fragen der Raum- und Regionalentwicklung

Planungskommunikation und planungsbezogene Soziologie

Regionalentwicklung

Grundlagen der Regionalentwicklung

444900, Seminar, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 24

Elbe, Sebastian (begleitend) / Behrens-Egge, Mathias (begleitend)

Fr, wöchentl., 08:30 - 10:00, 26.10.2012 - 31.01.2013, 4105 - E211, Tourismusökonomie, Behrens-Egge, Mathias

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 22.11.2012 - 22.11.2012, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung, Elbe, Sebastian

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 06.12.2012 - 06.12.2012, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 13.12.2012 - 13.12.2012, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 20.12.2012 - 20.12.2012, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 17.01.2013 - 17.01.2013, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 24.01.2013 - 24.01.2013, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung integrierter Regionalentwicklung

Mi, Einzel, 13:00 - 16:00, 27.03.2013 - 27.03.2013, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Wiederholungsklausur

Kommentar Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis über strategisches, projekt- und problembezogenes Handeln zur Entwicklung von Regionen sowie Gestaltung nachhaltiger Ressourcennutzungen in Regionen gewinnen. Dazu gehören der Erwerb von Fach- und Methodenwissen, Fähigkeiten zur Analyse komplexer Zusammenhänge und Wechselwirkungen in regionalen Gesellschaftssystemen, das Entwickeln eines Bewusstseins über externe Einflüsse sowie Fähigkeiten zur selbständigen Weiterentwicklung des erlernten Wissens.

Inhalt:

Regionale Handlungs- und Entwicklungskonzepte Informelle Planung und Steuerungsformen (Regionalmanagement, Regional Governance) Nachhaltige Regionalentwicklung und Ressourcennutzung Nachhaltige Tourismusentwicklung Grundkenntnisse der Tourismusökonomie und -planung Regionale Tourismuskonzepte,

Studienleistungen / Prüfungsform

(Seminarleistung) 2 referate davon 1 schriftliche Ausarbeitung

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Studierende begrenzt. Zur Anmeldung tragen Sie sich bitte in die ausgehängte Liste bei Frau Fruggel/ Sekretariat Raumforschung und Landesplanung (Inst. für Umweltplanung, Herrenhäuser Str. 2, D-Trakt, 1. OG) ein.

Literatur Der erste Termin am 21.10. 2011 wird von den Dozenten gemeinsam veranstaltet. Benz, A., Fürst, D., Kilper, H. & Rehfeld, D., 1999: Regionalisierung. Theorie-Praxis-Perspektiven. Opladen

Müller, B., Löb, S. & Zimmermann, K. (Hrsg.), 2004: Steuerung und Planung im Wandel. Wiesbaden

2005 ARL (Hrsg) Handwörterbuch der Raumordnung Hannover

ARL (Hrsg) 2011: Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung Hannover

Lindloff, K. & Schneider, L., 2001: Handbuch Nachhaltige Regionale Entwicklung. 284 S., Dortmund

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

Aktuelle Probleme der biomedizinischen Ethik (VM 3c)

Seminar, SWS: 2

Hofheinz, Marco

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 309 (V309)

Kommentar

Der rasante Fortschritt in der medizinischen und biologischen Forschung weckt mit den sich bietenden neuen Möglichkeiten nicht nur Lebenshoffnungen. Zugleich wirft er ethisch höchst brisante Fragen auf: Wann beginnt menschliches Leben? Wann endet es? Diese auch theologisch relevanten "Anfangs- und Endfragen" entstehen etwa im Zusammenhang umstrittener reproduktionsmedizinischer, gentherapeutischer und transplantationsmedizinischer Praktiken wie der In-vitro-Fertilisation, der Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, dem therapeutischen Klonen und der Organtransplantation. Hier hat sich in den letzten Jahren ein weites Neuland der ethisch zu reflektierenden Verantwortung eröffnet. In der angezeigten Veranstaltung, die neben den oben genannten Problemstellungen auch die Diskussion zur Sterbehilfe und Euthanasie thematisieren wird, soll es darum gehen, aus christlich-theologischer Perspektive eine ethische Orientierung auf diesem Neuland zu gewinnen.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 15.10.2012 ausdrücklich gebeten!

Literatur

Heinrich Bedford-Strohm, Bioethik. Technisierung und Menschenwürde, in: Rainer Lachmann u.a. (Hg.), Ethische Schlüsselprobleme. Lebensweltlich - theologisch - didaktisch, Theologie für Lehrerinnen und Lehrer 4, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006, 343-363.

Marcus Düwell / Klaus Steigleder (Hg.), Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.

Wolfgang Huber, Der gemachte Mensch. Christlicher Glaube und Biotechnik, Berlin: Wichern 2002.

Der Pietismus – Grundzüge und Auswirkungen (VM 4a)

Seminar, SWS: 2

Riechmann, Jens

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 402

Kommentar

Der Pietismus gehört zu den zentralen Themen der Kirchengeschichte. Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Teil ein allgemeiner Überblick über die verschiedenen Vertreter und Richtungen des Pietismus gegeben werden. Gerade der stark von August Herrmann Francke geprägte, sogenannte Hallische Pietismus hat einen großen Einfluss auf die Politik des preußischen Staates. Daher wird sich das Seminar in einem zweiten Teil den Ausprägungen und Wirkungen des Pietismus in Preußen im Allgemeinen zuwenden. Exemplarisch sollen in diesem Kontext die Kirche und Gesellschaft in Ostpreußen in den Blick genommen werden.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 15.10.2012 ausdrücklich gebeten!

Literatur

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Rechtfertigung - eine ökumenische und ethisch-politische Herausforderung (AM 1a, VM 3c)

Seminar, SWS: 2

Track, Joachim

Do, wöchentl., 14:15 - 15:45, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3403 - A401

Kommentar

Die Auseinandersetzung um das Verständnis der Rechtfertigung wurde zum theologischen Grund der Reformation und Trennung der Kirchen. Um das rechte Verständnis der Rechtfertigungslehre geht es auch noch heute -unbeschadet der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen der Römisch-katholischen Kirche und den Kirchen des Lutherischen Weltbundes. Rechtfertigung ist aber auch ein ethisch-gesellschaftliches Thema. Rechtfertigung wird öffentlich eingefordert und in seinem und für sein Handeln möchte man sich rechtfertigen und gerechtfertigt sein.

In der LV werden, ausgehend von neutestamentlichen Texten, den Auseinandersetzungen in der Reformationszeit bis hin zum gegenwärtigen Diskurs um das Verständnis der Rechtfertigung, die grundlegenden theologischen Einsichten vorgestellt und dann die Einstellungen zur Rechtfertigung im gesellschaftlichen Diskurs von der Schule bis zur Politik behandelt und zu einen eigenen Verständnis dieser Thematik angeregt.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 15.10.2012 ausdrücklich gebeten!

Literatur

Rechtfertigung als Grundbegriff der Theologie. Eine Textsammlung(eingeleitet u herausgegeben von G. Sauter (Studienbuch),München1989; Von Gott angenommen - in Christus verwandelt. Die Rechtfertigungslehre im multilateralen ökumenischen Dialog, hg von Uwe Swarat, Johannes Oeldemann und Dagmar Heller, Frankfurt 2007. Ein ausführliches Literaturverzeichnis wird in der LY vorgelegt.

Religion und Kultur bei Tillich und Troeltsch (VM 7c)

Seminar, SWS: 2

Johannsen, Friedrich

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 307

Kommentar

Ernst Troeltsch (1865-1923) setzte sich in kritischer Absicht und auf der Suche nach einer adäquaten Verortung der protestantischen Theologie in seiner Zeit konstruktiv mit den komplexen Phänomenen und Krisen der modernen Kultur auseinander: Wie vermag das Christentum in einer Welt fortschreitender Pluralisierung und Differenzierung die Freiheit des Individuums gegen totalitäre Ansprüche zu verbürgen? Welche Bedeutung hat der Protestantismus für die Genese des modernen Zeitalters? Im Seminar sollen ausgewählte Probleme und Fragestellungen der Theologie von Troeltsch erarbeitet und diskutiert werden. Kontrastiert werden diese mit Texten von Paul Tillich (1886-1965), die teilweise eine vergleichbare theologische Profilierung aufweisen, teilweise zu abweichenden Einschätzungen führen. Beide Theologen verbindet eine spezifische Sensibilität für die soziale Frage. Über Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden wir - auch im Blick auf die Bedeutung dieser Theologen für unsere Zeit - im Seminar ins Gespräch kommen.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 15.10.2012 ausdrücklich gebeten!

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Von der Märtyrerkirche zur gesellschaftlichen Institution. Die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Kirche, Staat und Gesellschaft von den Anfängen bis in die Gegenwart. (VM 4a, VM 4b)

Seminar, SWS: 2

Dierks, Alexandra

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Christentum begann als verfolgte Untergrundbewegung, die Kirche der ersten Jahrhunderte war eine Kirche der Märtyrer. Noch in der Spätantike erlebte das Christentum den grundlegenden Wandel zur erlaubten und schließlich zur vorgeschriebenen Staatsreligion. Über mehr als ein Jahrtausend war und blieb die Kirche in Europa eine gesellschaftlich wie politisch einflußreiche, prägende Institution. Die vergangenen hundert Jahre zeigen einen rapiden Wandel im Verhältnis zwischen Kirche, Staat und Gesellschaft, der gegenwärtig vor allem als Verlust an Einfluß und Akzeptanz wahrgenommen wird. Im Seminar sollen diese Entwicklungen betrachtet und analysiert werden.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 15.10.2012 ausdrücklich gebeten!

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

AM 1: Theologie im Kontext I: Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog

AM 2: Theologie im Kontext II: Dialog der Religionen

AM 3: Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär

Katholische Theologie

AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen

AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

AM 1b: Theologie der Religionen

AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern

AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart

AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte

Die Confessiones des Augustinus von Hippo (AM 2a, I.3)

Seminar, SWS: 2

Kursawe, Barbara

Mi, wöchentl., 15:00 - 16:30, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1211 - 307

Kommentar

Die Schriften des Kirchenvaters Augustinus von Hippo haben seit ihrer Entstehung eine große Wirkungsgeschichte. Sie sind in allen Jahrhunderten gelesen worden und haben immer wieder Menschen zur Suche nach sich selbst und nach Gott angeregt. In dieser Veranstaltung soll die wohl bekannteste und vielleicht auch bedeutendste Schrift Augustins, die Confessiones, im Mittelpunkt stehen. Dabei werden die Gesamtkonzeption, die Hintergründe und die Motive dieses vielschichtigen Werks anhand ausgewählter Textabschnitte analysiert.

Literatur

Aurelius Augustinus, Bekenntnisse. Übers., mit Anmerkungen versehen und hrsg. von K. Flasch und B. Mojsisch, Stuttgart 1989

N. Fischer, C. Mayer (Hg.), Die Confessiones des Augustinus von Hippo. Einführung und Interpretation zu den dreizehn Büchern, Freiburg 2004

AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens

AM 2c: Kirche und Recht

AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur

AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie

AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung

AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext

AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik

AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation

AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie

Philosophie

Grundlagen der Theoretischen Philosophie

Berkeley: Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis & Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW), TeilnehmerInnen werden dringend gebeten, sich spätestens in der ersten Semesterwoche auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen.

Kommentar

George Berkeley (1685-1753), Bischof von Cloyne, gehört mit John Locke und David Hume zu den führenden Vertretern des britischen Empirismus. Er ist bekannt für seine "immaterialistische" These, die besagt, dass es keine unabhängig von einer wahrnehmenden Instanz existierenden Dinge gibt: "esse est percipi (aut percipere)" - "sein ist wahrgenommen werden (oder wahrnehmen)". Diese These ist in seinem Hauptwerk, Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (1710), ausgearbeitet. In dieser Veranstaltung werden wir dieses Hauptwerk, sowie ergänzend Teile aus Berkeleys Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous (1713), lesen.

Bemerkung

TeilnehmerInnen werden dringend gebeten, sich spätestens in der ersten Semesterwoche auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen.

Literatur

1. Die Textgrundlage der Veranstaltung ist: George Berkeley: Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis, Reclam, 2005, Eur 5,40 (bitte selbst anschaffen).
2. Möglich (aber leicht abweichend vom Text in der Reclam-Ausgabe) sind auch: George Berkeley: Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis, Felix Meiner Verlag (Philosophische Bibliothek 532), 2004, Eur 9,90, oder ggf. ältere Ausgaben im Meiner Verlag.
3. Teile aus den "Drei Dialogen" werden auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Der Begriff der Naturordnung im Werk von C. S. Peirce und A. N. Whitehead

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar In der Philosophie der Neuzeit wurde durch Descartes, Hobbes, Locke, Spinoza, Berkeley, Hume und Kant der Begriff einer Naturordnung geprägt. Die Grundlagenkrise der Naturwissenschaft seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts veranlasste eine Anzahl bedeutender Denker, darunter Peirce und Whitehead, diesen Begriff neu zu durchdenken und speziell den Begriff des Naturgesetzes zu revidieren. In der Übung werden hierzu repräsentative Texte der genannten Philosophen herangezogen und interpretiert.

Literatur

1. C.S. Peirce: Writings, Band 3, hg. v. C. W. Kloesel, Bloomington 1986
2. A. N. Whitehead: Process and Reality. An Essay in Cosmology, hg. v. D. R. Griffin und D. W. Sherburne, New York 1978.

Einführung in die Philosophie der Biologie

Vorlesung, SWS: 2

Reydon, Thomas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313, TeilnehmerInnen werden dringend gebeten, sich spätestens in der ersten Semesterwoche auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen.

Kommentar Während die frühere Wissenschaftsphilosophie sich überwiegend auf die Physik als paradigmatisches Beispiel der Naturwissenschaft konzentrierte, sind in den vergangenen Jahrzehnten andere Wissenschaftsbereiche, wie die Biologie, die Kognitions- und die Sozialwissenschaften, verstärkt im Blickfeld der wissenschaftsphilosophischen Forschung geraten. Insbesondere die Wissenschaftsphilosophie der Biologie hat sich als eines der wichtigsten und lebhaftesten Arbeitsgebiete in der gegenwärtigen Wissenschaftsphilosophie etabliert. Diese Vorlesung bietet einen einführenden Überblick über dieses Arbeitsgebiet. Beispiele von Fragen, die angesprochen werden, sind: Was für Arten biologischer Erklärungen gibt es? Was und wie erklärt die Evolutionstheorie? Was bedeuten - auf den ersten Blick klare - zentrale biologische Begriffe wie "Adaptation", "Funktion" und "Selektion"? Auf welchen Organisationsebenen kann Selektion stattfinden? Wie sollen wir uns biologische Entitäten wie Gene, Arten und höhere Taxa vorstellen? Es besteht für die TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit, selbst Themen vorzuschlagen: Gibt es aus dem Bereich der Wissenschaftsphilosophie der Biologie etwas, was Sie schon immer wissen wollten, dann können Sie gerne per E-Mail (an reydon@ww.uni-hannover.de) einen entsprechenden Vorschlag einreichen.

Bemerkung

Die Veranstaltung wird in der Form einer "seminaristischen Vorlesung" angeboten, d.h., sie enthält einen Vorlesungs- und einen Diskussionsteil. Die TeilnehmerInnen halten keine Referate. Stattdessen sollen für jede Sitzung einige der TeilnehmerInnen den Diskussionsteil vorbereiten. Die Veranstaltung ist in den entsprechenden Modulen als Vorlesung oder als Seminar anrechenbar. Ein Reader mit Texten wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt, die Literaturangaben dienen nur zur ersten Orientierung in den Themenbereich der Veranstaltung. TeilnehmerInnen werden dringend gebeten, sich spätestens in der ersten Semesterwoche auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen.

Literatur

1. Ruse, M. (Hg.) (2008): The Oxford Handbook of Philosophy of Biology, Oxford: Oxford University Press.
2. Ayala, F.J. & Arp, R. (Hg.) (2010): Contemporary Debates in Philosophy of Biology, Malden (MA): Wiley-Blackwell.
3. Krohs, U. & Toepfer, G. (2005): Philosophie der Biologie: Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Einführung in die theoretische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Hoyningen-Huene, Paul

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar Die Vorlesung bieten eine Einführung in die theoretische Philosophie. Dazu gehört eine Klärung der wichtigsten Begriffe der theoretischen Philosophie wie Substanz, Sein, Wissen, Wahrheit etc. sowie eine Übersicht über ihre verschiedenen Gebiete wie Metaphysik, Philosophie des Geistes, Naturphilosophie, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Wissenschaftsphilosophie.

Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Lohse, Simon

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Im Seminar sollen zentrale Fragen der theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Verifikationismus, der kritische Rationalismus, die Paradimentheorie und weitere - häufig extrem kontroverse - wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts, wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie geht es um Fragen nach der beruflichen und der moralischen Verantwortung von Wissenschaftlern sowie Fragen danach, was die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft eigentlich sein soll.

Bemerkung Das Seminar richtet sich primär an die Teilnehmer des Masters "Wissenschaft und Gesellschaft", ist aber offen für Studierende anderer Fachrichtungen (insb. Philosophie). Bei einer Überbelegung des Seminars (max. 20 Teilnehmer) werden Master-Studierende bevorzugt behandelt.

Literatur

1. Chalmers, D. 2006. Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Springer.
2. Resnik, D. 1998. The Ethics of Science. An Introduction. Routledge.
3. Okasha, S. 2002. Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford University Press.

Einführung in die Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Wilholt, Torsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar Dieses Seminar wird im Stile einer Vorlesung gehalten und durch eine Übung ergänzt. Die Teilnahme an der Übung wird sehr empfohlen, ist aber freiwillig. Die allgemeine Wissenschaftsphilosophie (oder Wissenschaftstheorie) beschäftigt sich mit erkenntnistheoretischen, logischen und anderen philosophischen Aspekten der Wissenserzeugung in den Wissenschaften, besonders in den Naturwissenschaften. Welcher Zusammenhang besteht genau zwischen Beobachtung, Experiment und Theorie? Rechtfertigt der Erfolg der wissenschaftlichen Praxis den Glauben an die buchstäbliche Wahrheit der Theorien? Was ist eine wissenschaftliche Erklärung? Was sind Naturgesetze, und welche Rolle spielen sie für wissenschaftliche Erklärungen? Wie können allgemeine Hypothesen durch Erfahrung bestätigt werden und wann ist es rational, sie zu akzeptieren? Wie vollzieht sich Theoriewandel in den Wissenschaften?

Literatur

1. Martin Carrier: Wissenschaftstheorie zur Einführung. Hamburg: Junius 2006.
2. James Ladyman: Understanding Philosophy of Science. London: Routledge 2002.
3. Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Feministische Wissenschaftstheorie

Seminar, SWS: 2

Büter, Anke

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Feministische WissenschaftstheoretikerInnen vertreten die Ansicht, dass viele wissenschaftliche Theorien geschlechtsbezogene Verzerrungen aufweisen. Gleichzeitig kritisieren sie oftmals traditionelle wissenschaftstheoretische Ansätze als unzureichend, um derartige Verzerrungen zu erfassen und ihnen zu begegnen. Feministische Wissenschaftstheorie untersucht daher nicht nur die Repräsentation des Geschlechts in gegebenen Theorien, sondern formuliert darüber hinaus alternative Konzeptionen wissenschaftlichen Wissens und wissenschaftlicher Objektivität. Hier gibt es mittlerweile eine Reihe verschiedener Positionen, denen gemein ist, dass sie die soziale Bedingtheit von Wissenschaft stärker reflektieren und einbeziehen als die hergebrachte Wissenschaftstheorie. Dies blieb nicht ohne Widerspruch - viele Kritikerinnen warnen, die feministischen Ansätze liefen auf ein relativistisches Wissenschaftsverständnis hinaus. Im Seminar werden die wichtigsten feministischen Philosophinnen sowie kritische Gegenstimmen diskutiert und eine Reihe von Beispielen für den Einfluss der Geschlechtskategorie (zum Beispiel in der Biologie, Archäologie oder Medizin) vorgestellt.

Bemerkung Grundlage des Seminars ist die Lektüre englischsprachiger Originaltexte.

Literatur 1. Fox Keller, E.; Longino, H. (Hrsg.), Feminism and Science. Oxford: Oxford University Press 1996.

2. Schiebinger, L. (1999), Frauen forschen anders: Wie weiblich ist die Wissenschaft? München: C. H. Beck 2000.

3. Genauere Literaturangaben werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand

Seminar, SWS: 2

Hoyningen-Huene, Paul

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar In der Veranstaltung sollen die Thesen Humes erarbeitet und die sie unterstützenden Argumente kritisch geprüft werden.

Das Gebrauch des englischen Originals wird empfohlen, zumindest neben der deutschen Ausgabe.

Literatur 1. David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Hamburg: Meiner
2. David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Hübner, Dietmar

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Kants "Kritik der reinen Vernunft" (1781/87) gilt als einer der wichtigsten philosophischen Texte der Neuzeit. Mit ihm will Kant die Philosophie seiner Epoche aus dem Dilemma von Empirismus und Rationalismus befreien, die ihrerseits in die Verfallsformen von Skeptizismus bzw. Dogmatismus übergegangen seien. Abhilfe soll eine "kritische Philosophie" schaffen, welche systematisch die Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Vernunft bestimmt. Genauer entwickelt Kant den Ansatz einer "Transzendentalphilosophie", deren Aufgabe darin besteht, apriorische Strukturen des menschlichen Erkenntnisvermögens dahingehend zu untersuchen, ob sie als Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung ausgewiesen werden können und hierdurch objektive Geltung für die Gegenstandswelt beanspruchen dürfen.

Nachdem die vorangehenden Teile des Seminars in den beiden vergangenen Semestern den Fokus auf die transzendente Ästhetik und die transzendente Analytik gerichtet haben, wird sich dieser dritte Teil schwerpunktmäßig mit dem Beginn der transzendentalen Dialektik befassen.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme ist der Abschluss von mindestens 2 Veranstaltungen im Modul "Grundlagen der Theoretischen Philosophie". Eine vorgängige Teilnahme an den bisherigen Seminarteilen im Wintersemester 2011/12 bzw. im Sommersemester 2012 ist empfehlenswert, aber nicht verpflichtend.

Literatur

1. Immanuel Kant: "Kritik der reinen Vernunft", hg. von Jens Timmermann, Hamburg (Felix Meiner) 2010.
2. Hans Michael Baumgartner: "Kants 'Kritik der reinen Vernunft'. Anleitung zur Lektüre", Freiburg/München (Karl Alber) 1985.
3. Otfried Höffe: "Immanuel Kant", 3. Aufl., München (C.H. Beck) 1992.

Medienphilosophie

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , Anmeldung bitte nur über Stud.IP.

Kommentar

Die Medienphilosophie ist eine vergleichsweise neue Disziplin, die es schwer hatte und hat, neben anderen philosophischen Disziplinen ihren Platz zu behaupten. Dies könnte auch ihre starke Unterrepräsentation in den philosophischen Lehrangeboten erklären. Und in der Tat ist ihr Gegenstand - „die Medien“ - weniger klar umrissen, als es zunächst den Anschein erweckt. Das Seminar versteht sich daher als eine allgemeine Einführung in diese noch im Werden begriffene Disziplin und möchte das Angebot machen, dieser Genese gleichsam beizuwohnen.

Das Seminar soll daher in drei Teile gegliedert werden, die allesamt nur exemplarischen Charakter aufweisen werden.

(1) Ein erster Teil sieht die Behandlung einiger grundsätzlicher medienphilosophischer Aspekte vor, etwa mediale Existenzen, imaginäre Räume, Publizität, sprachliche Semiotik, virtuelle Realitäten. Integriert in diese Themen wird es immer wieder sprach- und technikphilosophische Einschübe geben. Zudem wird die Frage behandelt, was „die Medien“ eigentlich sind.

(2) Ein zweiter Teil richtet sich auf einen speziellen Aspekt: die Filmphilosophie bzw. Filmtheorie. Hier sollen an exemplarischen Filmen philosophische Modelle auch anhand klassischer theoretischer und ästhetischer Werke (etwa an der Ästhetik Hegels) analysiert werden (es ist zu überlegen, die oder zumindest einige entsprechende(n) Filme gemeinsam im Institut zu sehen). Mögliche Teilbereiche mit entsprechend möglichen Filmen wären (a) im Bereich der Erkenntnistheorie die *Matrix*-Trilogie oder *2001 - Odyssee im Weltraum* , (b) im Bereich der Medienphilosophie selbst *Die Truman Show* oder *Wag The Dog* oder (c) im Bereich der theoretischen Zeitphilosophie etwa *12 Monkeys* oder *Inception* .

(3) Ein dritter und letzter Teil schließlich fasst den Bereich der Medienethik in den Blick, mögliche Themen hier wären Pornografie, Kriegsberichterstattung und Zensur.

Je nach Teilnehmerzahl und Interesse wäre auch eine Entzerrung und Aufteilung auf zwei Semester möglich mit Semester 1: Allgemeine Medienphilosophie und Filmtheorie, Semester 2: Medienethik. Solche Überlegungen können in der ersten Sitzung gern besprochen werden. Auch wird ein gewisser Raum für eigene Vorschläge gelassen, um evtl. spezielle Themen unter die Lupe zu nehmen: z.B. die Realität sozialer Netzwerke oder die philosophisch-ästhetische Genese einer Heldenfigur.

Bemerkung

Anmeldung bitte nur über Stud.IP.

Literatur

Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn als kostenloser Reader zur Verfügung gestellt. Literatur, die sich zu Semesterbeginn evtl. noch ergibt, wird bei Stud.IP zugänglich gemacht.

Mensch und Natur (Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Lohse, Simon

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 22.11.2012 - 22.11.2012, 1146 - A416, Vorbesprechung

Kommentar

Im Seminar soll angelehnt an die Methode des problembasierten Lernens gearbeitet werden. Nach einer Einführung in die Methode, arbeiten die Teilnehmer_innen dabei in Gruppen und über einen längeren Zeitraum intensiv an Fallstudien. Daher ist das Interesse an eigenverantwortlicher und aktiver Mitarbeit eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Inhaltlich wird es um philosophische und gesellschaftspolitische Fragen gehen, die sich hinsichtlich unseres Umgangs mit der Natur ergeben. Die Seminarteilnehmer_innen werden in der ersten Sitzung die Möglichkeit haben, die Themenauswahl mitzubestimmen.

Bemerkung

- Die weiteren Termine werden im Dezember besprochen.

- In den Modulen TP & PP kann das Seminar nur von Studierenden der Sozial- und Politikwissenschaften belegt werden. Philosophiestudierende können das Seminar in den Modulen RK, VMs und FM belegen.

- Bitte melden Sie sich bis zum 20.10. bei Stud.IP an.

Moderne Klassiker der Sprachphilosophie

Seminar, SWS: 2

Barz, Wolfgang

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar

Wir werden uns im Seminar mit Texten beschäftigen, die die zeitgenössischen Debatten der Sprachphilosophie nachhaltig geprägt haben: Schriften von John Stuart Mill, Gottlob Frege und Bertrand Russell bis hin zu Aufsätzen von Keith Donnellan, Saul Kripke und Hilary Putnam. All diese Texte eint die Frage, wie es eigentlich zu erklären ist, dass wir uns mithilfe sprachlicher Ausdrücke auf Gegenstände in der Welt beziehen können. Im Laufe der Zeit haben sich zwei verschiedene Fraktionen herausgebildet, deren Antworten sich zu widersprechen scheinen: Während Vertreter des einen Lagers versuchen, das Phänomen des sprachlichen Bezugs mit Hinweis auf bestimmte geistige Vorgänge zu erklären, die „hinter“ der bloßen Lautäußerung stehen, halten Vertreter des anderen Lagers den Rekurs auf den Geist in diesem Zusammenhang für irrelevant - entscheidend seien vielmehr kausale, dem Sprecher typischerweise nicht bewusste Relationen zu den betreffenden Gegenständen in der Welt. Das Ziel des Seminars besteht jedoch nicht nur darin, diese philosophische Debatte nachzuzeichnen. Es soll auch darum gehen, das Handwerkszeug zu erlernen, das zum Verständnis vieler, nicht nur sprachphilosophischer, Debatten nötig ist. Dazu gehört neben der Fähigkeit, subtile begriffliche Unterscheidungen („Extension“/„Intension“, „analytisch“/„synthetisch“, „notwendig“/„kontingent“) zur Anwendung zu bringen, auch die Empfänglichkeit für seltsame Gedankenexperimente (Stichwort: „Twin-Earth“), die in der Philosophie gerne zur Erhebung von Daten benutzt werden.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Vorlesungszeit über Stud.IP bereitgestellt.

Naturalismus

Seminar, SWS: 2

Büter, Anke

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist der methodologische Naturalismus in der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Als naturalistisch werden hier Auffassungen bezeichnet, welche die Methoden der Naturwissenschaft als den einzigen oder zumindest besten Weg zur Erkenntnis auffassen. Entsprechend lehnen Naturalisten ein Verständnis von Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie als der naturwissenschaftlichen Forschung vorgeordnet ab: Nicht die Philosophie sei primär - in dem Sinne, dass diese zunächst Bedingungen und Kriterien für (wissenschaftliches) Wissen formuliert - vielmehr könnten derartige Bedingungen und Kriterien selbst nur das Ergebnis wissenschaftlicher Forschung sein. Im Seminar werden verschiedene naturalistische Positionen aus Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie vorgestellt (z.B. Quine, Laudan, Kornblith); ebenso wird auf Kritiken des methodologischen Naturalismus eingegangen.

Bemerkung

Grundlage des Seminars wird die Lektüre überwiegend englischsprachiger Originaltexte sein.

Literatur

1. Kornblith, H. (Hrsg.), *Naturalizing Epistemology*. 2. Aufl., Cambridge, Mass.: MIT Press 1994.
2. Keil, G.; Schnädelbach, H. (Hrsg.), *Naturalismus: Philosophische Beiträge*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2000.
3. Genauere Literaturangaben werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Philosophie der Physik: Raum und Zeit

Seminar, SWS: 2

Wilholt, Torsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Die Theorien der Physik sind untrennbar mit bestimmten Konzeptionen von Raum und Zeit verbunden. Historische Umbrüche in der Physik haben zu Veränderungen unserer Vorstellungen von Raum und Zeit geführt -- und zugleich wurden sie durch solche Veränderungen erst möglich. Bereits Newtons Mechanik führte zu Kontroversen über die Natur des Raums. Den vielleicht markantesten Bruch mit vorherigen Vorstellungen über Raum und Zeit nahmen die Relativitätstheorien Albert Einsteins vor. In diesem Seminar wollen wir untersuchen, auf welche Weise philosophische Implikationen (und philosophische Rätsel) über Raum und Zeit in physikalischen Theorien enthalten sind -- insbesondere in den Relativitätstheorien. Eine genaue Kenntnis dieser Theorien wird nicht vorausgesetzt (sondern soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden), wohl aber ordentliche mathematische und physikalische Grundkenntnisse (mindestens etwa auf Grundkurs-Abiturniveau). Grundlage wird die intensive Lektüre von entsprechenden (teilweise englischsprachigen) Texten sein.

Literatur

1. Martin Carrier: *Raum-Zeit*. Berlin: de Gruyter 2009.
2. Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Schlüsseltexte der zeitgenössischen Philosophie des Geistes

Seminar, SWS: 3

Barz, Wolfgang

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:30, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar

Im Zentrum der zeitgenössischen Philosophie des Geistes steht die Frage, ob und wie sich der Geist in das von der modernen Naturwissenschaft gezeichnete materialistische Weltbild einfügt: Lassen sich geistige Zustände rückstandslos auf materielle, höchstwahrscheinlich neurophysiologische, Zustände zurückführen - oder hat unser Geist zwar materielle Ursachen, ist selbst aber nicht-materieller Natur? Diese Frage wird insbesondere im Zusammenhang mit körperliche Empfindungen und sinnlichen Eindrücken kontrovers diskutiert. Diese geistigen Zustände scheinen mit subjektiven Erlebnisqualitäten - den sogenannten Qualia - ausgestattet zu sein, die sich einer materialistischen Analyse notorisch widersetzen. Das Ziel des Seminars besteht darin, anhand einer Auswahl einschlägiger Texte die Grundmuster der argumentativen Dialektik der Qualia-Debatte zu erarbeiten.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Vorlesungszeit über Stud.IP bereitgestellt.

Theories and Methods of Research

Vorlesung, SWS: 2

Hoyningen-Huene, Paul

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 4105 - E011

Kommentar Die auf Englisch gehaltene Veranstaltung ist Teil der Graduierten Kurse "Master of Science in International Horticulture" und "Water Resources and Environmental Management". Behandelt werden die zentralen Positionen der Wissenschaftstheorie des 20. Jahrhunderts, also vor allem der Induktivismus, der Deduktivismus, die Paradimentheorie und die Systematizitätstheorie. Die Studierenden aus den genannten Studiengängen müssen im Übungsteil ihren eigenen Forschungsansatz in den gegebenen theoretischen Rahmen einordnen.

Literatur Chalmers, Alan F. (1999): What is This Thing Called Science? Third ed. St. Lucia: University of Queensland Press.

Übung zur Einführung in die Wissenschaftsphilosophie

Übung, SWS: 2

Wilholt, Torsten

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar In dieser Veranstaltung werden Übungen und vertiefende Fragen zur Veranstaltung Einführung in die Wissenschaftsphilosophie besprochen. Die Teilnahme an der Übung ist den Teilnehmern der Einführung in die Erkenntnistheorie dringend empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Die Teilnahme an der Übung setzt die Teilnahme an der Veranstaltung Einführung in die Wissenschaftsphilosophie voraus.

Wissenschaft und Gesellschaft: Die Möglichkeit der Wissenschaftskritik

Seminar, SWS: 2

Arnason, Gardar

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar Am Ende des 20. Jahrhunderts gab es verschiedene Kritiken an der Idee, dass es eine klare epistemische Trennung zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft gibt: Auf der Seite der Wissenschaften seien Objektivität, Rationalität und Gewissheit zuzuordnen, auf der andere Seite Politik und Moral, Interessen und Werte. Kritik an diesem Wissenschaftsbild erscheint zwar teilweise schon bei Karl Popper in seiner Logik der Forschung (1934) und noch deutlicher bei Ludwik Fleck in seinem Buch Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache (1935), aber die sogenannte soziale Wende in der Wissenschaftstheorie wird häufig erst mit der Veröffentlichung von Thomas Kuhns Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (1962) verbunden. Nach Kuhn folgte Feyerabends wissenschaftstheoretischer Pluralismus bzw. Anarchismus, welcher wiederum von umfangreichen Kritiken am gewöhnlichen Wissenschaftsbild von Seiten der feministischen Wissenschaftskritik, des sozialen Konstruktivismus, Foucaults Studien zum Thema Macht/Wissen usw. gefolgt wurde. Diese Wissenschaftskritik erreichte in den neunziger Jahren einen Höhepunkt in den sogenannten „Science Wars“, aber dieser Konflikt lief ohne klaren Sieger langsam aus. Immerhin wird Wissenschaftskritikern vorgeworfen, auch aus den inneren Reihen, dass Sie Wissenschaftsgegner, wie Klimaskeptiker und Kreationisten, Munition für ihren Wissenschaftsskepsis bzw. ihre Wissenschaftsfeindlichkeit schenken. Die Kernfragen in diesem Seminar sind folgende: Ist soziale und politische Kritik an den Wissenschaften möglich und sinnvoll, wie sieht sie aus und welche politische Folgen hat sie? Diese Fragen werden in einem philosophischen Zusammenhang gestellt, auch wenn die Seminarliteratur zum Teil aus sozialwissenschaftlichen Texten besteht.

Literatur Die Seminarliteratur wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Wissensformen

Kolloquium, SWS: 2

Hoyningen-Huene, Paul (verantwortlich) / Li, Wenchao

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar Im Kolloquium werden WissenschaftlerInnen vortragen, die verschiedene Fachgebiete repräsentieren und die hauptsächlich der Leibniz Universität angehören. Der Blick auf das Thema Wissensformen ist interdisziplinär.

Grundlagen der Praktischen Philosophie

Aristoteles: Ethik und Politik

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Ethik und Politik des Aristoteles müssen in Verbindung miteinander gelesen werden; denn für Aristoteles ist der Mensch durchaus auf die Gemeinschaft angewiesen. Sowohl das private als auch das öffentliche Leben unterstehen dem Ideal des Guten, das sich aus mehreren Dimensionen zusammensetzt. In meiner Lehrveranstaltung sollen daher die "Nikomachische Ethik" und die "Politik" auszugsweise gelesen und interpretatorisch aufeinander bezogen werden.

Literatur

1. Aristoteles: Nikomachische Ethik
2. Aristoteles: Politik (es können alle im Handel befindlichen Ausgaben verwendet werden.)

Die Philosophie und das politische Denken von Thomas Jefferson

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar Jefferson, der dritte Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, spielte nicht nur die entscheidende Rolle bei der Ausformulierung der Unabhängigkeitserklärung von 1776, mit der sich die Vereinigten Staaten von der britischen Krone lossagten, sondern inspirierte auch seither immer wieder das politische Denken seiner Landsleute. Bacon, Newton und Locke bildeten das Dreigestirn seiner Autoritäten; hinzu kommt der antike Philosoph Epikur, dessen Philosophie in das Glücksversprechen der amerikanischen Verfassung einfluss. Für Jefferson war diejenige Regierung die beste, welche am wenigsten Regierung ist, d.h. dem Bürger am meisten Freiheit lässt. Jeffersons Einfluss erstreckt sich bis zu J. Dewey, und auch die neuere Diskussion (Rawls, Nozick) muss auf ihn Bezug nehmen.

Literatur A. Fried (Hg.): The Essential Jefferson, New York 1963.

Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Lohse, Simon

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Im Seminar sollen zentrale Fragen der theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Verifikationismus, der kritische Rationalismus, die Paradimentheorie und weitere - häufig extrem kontroverse - wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts, wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie geht es um Fragen nach der beruflichen und der moralischen Verantwortung von Wissenschaftlern sowie Fragen danach, was die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft eigentlich sein soll.

Bemerkung Das Seminar richtet sich primär an die Teilnehmer des Masters "Wissenschaft und Gesellschaft", ist aber offen für Studierende anderer Fachrichtungen (insb. Philosophie). Bei einer Überbelegung des Seminars (max. 20 Teilnehmer) werden Master-Studierende bevorzugt behandelt.

Literatur

1. Chalmers, D. 2006. Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Springer.
2. Resnik, D. 1998. The Ethics of Science. An Introduction. Routledge.
3. Okasha, S. 2002. Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford University Press.

Ethik am Lebensende

Seminar, SWS: 2

Arnason, Gardar

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar

Epikur hat in einem Brief geschrieben: „So ist also der Tod, das schauervollste Übel, für uns ein Nichts; wenn wir da sind, ist der Tod nicht da, aber wenn der Tod da ist, sind wir nicht mehr.“ Albert Camus hat behauptet, dass es nur ein wirklich ernstes philosophisches Problem gibt: den Selbstmord. Und Woody Allen will nicht durch seine Werke unsterblich werden, sondern dadurch, dass er nicht stirbt. In diesem Seminar fangen wir zuerst mit grundsätzlichen Fragen über den Tod an: Ist der Tod ein Übel? Darf ein Mensch sich das Leben nehmen? Wann ist man überhaupt tot? Wie tot ist man, wenn man gehirntot ist? Im zweiten Teil des Seminars geht es um medizinethische Probleme am Ende des Lebens, wie Organspende, Euthanasie, die aktive sowie die passive Sterbehilfe und die Tötung Neugeborener. In den letzten Sitzungen werden wir uns mit ethischen Fragen über Lebensverlängerung und Unsterblichkeit beschäftigen. Hat das Leben ein Sinn wenn es kein Ende hat?

Literatur

Die Seminarliteratur wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit der kritischen Philosophie Kants unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie, auf der Grundlage der Resultate der kritischen Philosophie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Im Seminar soll Kants Argumentation auf ihre Stichhaltigkeit überprüft werden.

Literatur

1. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht
2. Der Streit der Fakultäten
3. Zum ewigen Frieden

Medienphilosophie

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , Anmeldung bitte nur über Stud.IP.

Kommentar

Die Medienphilosophie ist eine vergleichsweise neue Disziplin, die es schwer hatte und hat, neben anderen philosophischen Disziplinen ihren Platz zu behaupten. Dies könnte auch ihre starke Unterrepräsentation in den philosophischen Lehrangeboten erklären. Und in der Tat ist ihr Gegenstand - „die Medien“ - weniger klar umrissen, als es zunächst den Anschein erweckt. Das Seminar versteht sich daher als eine allgemeine Einführung in diese noch im Werden begriffene Disziplin und möchte das Angebot machen, dieser Genese gleichsam beizuwohnen.

Das Seminar soll daher in drei Teile gegliedert werden, die allesamt nur exemplarischen Charakter aufweisen werden.

(1) Ein erster Teil sieht die Behandlung einiger grundsätzlicher medienphilosophischer Aspekte vor, etwa mediale Existenzen, imaginäre Räume, Publizität, sprachliche Semiotik, virtuelle Realitäten. Integriert in diese Themen wird es immer wieder sprach- und technikphilosophische Einschübe geben. Zudem wird die Frage behandelt, was „die Medien“ eigentlich sind.

(2) Ein zweiter Teil richtet sich auf einen speziellen Aspekt: die Filmphilosophie bzw. Filmtheorie. Hier sollen an exemplarischen Filmen philosophische Modelle auch anhand klassischer theoretischer und ästhetischer Werke (etwa an der Ästhetik Hegels) analysiert werden (es ist zu überlegen, die oder zumindest einige entsprechende(n) Filme gemeinsam im Institut zu sehen). Mögliche Teilbereiche mit entsprechend möglichen Filmen wären (a) im Bereich der Erkenntnistheorie die *Matrix*-Trilogie oder *2001 - Odyssee im Weltraum* , (b) im Bereich der Medienphilosophie selbst *Die Truman Show* oder *Wag The Dog* oder (c) im Bereich der theoretischen Zeitphilosophie etwa *12 Monkeys* oder *Inception* .

(3) Ein dritter und letzter Teil schließlich fasst den Bereich der Medienethik in den Blick, mögliche Themen hier wären Pornografie, Kriegsberichterstattung und Zensur.

Je nach Teilnehmerzahl und Interesse wäre auch eine Entzerrung und Aufteilung auf zwei Semester möglich mit Semester 1: Allgemeine Medienphilosophie und Filmtheorie, Semester 2: Medienethik. Solche Überlegungen können in der ersten Sitzung gern besprochen werden. Auch wird ein gewisser Raum für eigene Vorschläge gelassen, um evtl. spezielle Themen unter die Lupe zu nehmen: z.B. die Realität sozialer Netzwerke oder die philosophisch-ästhetische Genese einer Heldenfigur.

Bemerkung

Anmeldung bitte nur über Stud.IP.

Literatur

Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn als kostenloser Reader zur Verfügung gestellt. Literatur, die sich zu Semesterbeginn evtl. noch ergibt, wird bei Stud.IP zugänglich gemacht.

Mensch und Natur (Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Lohse, Simon

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 22.11.2012 - 22.11.2012, 1146 - A416, Vorbesprechung

Kommentar

Im Seminar soll angelehnt an die Methode des problembasierten Lernens gearbeitet werden. Nach einer Einführung in die Methode, arbeiten die Teilnehmer_innen dabei in Gruppen und über einen längeren Zeitraum intensiv an Fallstudien. Daher ist das Interesse an eigenverantwortlicher und aktiver Mitarbeit eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Inhaltlich wird es um philosophische und gesellschaftspolitische Fragen gehen, die sich hinsichtlich unseres Umgangs mit der Natur ergeben. Die Seminarteilnehmer_innen werden in der ersten Sitzung die Möglichkeit haben, die Themenauswahl mitzubestimmen.

Bemerkung

- Die weiteren Termine werden im Dezember besprochen.

- In den Modulen TP & PP kann das Seminar nur von Studierenden der Sozial- und Politikwissenschaften belegt werden. Philosophiestudierende können das Seminar in den Modulen RK, VMs und FM belegen.

- Bitte melden Sie sich bis zum 20.10. bei Stud.IP an.

Philosophie der Menschenrechte II

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar

Die Menschenrechte beanspruchen universelle Geltung. Sie sollen jederzeit und für jedermann gelten, unabhängig von den besonderen historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Umständen. Faktisch werden sie, wie jeder weiß, keineswegs durchgehend geachtet, und seitdem sich Menschen auf die Menschenrechte berufen, stehen diese im Verdacht, nur eine Fiktion zu sein, die dazu dient, partikulare Interessen als solche der Menschheit auszugeben. Sind die Menschenrechte nur eine Erfindung "des Westens" oder besteht ihr Anspruch auf universelle Geltung zu Recht?

Nachdem im Sommersemester verschiedene Ansätze der Begründung und der Kritik der Menschenrechte aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts vorgestellt und diskutiert wurden, sollen in diesem Semester solche des 20. Jahrhunderts im Zentrum stehen. Inwiefern hat "das Zeitalter der Extreme" (Eric Hobsbawm) die Menschenrechts-Theorien geprägt?

Das Seminar ist auch für Studierende geeignet, die nicht schon im Sommer dabei waren. Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur

Tugend und Laster

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mazuga, M.A., Anne

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B313

Kommentar

Nach der Lektüre der Nikomachischen Ethik von Aristoteles (in Ausschnitten) befassen wir uns mit neueren Texten zur Tugendethik (Philippa Foot, Alasdair MacIntyre, Martha Nussbaum, Michael Stocker, Gabriele Taylor). Daneben werden wir anhand von Filmen konkrete Verständnisse von Tugend bzw. Beispiele für die Schwierigkeiten des tugendhaften Lebens diskutieren.

Bemerkung

Die Filmtermine finden ca. alle drei Wochen statt und liegen außerhalb der Seminarzeit. Geplanter Termin ist jeweils Donnerstag ab 18 Uhr. Alle Teilnehmer/innen sollten in der Lage sein, diese zusätzlichen Termine wahrzunehmen.

Literatur

1. Aristoteles: Nikomachische Ethik. Alle Ausgaben
2. Klaus-Peter Rippe, Peter Schaber: Tugendethik. Stuttgart: Reclam 1998.

Überlegungen zum Begriff des Common Sense

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar In dieser Übung, welche Vorlesungscharakter trägt, stellt der Veranstalter neuere Forschungen vor.

Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter Interdisziplinäre Studien- und Forschungsschwerpunkte. (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol)

Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Seminars Religionswissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Bildungsökonomik

171521, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

König, Tobias / Yang, Philip

Mo, Einzel, 11:00 - 12:30, 22.10.2012 - 22.10.2012, 1501 - 063 (I 063)

Mo, wöchentl., 11:00 - 12:30, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Lohse, Simon

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Im Seminar sollen zentrale Fragen der theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Verifikationismus, der kritische Rationalismus, die Paradimentheorie und weitere - häufig extrem kontroverse - wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts, wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie geht es um Fragen nach der beruflichen und der moralischen Verantwortung von Wissenschaftlern sowie Fragen danach, was die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft eigentlich sein soll.

Bemerkung Das Seminar richtet sich primär an die Teilnehmer des Masters "Wissenschaft und Gesellschaft", ist aber offen für Studierende anderer Fachrichtungen (insb. Philosophie). Bei einer Überbelegung des Seminars (max. 20 Teilnehmer) werden Master-Studierende bevorzugt behandelt.

Literatur 1. Chalmers, D. 2006. Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Springer.
2. Resnik, D. 1998. The Ethics of Science. An Introduction. Routledge.
3. Okasha, S. 2002. Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford University Press.

Institutionen und Akteure des Hochschul- und Wissenschaftssystems

Seminar

Buchholz, Kai / Schirmer, Janina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar Das Hochschul- und Wissenschaftssystem wird durch verschiedene Institutionen und Akteure geprägt. Hierbei sind die Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ebenso in den Blick zu nehmen wie die Förderer und Auftraggeber von Forschungsprojekten oder die Politik. Das Seminar hat das Ziel, den Studierenden ausgewählte theoretische Zugänge zu diesem Forschungsgegenstand vorzustellen und diese im Seminarverlauf praktisch zu vertiefen. Die Bereitschaft zu vertiefter Textlektüre, aktiver Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Soziologische Gegenwartsdiagnose: Wissensgesellschaft

Seminar

Barlösius, Eva

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar Auf der Basis klassischer und neuerer soziologischer Theorien wird in dieser Lehrveranstaltung das Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft analysiert. Dazu werden einerseits klassische wissenschaftssoziologische Texte, z.B. die von Robert K. Merton, gelesen und andererseits soziologische Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft rezipiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die dort jeweils aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und darauf aufbauend, systematisch eigene Forschungsfragen herzuleiten.

Wissenschaftsmethodik (WM)

Wissenschaftsmethodik

Seminar

Barlösius, Eva / Bielecki, Nadja

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 16.10.2012 - 16.10.2012, 3109 - 108 V108

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar Die Lehrveranstaltung findet in enger Abstimmung mit dem Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft statt. Die dort vorwiegend theoretisch behandelten Fragen und Aspekte werden hier auf aktuelle wissenschaftssoziologische und -politische Debatten übertragen. Ziel ist es, Forschungsfragen für das Projektstudium zu generieren. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die Praxispartner für das Projektstudium, ihre Arbeitsgebiete, Organisationsformen und aktuellen Projekte vorgestellt, teilweise präsentieren diese sich selbst. Dies dient dazu, dass die Studierenden am Ende des Semesters die Praxispartner für ihr Projektstudium wählen und bereits eine erste Forschungsfrage entwickeln können.

Methodenmodul

Auswertungsverfahren in der qualitativen Sozialforschung

Seminar

Fernau, Sandra / Jukschat, Nadine

Mo, 14-tägig, 10:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

Im Zentrum des Seminars stehen verschiedene rekonstruktive Verfahren der Analyse qualitativen Materials - von hermeneutischen Methoden wie der Objektiven Hermeneutik und der Tiefenhermeneutik über narrationsanalytische Verfahren bis zur Grounded Theory. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Methoden, auch im Hinblick auf mögliche Formen der Generalisierung qualitativer Befunde soll auch deren praktische Umsetzung eingeübt werden. Interpretationsgrundlage kann jedwede soziokulturelle Ausdrucksform sein: nicht nur Interviewtranskripte, sondern beispielsweise auch Beobachtungsprotokolle, Bilder oder Filme. Dabei kann sowohl eigenes Material der Studierenden als auch ausgewähltes Forschungsmaterial aus aktuellen Projekten des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN) analysiert werden.

Das Ziel des Seminars besteht darin, zur Umsetzung eigener qualitativer Forschungsvorhaben zu befähigen, insbesondere eine angemessene Auswertungsmethode zu wählen, anzuwenden und das methodische Vorgehen systematisch zu reflektieren.

Literatur

Flick, U. et al. (2000): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt's Enzyklopädie.

Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2009): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

König, H. D. (1993): Die Methode der tiefenhermeneutischen Kultursoziologie. In: Jung, T. & Müller-Doohm, S. (Hg.): »Wirklichkeit« im Deutungsprozeß. Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt a. M., S. 190-222.

Oevermann, U. et al. (1979): Die Methodologie einer "objektiven Hermeneutik" und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften. In: Soeffner, H.-G. (Hg.): Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 352-434.

Forschungsseminar

Seminar

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, eine Plattform für den Austausch von Forschungsarbeiten und Forschungsinteressen von MitarbeiterInnen und Studierenden rund um den Arbeitsbereich „Methoden der empirischen Sozialforschung“ zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgt zum einen anhand der Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse und Abschlussarbeiten am Arbeitsbereich. Die hierbei behandelten Themen bewegen sich in den Bereichen soziologische Mikrotheorie, Methodenforschung, Sozialstrukturanalyse und international vergleichende Forschung. Zum anderen werden Studierende stärker an die Forschungspraxis herangeführt, als dies in Seminaren in der Regel möglich ist. Dies erfolgt einerseits über eine intensive Auseinandersetzung mit den im Seminar vorgestellten Forschungsprojekten und Forschungsmethoden. Andererseits können in dem Seminar unmittelbar forschungsbezogene Studienleistungen erbracht werden. Diese richten sich nach den Interessen der teilnehmenden Studierenden und werden individuell abgesprochen.

Das Programm wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Methoden der qualitativen Sozialforschung: Vertiefung von qualitativen Auswertungsmethoden

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Rust, Ina

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 24.10.2012, 1146 - A416

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 02.12.2012 - 02.12.2012, 3109 - 208 V208

Sa, Einzel, 10:00 - 15:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 3109 - 208 V208

So, Einzel, 09:00 - 14:00, 13.01.2013 - 13.01.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung wird für Studierende unterschiedlicher Masterstudiengänge (Religion im kulturellen Kontext, Politikwissenschaft, Wissenschaft und Gesellschaft) eine Vertiefung spezifischer und problemorientierter qualitativer Auswertungsmethoden angeboten. Ausführlich wird der Einsatz von Software zur Analyse qualitativer Daten thematisiert und eingeübt. Die genauen Inhalte richten sich nach den Vorkenntnissen der Studierenden. Teilnehmer/-innen mit eigenen Datensätzen, die sie z.B. im Rahmen von Studien- oder Prüfungsleistungen erhoben haben, werden in der Auswertung im Team unterstützt. Eine Anmeldung über Stud.IP ist erforderlich.

Neben der kategorienbasierten computerunterstützten Auswertung qualitativer Daten stehen auch sequenzbezogene Auswertungsverfahren mit auf dem Plan. Grounded Theory, thematisches Kodieren, Inhaltsanalyse, Typologische Analyse, Objektive Hermeneutik, Konversationsanalyse, Diskursanalyse und Metaphernanalyse werden behandelt.

Die Lehre findet im Rahmen von Blockseminarterminen (Samstag/ Sonntag) statt, die in der Vorbesprechung am 24.10.12 gemeinsam abgestimmt werden. Studierende bringen zur Vorbesprechung bitte ggf. auch Ihre Datensätze mit. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist eine verpflichtende Voraussetzung für die Lehrveranstaltungsteilnahme.

Literatur Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computerunterstützte Analyse qualitativer Daten, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (19,95 Euro). Der Kauf des Buches wird empfohlen. Es ist auch als Online-Ressource über die TIB (als „Springerlink“) verfügbar.

Multivariate Analyseverfahren

Seminar

Schneider, Heidrun

Fr, Einzel, 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 3109 - 108 V108

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 02.11.2012 - 16.11.2012, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 08:00 - 10:00, 23.11.2012 - 23.11.2012, 3109 - 108 V108

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.11.2012 - 07.12.2012, 3109 - 208 V208

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 14.12.2012 - 14.12.2012, 3109 - 108 V108

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar Die Veranstaltung führt anhand von Fragestellungen aus der Hochschulforschung in zentrale multivariate Analyseverfahren (u. a. Multiple und Logistische Regression, Faktorenanalyse) ein. Es werden sowohl die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt als auch die praktische Durchführung in Stata. Für die im Seminar durchgeführten Analysen werden Daten aus Befragungen herangezogen, die am HIS-Institut für Hochschulforschung erhoben wurden. Die genauen Inhalte richten sich nach den Vorkenntnissen und Interessen der Studierenden.

Praxiskurs zur quantitativen Sozialforschung

Seminar

Schönfelder, Sven

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Alle angehenden Sozialwissenschaftler/innen benötigen grundlegende Kenntnisse und praxisnahe Übung in den Methoden quantitativer Sozialforschung. Die Lehrveranstaltung ist daher in ihrer Konzeption vor allem anwendungsorientiert; sie führt in den erforderlichen Schritten in die Grundfragen empirischer Sozialforschung ein und erläutert den Forschungsprozess in allen Phasen seiner Entwicklung. Im Zentrum steht die sozialwissenschaftliche Praxis, die Analyse und Übersetzung von Daten mit SPSS. Das Seminar ist für Studierende mit Basiskenntnissen im Bereich Methoden der empirischen Sozialforschung gedacht. Die Zielsetzung ist die Befähigung der Teilnehmenden, die Phasen des quantitativen Forschungsprozesses praxisorientiert einzuüben.

Literatur

Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Aufl., Wiesbaden: VS Verlag

Diekmann (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Aufl., München und Wien: Oldenburg

Projektstudium

Projektstudium

Seminar

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A310

Kommentar

In der Lehrveranstaltung werden die Projekte der Studierenden besprochen. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf den Erhebungen, den Auswertungen, der Erstellung des Projektsberichts und der Vorbereitung der Präsentation der Projektergebnisse. Allen Studierenden wird dringend empfohlen, dieses Angebot zu nutzen.

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Grundlagen IT-Recht und geistiges Eigentum

60401, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Di, wöchentl., 11:30 - 13:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 009 (II 009)

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochqualifizierten

Seminar

Leuze, Kathrin

Do, wöchentl., 10:00 - 13:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, Raum V220 (Gebäude 3109)

Kommentar

Gegenstand des Seminars sind theoretische Ansätze, die den Bildungs- und Erwerbsverlauf von Hochschulabsolventen in den Blick nehmen, und zwar sowohl national als auch im internationalen Vergleich. Dazu gehören neben der klassischen Humankapitaltheorie oder der Signaltheorie auch Theorien der Lebenslaufforschung und ökonomische Theorien sowie komparative Ansätze zur institutionellen Ausgestaltung von Hochschulsystemen und Arbeitsmärkten. Diese Ansätze werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit und empirischen Überprüfbarkeit kritisch diskutiert. Dies geschieht unter Heranziehung von aktuellen empirischen Ansätzen und Forschungsvorhaben, die hinsichtlich ihrer Hypothesen und ihres Analysedesigns diskutiert werden.

Tutorium zur Veranstaltung: Bildungs und Erwerbsverläufe von Hochqualifizierten

Tutorium

Marczuk, Anne

Mo, wöchentl., 15.10.2012 - 02.02.2013

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)

Organisation und Management von Universitäten

Seminar

Kleimann, Bernd

Di, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A416

Kommentar

Universitäten gehören zu den ältesten Institutionen in Europa. Organisationssoziologisch werden sie zumeist als ein besonderer Typ von Organisation beschrieben, da einige ihrer Merkmale nicht den Vorbildern der bürokratischen Organisation bzw. der Unternehmensorganisation entsprechen. Zu den universitären Besonderheiten der (deutschen) Hochschulen zählen beispielsweise die doppelte Anbindung an das Wissenschafts- und Erziehungssystem, das Spannungsverhältnis zwischen Organisation und akademischer Expertenprofession oder der starke staatliche Einfluss. Allerdings hat der partielle Rückzug des Staates im Kontext der jüngeren Hochschulreformen aber auch zu Neubeschreibungen der Universität als einer korporativen Akteurin mit strategischer Handlungsfähigkeit geführt.

Das Seminar wird sich mit organisationssoziologischen Beschreibungen der Universität befassen und dabei auf Beiträge aus verschiedenen theoretischen Zusammenhängen (Systemtheorie, Neoinstitutionalismus, akteurzentrierte Differenzierungstheorie etc.) zurückgreifen. Zudem wird der heute in Fremd- und Selbstbeschreibungen des Hochschulsystems prominente Begriff des "Hochschulmanagements" behandelt. Ziel des Seminars ist es, über eine kritische Diskussion der verschiedenen Beschreibungsansätze ein differenziertes Bild der Universitätsorganisation zu gewinnen. Die Veranstaltung hat einen Umfang von 1 SWS und findet daher vierzehntäglich statt.

Wissenschaft, Politik und Verwaltung

Seminar, SWS: 2

Döhler, Marian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 407 V407

Kommentar

Wissenschaft wird nicht nur als Beratungsleistung in den politischen und administrativen Prozess eingespeist, sondern ist selbst Gegenstand politischer Steuerungs- und Einflussversuche. Der Staat finanziert erhebliche Teile der Wissenschaft, die an Universitäten, außeruniversitären sowie unmittelbar staatlichen Forschungseinrichtungen beheimatet ist. Umgekehrt erlangt wissenschaftliche Expertise eine stetig wachsende Bedeutung in der Vorbereitung politischer Entscheidungen, angefangen von der Frage, wie im Falle akuter Gesundheitsgefährdungen vorzugehen ist, bis hin zu Gesetzgebungsprozessen in der Umwelt- oder Energiepolitik, die ohne wissenschaftliche Begleitung und Beratung kaum noch vorstellbar sind. Hinzu kommt eine wachsende Zahl an Behörden, die entweder selbst wissenschaftliche Expertise produzieren oder diese im Gesetzesvollzug in Anspruch nehmen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die diversen Spannungen und Interdependenzen zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft auf der institutionellen und rechtlichen Ebene sowie anhand ausgewählter Fälle nachzuzeichnen und dabei den neueren Stand der sozialwissenschaftlichen Forschung zu rekapitulieren.

Bemerkung

M V

Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse (WD)

Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse

Seminar

Kleimann, Bernd / Stratmann, Friedrich

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Sa, Einzel, 08:00 - 18:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1146 - A310

Fr, Einzel, 08:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1501 - A003 Niedersachsensaal

Kommentar

Ziel des Kolloquiums ist es, den Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, aktuelle wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse aktiv zu verfolgen, Akteure, Positionen und Argumentationsmuster im Diskurs zu identifizieren, Diskursbeiträge vor dem Hintergrund verschiedener Theorien und Fragestellungen zu analysieren und sich auch mit eigenen Beiträgen am Diskurs zu beteiligen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Kolloquiums wird ein aktueller wissenschaftssoziologischer oder -politischer Diskurs sein, der zusammen mit den TeilnehmerInnen festgelegt wird. Zu dem gewählten Thema werden ReferentInnen als Vortragende ausgewählt und zu einem Thementag an der Universität Hannover eingeladen. Der Thementag wird durch die Studierenden inhaltlich und organisatorisch vorbereitet, moderiert, durch eigene Beiträge/Co-Referate mitgestaltet, protokolliert und analysiert.

Masterarbeit und Kolloquium

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Sprach-, Medien und Darstellungskompetenzen

Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Bereich B: Grundlagen der modernen Kommunikation und ihrer Technik

Bereich C: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Einführung in die Soziologie: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber, Simmel)

Vorlesung

Miller, Max

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Die Vorlesung behandelt die Werke von Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber und Georg Simmel.

Im Zentrum der Vorlesung stehen die folgenden Leitfragen:

In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)

Aufwachsen "im Netz" - Internet und Sozialisation

Seminar

Ihnen, Jens

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1146 - A416

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 3408 - 010 MZ2

Kommentar

Kinder und Jugendliche wachsen heute vielfach ganz selbstverständlich mit dem Internet auf. Die Nutzung des "social web" beginnt dabei lebensgeschichtlich zunehmend früher und umfasst immer mehr Bereiche des täglichen Lebens.

Im Rahmen der allgemein wachsenden Rolle, die Medien im Prozess der individuellen Sozialisation spielen, nimmt das Internet eine Sonderstellung ein. Als interaktives "soziales" Medium scheint es besonders geeignet zu sein, gesellschaftliches Handeln einzuüben. Die Risiken, die gerade aus der modernisierungskritischen Richtung der Theorien über das Internet z.B. in flüchtigeren Beziehungen, Individualisierung und Vereinsamung ausgemacht werden, bilden hierzu einen Gegenpol. Wissenschaftlich betrachtet ist dabei ebenfalls durchaus umstritten, ob das Internet einen eigenständigen Faktor der Vergesellschaftung oder ein Medium der Sozialisation darstellt.

Dieses Seminar stellt sich dieser Frage aus soziologischen sowie entwicklungspsychologischen Perspektiven und versucht zu aufzuzeigen, welche gesellschaftlichen und individuellen Veränderungen aus der "Netzsozialisation" folgen.

Bildung, Familie, Fertilität

Seminar

Gewinner, Irina / Sarcletti, Andreas

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 29.11.2012 - 29.11.2012

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, das Verhältnis von Bildung, Familienstrukturen und Fertilität in deutschen, europäischen und globalen Zusammenhang aufzuzeigen. Hierzu wird zum einen die Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Deutschland und Europa dargestellt. Neben dem Rückgang der Kinderzahl wird auch die zunehmende „Normalität“ von Kinderlosigkeit als eine Form der Pluralisierung der Lebensformen aufgezeigt. Daneben haben neben der „klassischen“ Familie andere Formen von Familie an quantitativer Bedeutung gewonnen (z. B.: „Patchwork-Familien“; Alleinerziehende; Kinder, die bei homosexuellen Paaren aufwachsen).

Einer der Gründe für (ungewollte) Kinderlosigkeit ist das Fehlen der passenden Partnerin/des passenden Partners. Daher möchten wir auch die (bildungsbezogenen) Mechanismen der Partnerwahl (Stichwort: „Bildungshomogamie“) einbeziehen und dabei auf neue Formen wie die Suche über das Internet („Online-Dating“) eingehen.

Während in den meisten europäischen Gesellschaften die Zahl der Geburten seit einigen Jahrzehnten geringer ist als die Zahl der Sterbefälle, gibt es in Teilen Asiens, (Latein-)Amerikas und insbesondere in weiten Teilen Afrikas (noch immer) starke Geburtenüberschüsse. Vergleichend mit der Entwicklung in Europa werden abschließend die Fertilitätsentwicklungen in diesen Regionen der Welt vor dem Hintergrund von Bildungsprozessen und Familienstrukturen dargestellt.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar

Leuze, Kathrin

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht und Ethnizität sowie deren historische Persistenz und Veränderung theoretisch fundiert auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und soziale Ungleichheit 2

Seminar

Schindler, Steffen

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Gesellschaftskrankheiten: Sucht

Seminar

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Alkohol, Medikamente und Nikotin sind als Alltagsdrogen für jede/n in nahezu jedem Alter zugänglich, andere Substanzen wie Cannabis, Kokain oder Partydrogen sind nur über illegale Wege zu bekommen und spezifisch für bestimmte Milieus und Altersgruppen, wohingegen auch bei stoffunabhängigen zwanghaften Verhaltensweisen inzwischen häufig von Sucht die Rede ist (Arbeitssucht, Computersucht).

Wenn Erscheinungsformen, Entstehung und Verbreitung psychischer Störungen als Folge und Abbild gesellschaftlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen gelten können, erkrankt der süchtige Mensch u.a. an den pathogenen Verhältnissen seiner mit Suchtstrukturen durchsetzten Umwelt. In Ergänzung zu soziologischen und sozialpsychologischen Erklärungsansätzen untersucht die moderne Psychoanalyse die unbewusste Mentalisierung dieses Zusammenhangs, wie eine pathogene Außenwelt unbemerkt in der Innenwelt ihren Niederschlag findet und sich dort mit den bereits vorhandenen Strukturen verbindet und wie sich daraus eine Störung mit erheblichem Krankheitswert entwickeln kann.

Theoretische Konzepte, die zur Erklärung von Suchterkrankungen vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit der Computer-/Internetabhängigkeit darstellen. Für diesen Themenschwerpunkt konnte Dr. Paula Bleckmann zur Mitarbeit gewonnen werden, die seit Jahren zu diesem Thema forscht.

Ein reader wird zu Semesterbeginn vorliegen.

Literatur

Bilitza, Klaus (Hg): Psychodynamik der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Theorie, Göttingen 2008 (Vandenhoeck und Ruprecht)

ders., Psychotherapie der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Göttingen 2008

Möller, Christoph (Hg): Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen und Auswirkungen, Göttingen 2005 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Sucht im Jugendalter, Verstehen, vorbeugen, heilen, Göttingen 2007 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Morgenroth, Christine: Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen, Wiesbaden 2010 (vs-Verlag für Sozialwissenschaften)

Wurmser, Leon: Die verborgene Dimension. Zur Psychodynamik des Drogenzwangs, Göttingen 1997 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Gesundheitspsychologisches Denken und Handeln in verschiedenen sozialen Zusammenhängen

Seminar

Tacke, Marion

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 24.10.2012 - 24.10.2012, 1146 - A310

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - A310

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, 1146 - A310

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.12.2012 - 12.12.2012, 1146 - A310

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 09.01.2013 - 09.01.2013, 1146 - A310

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.01.2013 - 23.01.2013, 1146 - A310

Kommentar

Ein gesundheitsbewusster Lebensstil gilt in der heutigen Gesellschaft für Individuen als selbstverständlich. Wir werden uns in dem Seminar mit gesundheitspsychologischen Theorien und Modellen unter gesellschaftspolitischen, sozialen und individuellen Perspektiven beschäftigen. Präventives Denken und Handeln soll über die gesamte Lebensspanne geschlechts- und kulturspezifisch betrachtet werden. Dieses Grundlagenseminar findet im Sommersemester 2013 eine anwendungsorientierte Fortsetzung.

Literatur

Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Hans Huber. München.

Gshner, W. / Fuchs, R. (2007). Änderung des Gesundheitsverhaltens. Hogrefe. Göttingen.

Hoffmann, S. / Müller, S. (Hg.) (2010). Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Hans Huber. München.

Renneberg, B. / Hammelstein, P. (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin. Springer.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

Jugendkulturen in Deutschland (Kurs 1)

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Sozialisation in der Jugendphase, bevor es anschließend um die historische und die aktuelle Entwicklung von Jugend und Jugendkulturen gehen soll. Thema der darauffolgenden Sitzungen werden einzelne Jugendkulturen und jugendkulturelle Szenen sein, vor allem verschiedene Musik- und Funsport-Szenen, aber auch jugendliche Subkulturen wie die Skinhead-, Punk- oder Gothic-Szene. Insbesondere hier bieten sich Referate durch die Studierenden an. Anschließend werden wir uns dann mit dem Thema „Jugend, Mode und Musik“ sowie mit dem Komplex „Peer groups, Freizeit und Konsum“ beschäftigen. Zum Abschluss der Veranstaltung soll es dann um „Jugendkultur im digitalen Zeitalter“ sowie um die Frage nach der Zukunft globaler Jugend und Jugendforschung gehen.

Literatur

Villányi, Dirk/ Witte, Matthias D./ Sander, Uwe (2007): Globale Jugend und Jugendkulturen in Zeiten der Globalisierung, Weinheim und München: Juventa

Großegger, Beate/ Heinzlmeier, Bernhard (2004): Jugendkultur Guide, 2. Aufl., Wien: öbv & hpt [<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>]

Aus Politik und Zeitgeschichte: Jugendkulturen, Heft 27/2010 [<http://www.bpb.de/files/HQ156C.pdf>]

Jugendkulturen in Deutschland (Kurs 2)

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Sozialisation in der Jugendphase, bevor es anschließend um die historische und die aktuelle Entwicklung von Jugend und Jugendkulturen gehen soll. Thema der darauffolgenden Sitzungen werden einzelne Jugendkulturen und jugendkulturelle Szenen sein, vor allem verschiedene Musik- und Funsport-Szenen, aber auch jugendliche Subkulturen wie die Skinhead-, Punk- oder Gothic-Szene. Insbesondere hier bieten sich Referate durch die Studierenden an. Anschließend werden wir uns dann mit dem Thema „Jugend, Mode und Musik“ sowie mit dem Komplex „Peergroups, Freizeit und Konsum“ beschäftigen. Zum Abschluss der Veranstaltung soll es dann um „Jugendkultur im digitalen Zeitalter“ sowie um die Frage nach der Zukunft globaler Jugend und Jugendforschung gehen.

Literatur

Villányi, Dirk/ Witte, Matthias D./ Sander, Uwe (2007): Globale Jugend und Jugendkulturen in Zeiten der Globalisierung, Weinheim und München: Juventa

Großegger, Beate/ Heinzmeier, Bernhard (2004): Jugendkultur Guide, 2. Aufl., Wien: öbv & hpt [<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>]

Aus Politik und Zeitgeschichte: Jugendkulturen, Heft 27/2010 [<http://www.bpb.de/files/HQ156C.pdf>]

Psychoanalyse des Antisemitismus

Seminar

Moré, Angela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Der Antisemitismus ist ein historisch altes, ursprünglich mit der Durchsetzung des Christentums eng verbundenes Phänomen in Europa. Aber auch unabhängig von der Konkurrenz der Religionen blieb der Antisemitismus bestehen, verbunden mit rassistischen, antibolschewistischen, antikapitalistischen oder antiamerikanischen Attributen. Schon in dieser Beliebtheit der rationalisierenden Zuschreibungen und Verknüpfungen offenbart sich die Irrationalität des antisemitischen Feindbildes. Seine Entstehungszusammenhänge, Motive, individual- und sozialpsychologischen Funktionen sowie seine offenen oder subtil verdeckten Äußerungsformen waren und sind Gegenstand einer psychoanalytischen Sozialpsychologie. Diese sollen in diesem Seminar vorgestellt, verglichen und diskutiert werden.

Literatur

Simmel, Ernst (Hg.): Antisemitismus. Frankfurt/M., Fischer 1993.

Loewenstein, Rudolph M.: Psychoanalyse des Antisemitismus. Frankfurt/M., Suhrkamp, 2. Aufl. 1968.

Hegener, Wolfgang: Erlösung durch Vernichtung. Zur Psychoanalyse des christlichen Anti-semitismus. Gießen, PSV 2004.

Hegener, Wolfgang (Hg.): Das unmögliche Erbe. Antisemitismus - Judentum - Psychoanalyse. Gießen, PSV 2006.

Rensmann, Lars: Kritische Theorie über den Antisemitismus. Berlin, Hamburg, Argument-Verlag 1998.

Rechtsextremismus in Deutschland

Seminar

Schönfelder, Sven

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 108 V108

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - A210

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 108 V108

Kommentar

Die extreme Rechte hat in den letzten Jahren wiederholt Erfolge bei Kommunal- und Landtagswahlen erzielen können und dadurch einen gewissen Bedeutungszuwachs erfahren. Denn sowohl der NPD als auch anderen rechtsextremen Gruppierungen, wie z.B. den „Freien Kameradschaften“, ist es gelungen, nicht nur dort, aber doch vorrangig in den ländlichen, strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands politisch wie auch ideologisch „Fuß zu fassen“ und sich über den Status reiner Protestorganisationen hinaus zu etablieren. Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit den Inhalten, Strategien und Potenzialen der extremen Rechten in Deutschland, zum anderen aber auch mit der Prävention und Intervention im Rahmen politischer Bildung sowie in der kommunalpolitischen und zivilgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Rechtsextremismus.

Literatur

Stöss, Richard (2005): Rechtsextremismus im Wandel, hrsg. v. d. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin: FES [<http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>]

Glaser, Stefan/ Pfeiffer, Thomas (Hg.): Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2007

„deutsche jugend“ - Zeitschrift für Jugendarbeit: Rechtsextremismus, Heft 7-8/2007

„Überblick“ - Zeitschrift des IDA NRW: Rechtsextremismus in NRW vor den Landtagswahlen, Heft 1/2010 [http://www.ida-nrw.de/rechtsextremismus/cms/upload/download/pdf/Ueberblick_1_10.pdf]

Zur Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

Seminar

Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F442

Kommentar

Die im Herbst 2011 aufgedeckte rechtsterroristische Mordserie ist der zweifelhafte Höhepunkt einer Entwicklung in Deutschland, die seit der Wiedervereinigung bereits mehr als 140 Todesopfer und unzählige Verletzte hervorgebracht hat. Die offenkundigen Pannen der Ermittlungsbehörden sind weniger kriminaltechnischer Mängel, als einem selektiven Blick geschuldet, der Ausdruck einer verstärkten Verankerung von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft ist. Was sind die Ursachen dieser Verankerung, über welche psychosozialen Mechanismen funktioniert sie und warum sind insbesondere Jugendliche besonders anfällig für Ideologien von Ungleichheit und Gewalt als Modus der "Lösung" subjektiv und gruppenspezifisch als Bedrohung erlebter Konflikte. Wegen des irrationalen Gehalts dieser Anfälligkeit sowie der Grenze einer Bekämpfung des Rechtsextremismus mit rationalen Argumenten reicht eine rein soziologische Herangehensweise an diese Zusammenhänge nicht aus. Sinnvoll ist daher die Einbeziehung subjekttheoretischer Ansätze der Sozialpsychologie, die auf die Vermittlung von individuellem und gesellschaftlichem Unbewussten ausgerichtet sind.

Wegen des großen Interesses wird dieses im vergangenen Sommersemester exklusiv als Teil des Forschungslernmoduls im BA-Sozialwissenschaften angebotene Seminar im kommenden Wintersemester wiederholt und für andere Module bzw. Studierendengruppen geöffnet.

Literatur

Decker, Oliver u.a.: Die 4 Studien zum Rechtsextremismus in der Mitte (<http://www.uni-leipzig.de/~decker/forschung.html>)

Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 10, Berlin 2010

Wahl, Klaus/Tramitz, Christiane/Blumtritt, Jörg: Fremdenfeindlichkeit. Auf den Spuren extremer Emotionen, Opladen 2001

König, Hans-Dieter (Hg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus, Frankfurt am Main 1998

Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus: Sozialpsychologie des Rechtsextremismus: Entstehung und Veränderung eines Syndroms, Opladen 1998

Rommelspacher, Birgit: „Der Hass hat uns geeint“. Junge Rechtsextreme und der Ausstieg aus der Szene. Frankfurt a.M. 2005

Ursula Birsl (Hg.): Rechtsextremismus und Gender. Opladen & Farmington Hills 2011

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik – Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Sozialstruktur und Sozialstatistik

Vorlesung

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundlagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Literatur

Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/M.: Campus. 2007

Stefan Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)**"Eine Hand wäscht die andere". Ein sokratisches Gespräch zu Korruption**

Seminar, Max. Teilnehmer: 10

Böttger, Andreas

Di, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 110 V110

Kommentar

Korruptes Handeln gilt zumeist als unmoralisch. Aber ist dies in komplex organisierten Gesellschaften zwangsläufig so, oder gibt es Situationen, in denen Korruption vertretbar erscheint? In Ansätzen und Analysen der Soziologie ist diese Thematik bislang nur wenig beachtet worden. In diesem Seminar soll sie in der Form eines „Sokratischen Gesprächs“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens. Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Beteiligten, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmenden ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Bei mehr als 10 Interessierten können daher nur die ersten 10 Anmeldungen bei Stud.IP berücksichtigt werden.

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A210

Kommentar

Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar). Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie, ihre wesentlichen methodischen Annahmen und grundlegende theoretische Ansätze.

Literatur

Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Mikro, Makro und zurück - Das Handlungs-Struktur-Problem in der soziologischen Theorie

Seminar

Leuze, Kathrin

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 111 V111

Kommentar

Sind wir alle Spielbälle des Systems? Oder haben wir die Möglichkeit, frei zu entscheiden und Strukturen zu verändern? Schon seit den Klassikern der Soziologie besteht Uneinigkeit darüber, in welcher Beziehung Handlungen auf der Mikroebene und Strukturen auf der Makroebene zueinander stehen. Eine eindeutige Antwort darauf gibt es bislang (noch?) nicht. Im Seminar erarbeiten wir uns verschiedene Perspektiven der soziologischen Theorie auf dieses Problem. Aufbauend auf soziologischen Klassikern diskutieren wir zunächst sowohl handlungstheoretische (Rational Choice) als auch strukturtheoretische (Institutionalismus) Ansätze, die sich jedoch nach wie vor dem einen oder anderen „Lager“ zugehörig fühlen. Erst die modernen Theorien der Strukturierung und der Lebenslaufforschung versuchen explizit, den Mikro-Makro-Dualismus zu überwinden. Inwiefern ihnen das gelingt, werden wir im Seminar diskutieren.

"School Shootings". Zur Sozialpsychologie des Amoklaufs

Seminar

Pohl, Rolf

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 4201 - C050 Hörsaal Architektur

Kommentar

Seit den Schulmassakern in Littleton, Erfurt, Emsdetten und insbesondere in Winnenden im April 2009 ist eine heftige Diskussion über die Ursachen des schulbezogenen Amoklaufs und seiner möglichen Prävention entbrannt. Aber weder die meist reißerische Medienberichterstattung, die sogenannten "Experten"-Gespräche, noch die eifertigen Gegenmaßnahmen der Politik kommen an den Kern dieses Phänomens heran. So wird nicht geklärt, ob die Bezeichnung "Amok", die aus dem Malaiischen stammt und sich ursprünglich auf eine kriegerische und zivile Form blinder, tötungsbereiter Wut bezieht, überhaupt auf das Phänomen des "School Shooting" angewendet werden kann. Was also ist "Amok", welches sind seine kulturspezifischen Wurzeln, welche grundlegenden Konflikte im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft kommen hier zum Ausdruck und wie unterscheidet sich das Massaker von Anders Behring Breivik in Utøya beispielsweise vom School Shooting Tim Kretschmers in Winnenden? Welches sind die typischen Auslöser der Tat und sind die Täter in jedem Fall als pathologisch einzustufen? Was kennzeichnet eigentlich die schulbezogenen Amok-Fälle, was geht in den Tätern vor, warum sind diese fast ausschließlich männlich, welche Rolle spielen dabei die Krisen des Jugendalters (Adoleszenz) und welchen Einfluss üben spezifische Erfahrungen mit der Institution Schule (Leistungsdruck, Mobbing usw.) aus? Diesen Fragen wird das Seminar aus einer sozialpsychologischen Perspektive nachgehen, zu deren Hauptaufgaben die Erforschung des komplexen, widersprüchlichen und potentiell gewalthaltigen Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft gehört.

Das Seminar wird durch ein Tutorium ergänzt, in dem einzelne Themen vertieft, ausgewählte Texte genauer angeeignet und einführende Kenntnisse in wissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt werden.

Literatur

Adler, Lothar (2000): Amok: Eine Studie. München: Belleville

Robertz, Frank; Wickenhäuser, Ruben (2007): Der Riss in der Tafel. Amoklauf und schwere Gewalt in der Schule. Heidelberg: Springer

Eisenberg, Götz (2000): Amok - Kinder der Kälte: über die Wurzeln von Wut und Hass. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Eisenberg, Götz (2002): Gewalt, die aus der Kälte kommt. Amok - Pogrom - Populismus. Gießen: Psychosozial

Eisenberg, Götz (2010): ... damit mich kein Mensch mehr vergisst! Warum Amok und Gewalt kein Zufall sind. München: Pattloch

Scheithauer, Herbert; Bondü, Rebecca (2008): Amoklauf. Wissen was stimmt. Freiburg i.Br.: Herder

Christians, Heiko (2008): Amok. Geschichte einer Ausbreitung. Bielefeld: Aisthesis

Huisken, Freerk (2002): z.B. Erfurt: was das bürgerliche Bildungs- und Einbildungswesen so alles anrichtet. Hamburg: VSA

Pollmann, Elsa: Tatort Schule. Wenn Jugendliche Amok laufen. Marburg: Tectum

www.amok-derfilm.de

Vom "Risiko" zum "Risikoprofil"

Seminar

Vogeler, Kirsten

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 22.11.2012, 3109 - 410 V410

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - A416

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.12.2012 - 02.02.2013, 3109 - 410 V410

Kommentar

War „das Risiko“ eine Angelegenheit die ehemals Politiker betraf, nicht jedoch im Handlungsbereich des einzelnen lag, verlangen spätestens seit den 1980er Jahren mit der Integration der Klinik in ein „Gesundheitssystem“ und dem Einzug des Humanressourcenmanagements, Ärzte, Zeitungen, Krankenversicherungen, Politiker und der Nachbar eine persönliche Auseinandersetzung mit dem „Risiko“: in der Pränataldiagnostik, im Alltagshandeln, in Fragen der Ernährung, der Schwangerschaft, der Erziehung und der Wahl des Studiums hinsichtlich zukünftiger Armutsrisiken. In dem Seminar werden wir in Schlaglichtern die Bedeutung jenes historischen Ereignisses für uns befragen, in dem aus einem „Risiko“ auf der Ebene der Bevölkerung ein persönliches und handhabbares „Risikoprofil“ geworden ist, dem wir gegenübergestellt werden, und das Gegenstand gesundheits- und bildungspolitischer Maßnahmen zur Beeinflussung persönlichen Handelns ist.

Magister Soziologie/Sozialpsychologie, Diplom Sozialwissenschaften, Lehrämter

Fachübergreifende Lehrveranstaltungen

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich!

Lehrveranstaltungen für Soziologie**Struktur des Gesundheitswesens**

172640, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:30 - 18:30, 14.12.2012 - 14.12.2012, 1501 - 401 | 401

Sa, Einzel, 09:30 - 13:30, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1501 - 342 (I 342)

Fr, Einzel, 14:30 - 18:30, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1501 - 401 | 401

Sa, Einzel, 09:30 - 13:30, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1501 - 401 | 401